

Abb. 145: Knutt im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (335Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

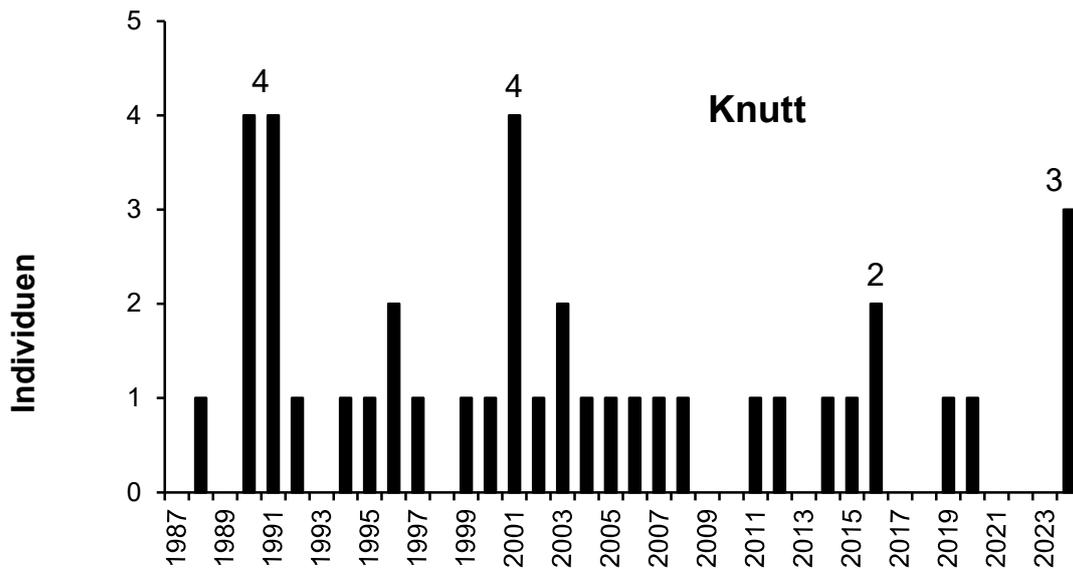


Abb. 146: Knutt, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre). Wert 2024 = 3 Ind.

Zwergstrandläufer: Wurde 20mal beobachtet, immer am BS und weiterhin mit sehr kleinen Zahlen wie u.a. maximal 4 Ind. am 08.05. (RW) und je 3 Ind. am 20.05. (JM, JuM), 11.09. (RZ) sowie 12.09. (Philipp Marschlich). – Der Durchzug verläuft bei uns im Herbst deutlich intensiver als im Frühjahr (Abb. 147), die Zahlen sind aber drastisch zurückgegangen (Abb. 148). Die **76** Ind. 1972 waren ein einziger großer Trupp in der FB, bevor der See-Wasserstand angehoben wurde und weite Schlickflächen dort verschwanden. Später gab es noch öfter relativ große Trupps, da neue Schwemmflächen an NAM und im BS entstanden, aber in den letzten 20 Jahren ist der Zwergstrandläufer bei uns fast verschwunden, während andere Limikolen zahlreich blieben. Auch am Chiemsee sind die Zahlen deutlich zurückgegangen (Lohmann & Rudolph 2016).

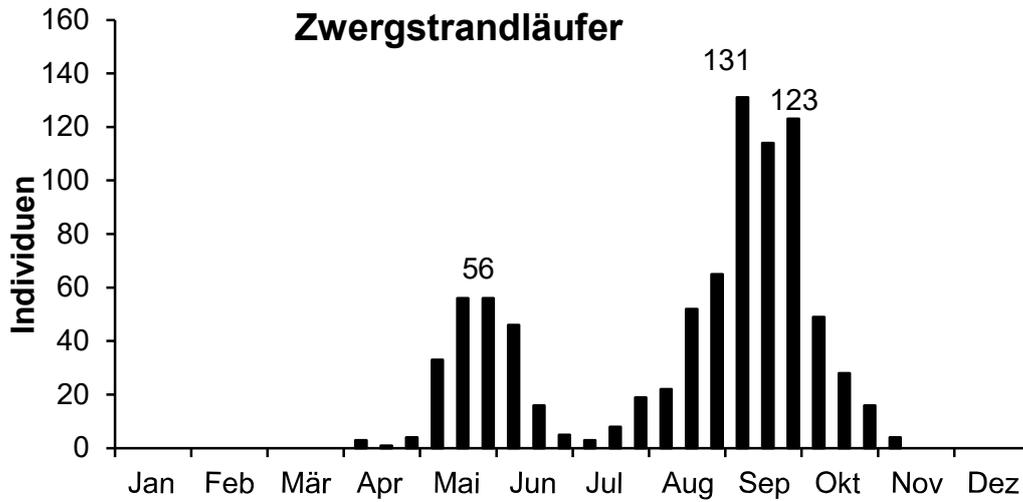
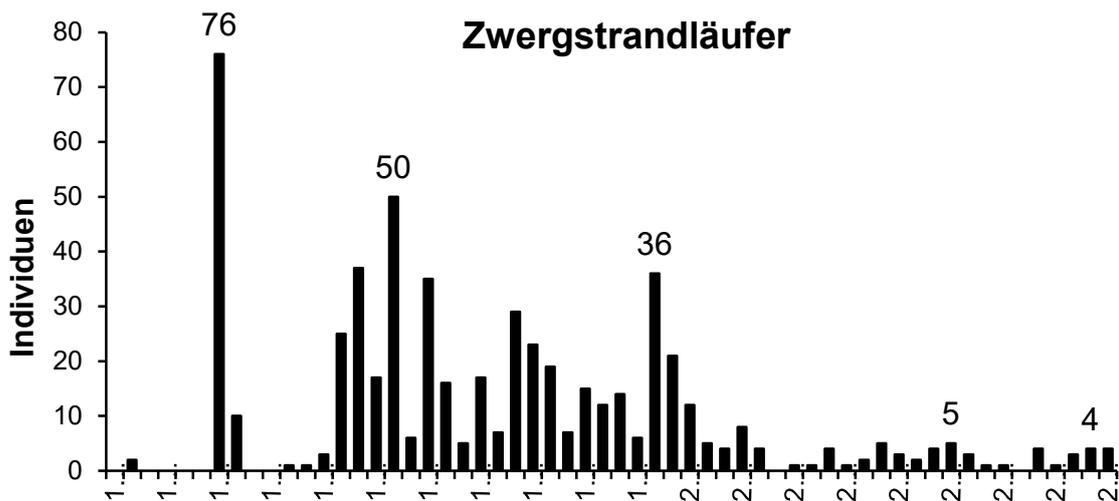


Abb. 147: Zwergstrandläufer, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre)



A48. 148: Zwergstrandläufer, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (58 Jahre)

Temminckstrandläufer: Die Zahlen haben im Gegensatz zum Zwergstrandläufer nicht abgenommen (Abb. 149), blieben aber klein mit am BS u.a. nur maximal 3 Ind. am 09.05. (PW) und je **2** im Herbst am 05.09. (RZ) sowie 09.09. (Till Kuhlen). – Abb. 150 zeigt bei uns einen kurzen stärkeren Frühjahrszug und einem länger andauernden Herbstzug.

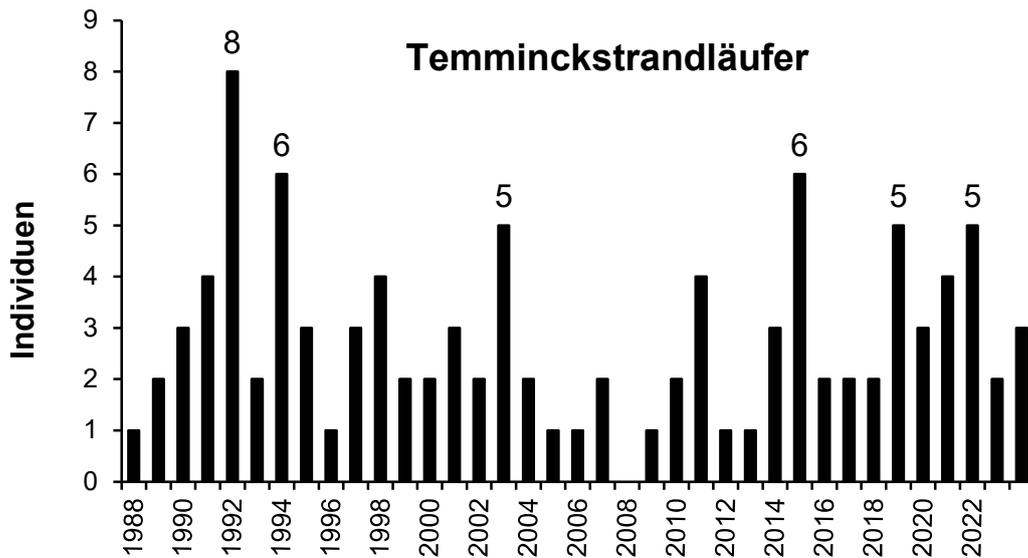


Abb. 149: Temminckstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

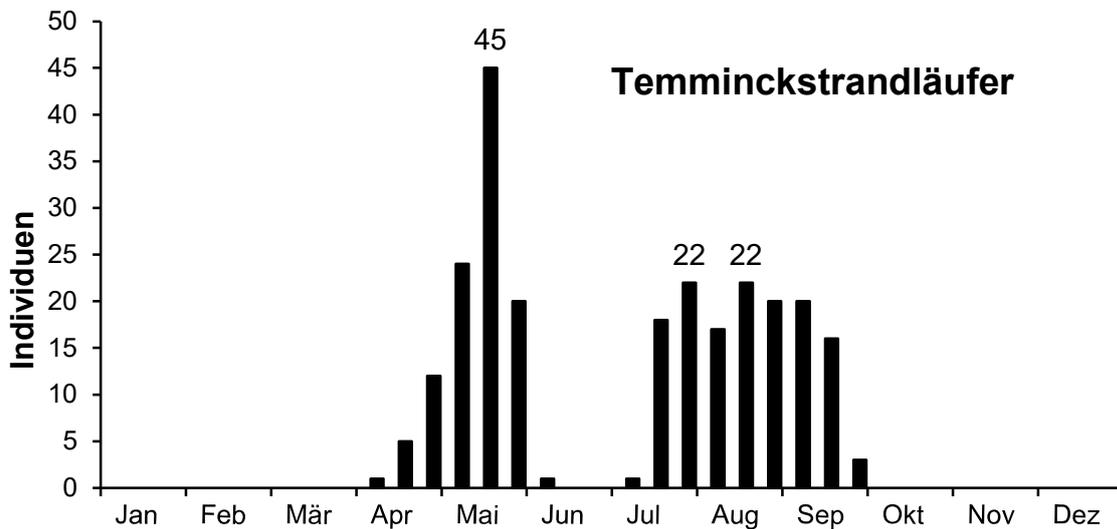


Abb. 150: Temminckstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sichelstrandläufer: Wurde 7mal am BS beobachtet mit immer 1 Ind., und zwar u.a. am 19.05. (CH), 20.05. (JM, JuM) und 22.05. (RW) sowie im Herbst je 1 dj. am 24.08. (AK, CH) und 25.08. (AK). – Sichelstrandläufer erscheinen bei uns vor allem während des Herbstzugs (Abb. 151), Dabei ziehen im Juli bis Mitte August zuerst die Altvögel, ab Ende August in größerer Zahl die Jungvögel (auf Helgoland, Dierschke et al. 2011). – Der Sichelstrandläufer war früher häufiger als heute (Abb. 152). Die Abnahme lässt sich gut an den größeren Trupps ablesen.

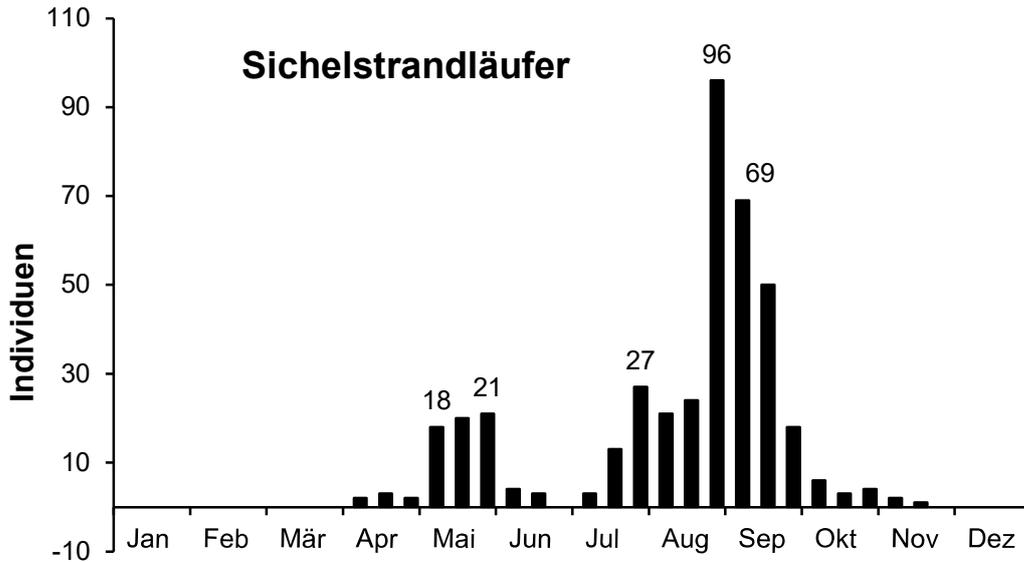


Abb. 151: Sichelstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

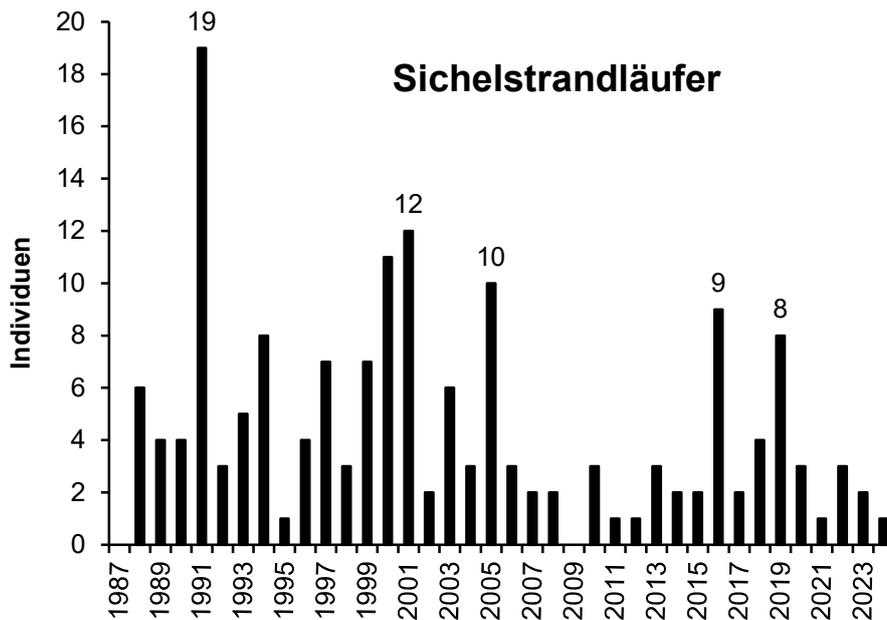


Abb. 152: Sichelstrandläufer. Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Alpenstrandläufer: Im Frühjahr wurden vom 08.03. bis 12.05. nur **1-2** Ind. gesehen, im Herbst dagegen u.a. **10** Ind. am 01.08. BS (RZ), **8** am 05.08. BS (JM, JuM) und nochmals **10** am 08.08. BS (RW). – Der Alpenstrandläufer zieht bei uns vor allem im Herbst durch mit einem Vorgipfel ab Ende Juli / Anfang August (Abb. 153), der nach König et al. (2017) von Altvögeln stammt, nach Mitte August überwiegend von Jungvögeln. Der Frühjahrszug ist normalerweise schwach. – In manchen Jahren erscheinen größere Trupps, in anderen Jahren nur sehr wenige Ind. (Abb. 154). Insgesamt sind die Zahlen jetzt kleiner als in den Anfangsjahren.

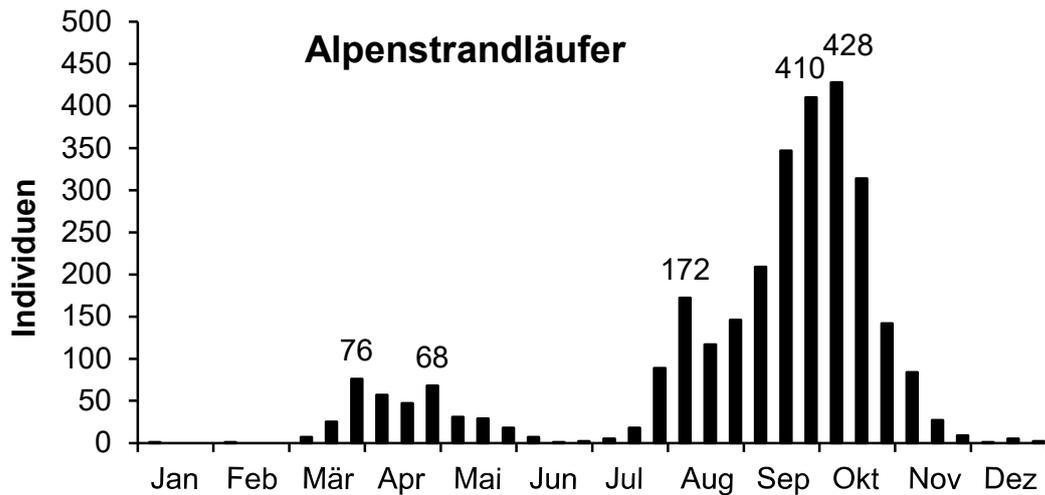


Abb. 153: Alpenstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

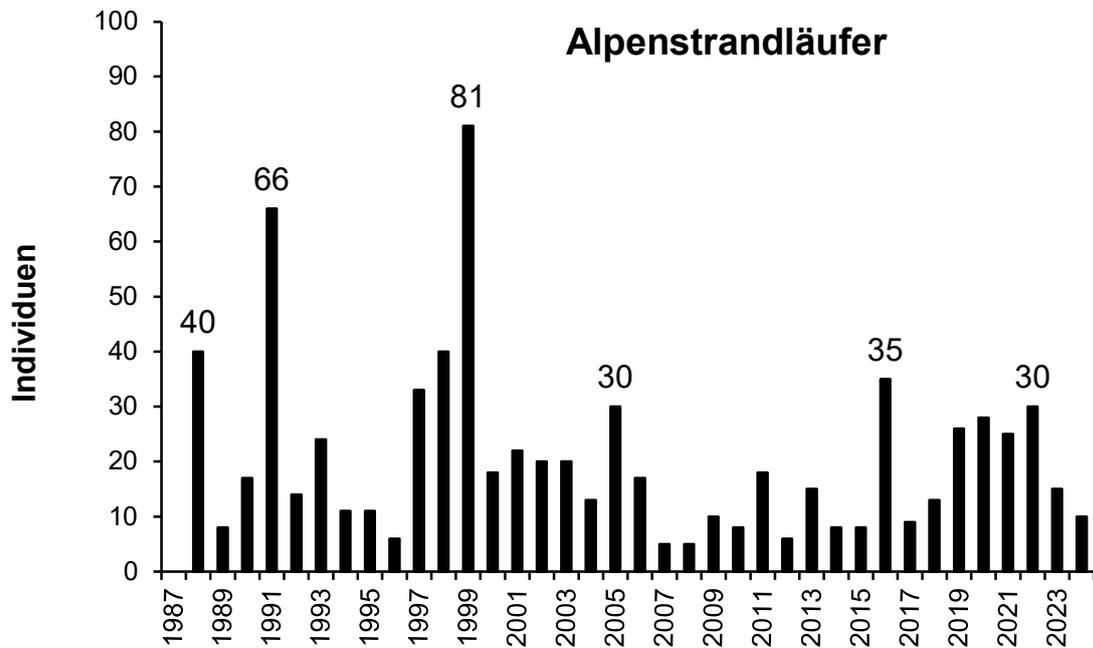


Abb. 154: Alpenstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Schmarotzerraubmöwe*: 1 ad. Ind. war am 29.09. in der HB (CH, SeH). – Wird nicht in jedem Jahr bei uns beobachtet, es zeichnet sich aber inzwischen ab, dass die Art vorwiegend von Ende August bis Ende Oktober auftritt (Abb. 155), wohl als Folge von Herbststürmen.

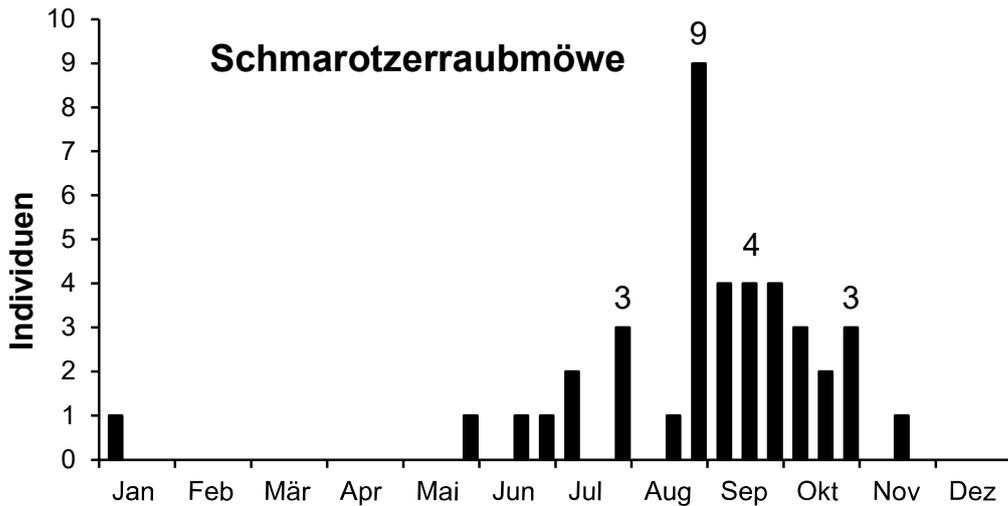


Abb. 155: Schmarotzerraubmöwe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Spatelraubmöwe*: Nach fünf Jahren wieder ein Nachweis: **1 ad.** Ind. flog am 28.09. vor Riederau, „verfolgt von Mittelmeermöwe“, Foto (SeH). – Die meisten bisherigen Nachweise bei uns waren im Herbst, eine im Januar (Abb. 156), wohl nach Stürmen und Orkanen aus Nordwest.

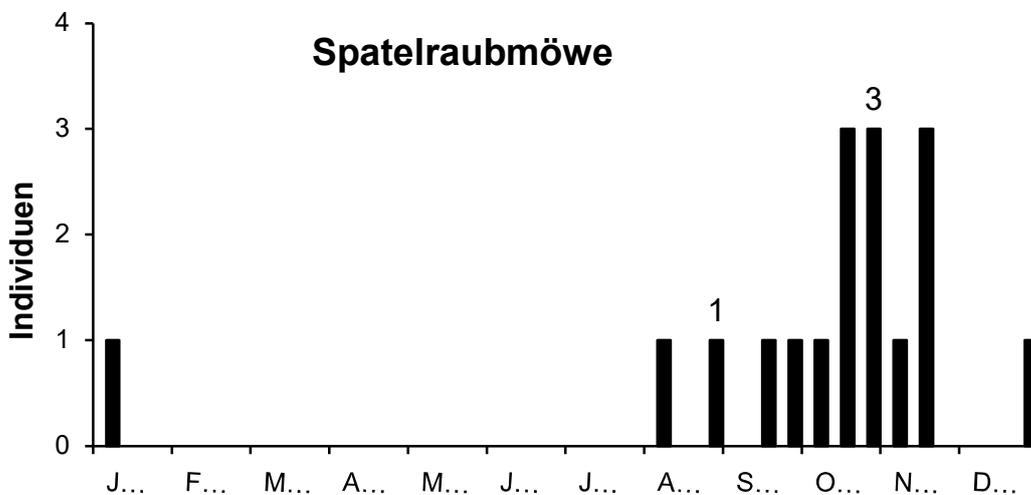


Abb. 156: Spatelraubmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dreizehenmöwe*: Nach sechs Jahren eine neue Beobachtung von **1 ad.** Ind. am 09.05. BS (AK, CH, RZ, WoF, Christian Schuelein, Kristin Schulte, tolle Fotos). – Dreizehenmöwen erschienen im letzten halben Jahrhundert bei uns zwischen Spätsommer und Frühling, im Sommer waren bisher keine da (Abb. 157).

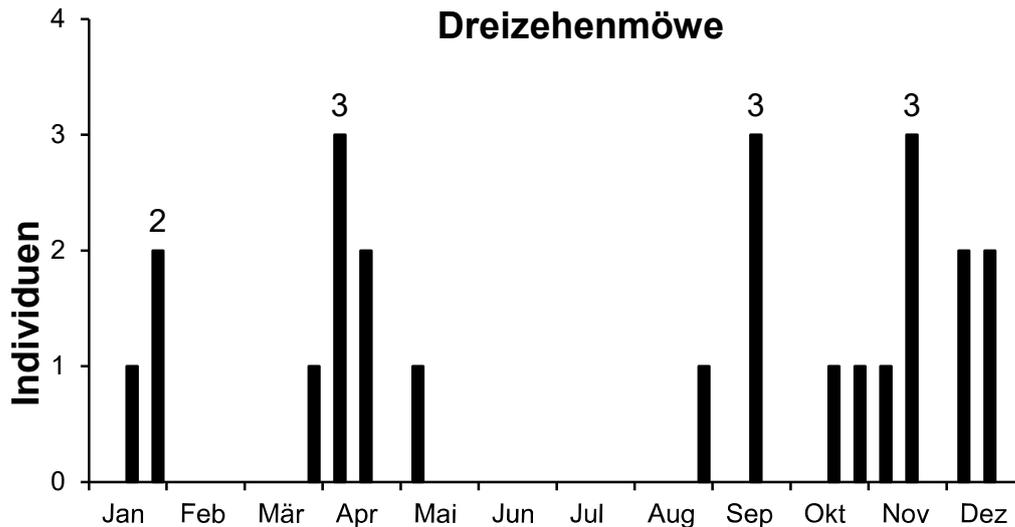


Abb. 157: Dreizehenmöwe, Summen der Dekadenmaxima 1961 bis 2024 (64 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergmöwe: Nur sehr wenige Ind. zogen 2024 bei uns durch, u.a. **4** Ind. am 08.09. NAM (SeH), **4** am 26.09. St. Alban (Philipp Kraemer), **3** (ad. + **2** dj.) Riederau (SeH) und maximal 5 Ind. am 06.10. = **3** ad. BS (CH) + **2** (ad. + dj.) Wartaweil (SeH). – Der Frühjahrszug ist meist stärker als der Herbstzug (Abb. 158) und setzt nach wenigen Vorläufern meist recht plötzlich Mitte April ein. Im Gegensatz zu diesem Bild ist am Bodensee der Herbstzug wesentlich stärker als der Frühjahrszug (Knötzsch 1999b). Auch am Chiemsee ziehen im Herbst wesentlich mehr Zwergmöwen als bei uns durch (Lohmann & Rudolph 2016). – In den letzten zwei Jahrzehnten erschienen bei uns mehrmals sehr große Trupps (Abb. 159).

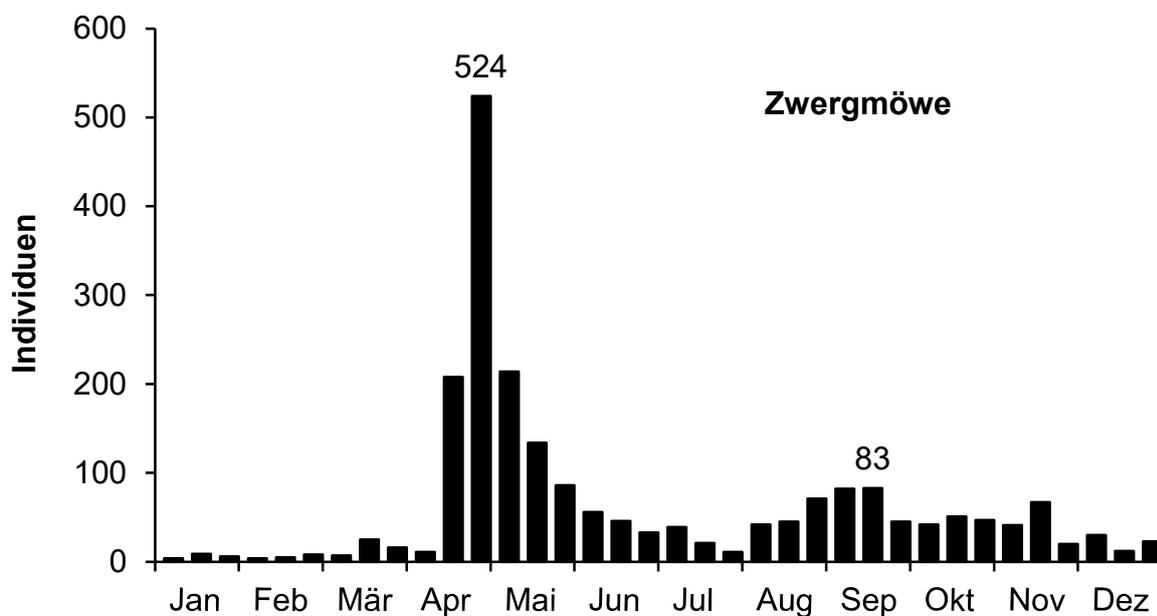


Abb. 158: Zwergmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

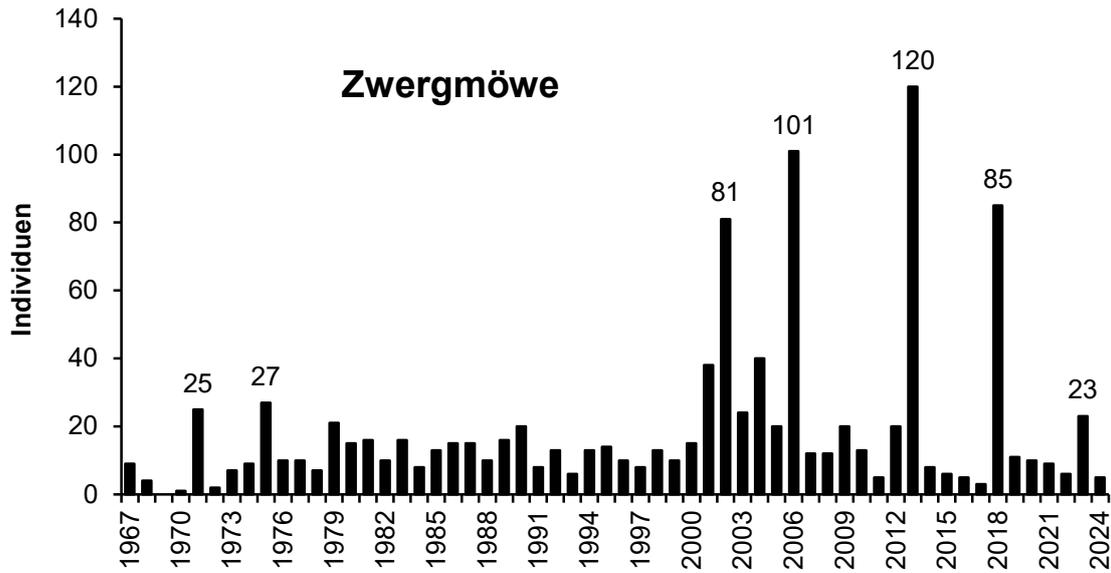


Abb. 159: Zwergmöwe, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (58 Jahre)

Lachmöwe: Nachdem es im Vorjahr durch die „Vogelgrippe“ (aviäre Influenza) deutliche Brutverluste gab, war 2024 wieder alles normal. Auf dem Floß im BS waren am 17.05. **ca. 80 besetzte Nester** (MF) und am 30.06. **110 Küken**, nicht flügge (CH) und am 14.07. waren im Schwattachfilz ruhend auf überschwemmter Wiese **300 Ind.**, darunter **200 dj.**, wohl nicht alle von uns (WBe). – Auch im WM gab es eine kleine Kolonie mit **12 Bp**, von denen **2 Bp** am 12.06. je **2 Junge** hatten (UW). – Bei den WVZ wurden um den ganzen See herum gezählt maximal 560 Ind. am 17.02. und **510** am 16.03. – Lachmöwen sind das ganze Jahr am See. (Abb. 160). Im März-April sieht man einen deutlichen Durchzugsgipfel, einen schwächeren im Herbst.

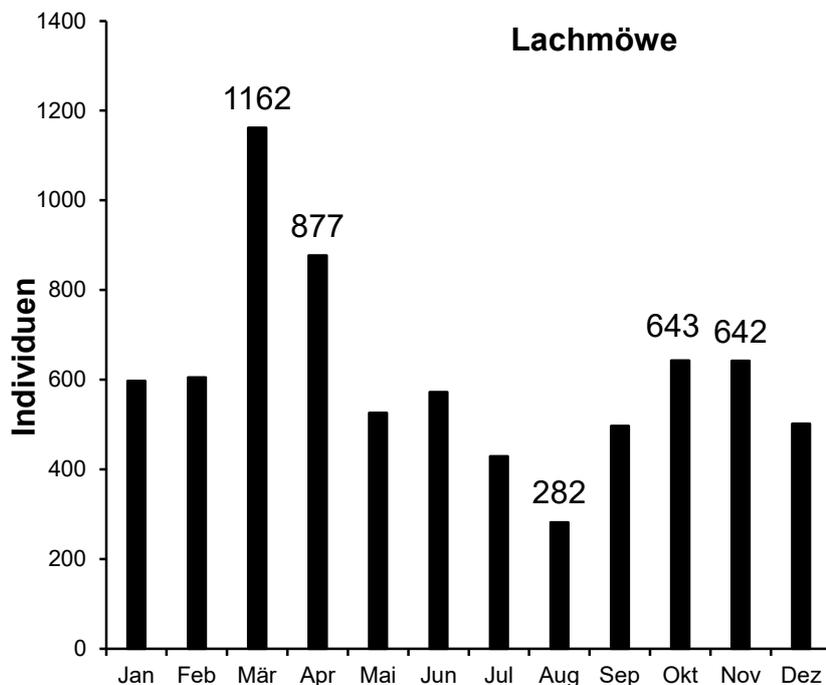


Abb. 160: Lachmöwe im Jahreslauf, Mittelwerte der monatlichen Ergebnisse der WVZ von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Schwarzkopfmöwe: Ist jedes Jahr für mehrere Monate am BS (Abb. 161), und es gab 2024 **2 Bp** auf dem Floß (AK, CH, HJF, MF). Früher wurde in einigen Zeitabschnitten zahlreicher gebrütet (Abb. 162). – Anwesend waren am BS u.a. **6 Ind.** am 04.05. (AK, MF), **7 dj.** am 30.07. (Benedikt Hirschmann) und **7 dj.** auch am 03.08. (CH). – Abb. 163 zeigt den Anstieg der Zahlen bei uns seit dem Erstnachweis 1978.

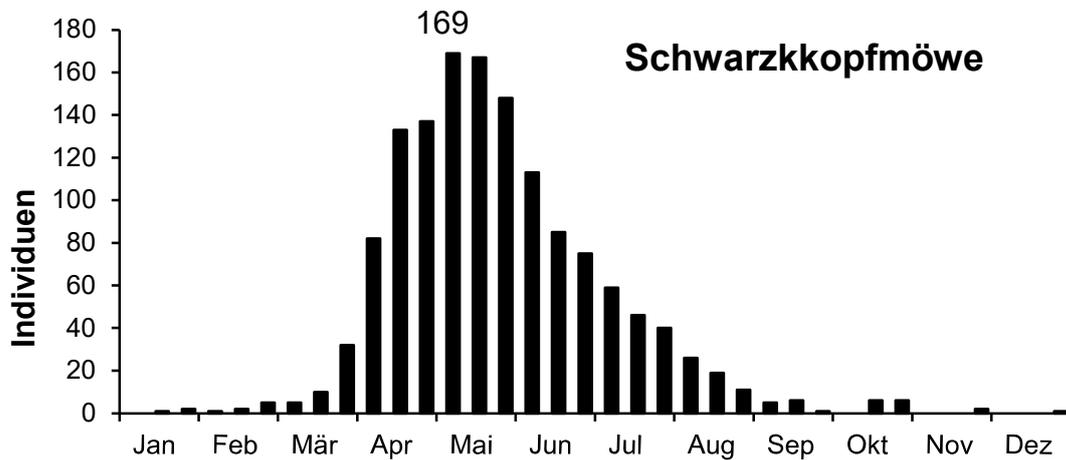


Abb. 161: Schwarzkopfmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

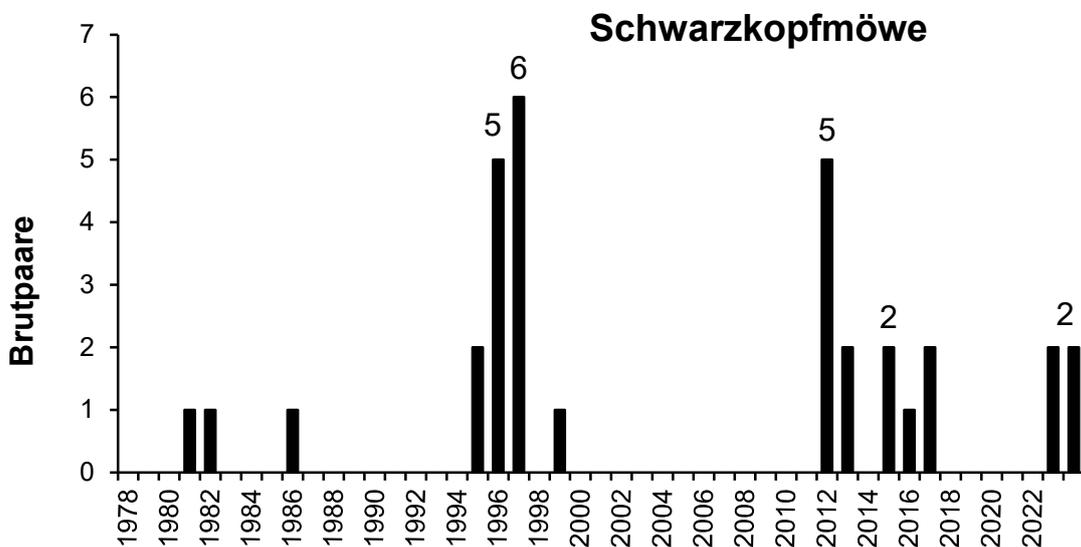


Abb. 162: Schwarzkopfmöwe, bisherige Bruten am Ammersee von 1981 (erste Brut) bis 2024 (44 Jahre)

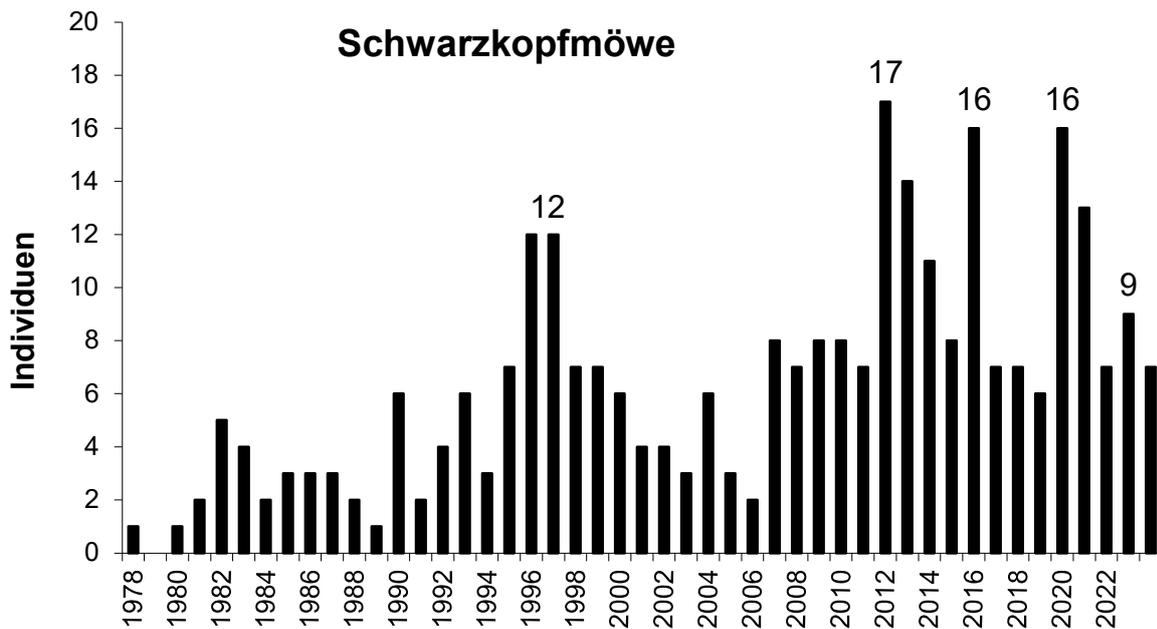


Abb. 163: Schwarzkopfmöwe, Jahr esmaxima von 1978 (Erstnachweis) bis 2024 (47 Jahre)

Sturmmöwe: Ist bei uns im Winter mit im Mittel dem Maximum im Januar (Mittelwerte in Abb. 164). Doch die Zahlen blieben relativ klein, und manche Trupps waren am See, andere auf den nassen Wiesen südlich des Sees. 2024 waren es u.a. **20** Ind. am 13.02. in den Unt. Filzen (UW), **36** am 21.02. ebenso (RW), maximal 39 Ind. am 25.02. FB (AK) und gegen Jahresende **19** Ind. am 14.12. = **15** HB (ALe, HS) + **4** Riederau (SeH). – Abb. 165 zeigt die Entwicklung des Vorkommens bei uns seit einem halben Jahrhundert mit Zeiten großer Zahlen, zyklischen Schwankungen und insgesamt einer signifikanten Abnahme. Das könnte mit einem allgemeinen Rückgang zusammenhängen. Zitat aus Wahl et al. (2011): „Der Rastbestand im deutschen Wattenmeer ist rückläufig. Die Möwen-Schlafplatzzählungen (seit 2003/04) im Winter zeigen in den letzten Jahren ebenfalls einen Rückgang“.

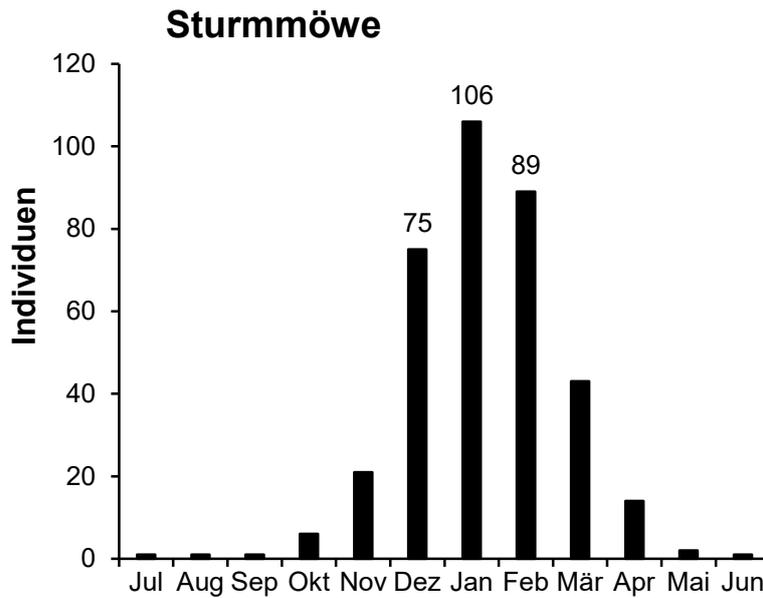


Abb. 164: Sturmmöwe, Winteraufenthalt am Ammersee, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

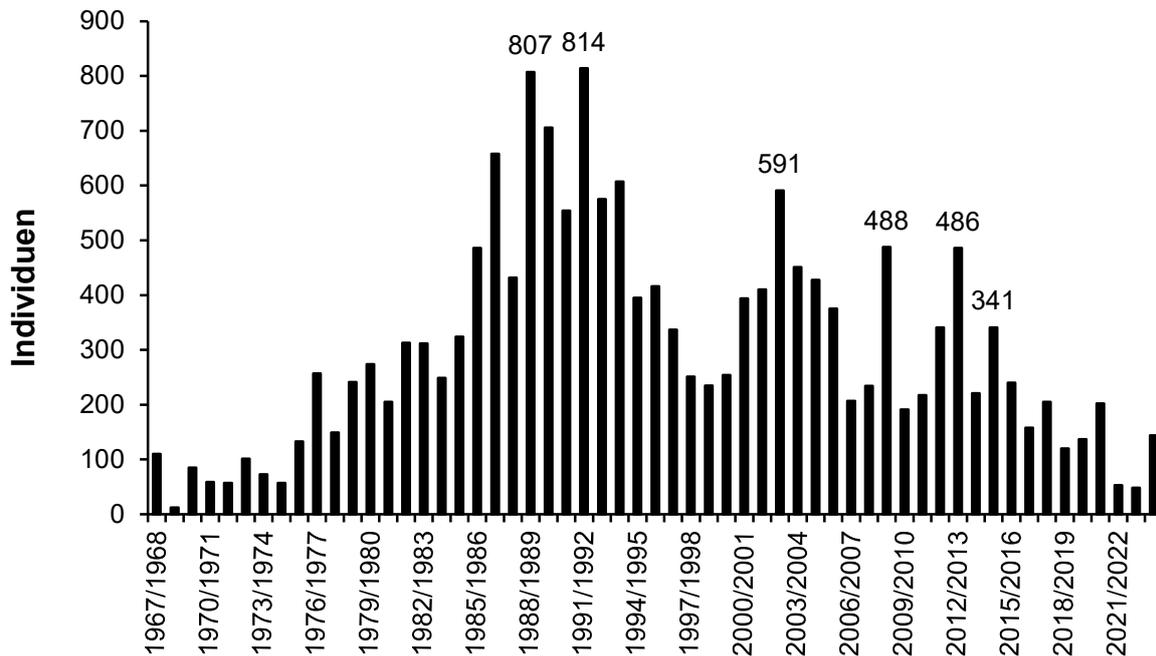


Abb. 165: Sturmmöwe, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ 1967/1968 bis 2023/2024 (57 Winter)

Silbermöwe: Wurde fünfmal beobachtet, und zwar 1 vj. am 11.01. Riederau (MF), 1 ad. am 28.01. Dießener Bucht (MF), 1 am 26.09. Riederau (PWj), 1 am 05.10. Riederau (SvL) und 1 am 6.11. Dießener Bucht (JJ). – Der Einflug der Silbermöwen im Herbst beginnt bei uns manchmal schon im Juli-August und hat langjährig sein Maximum im Januar (Abb. 166).

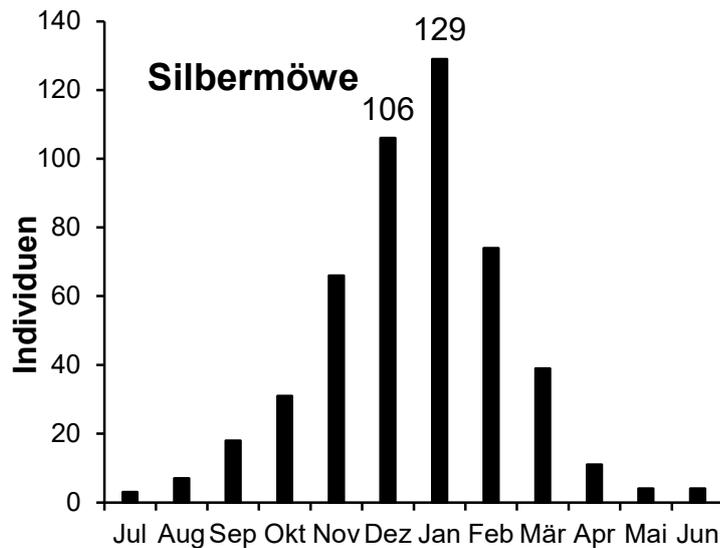


Abb. 166: Silbermöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima meist bei WVZ von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Mittelmeermöwe: Es liegen keine Daten vor, die für 2024 auf eine Brut deuten, obwohl später dj. gesehen wurden: ad. + 3 dj. BS am 21.08. (RZ) und ad. + 3 dj. BS am 24.08. (Julia & Matthias Putze). Am 28.01. wurden **101** Ind. rund um den See (MF) + am BS (AK) angetroffen. Dann nahmen die Zahlen ab, stiegen aber im Sommer wie in den letzten Jahren wieder deutlich an auf u.a. **50** Ind. am 16.07. in den RaistWie (RW) und **85** am 30.08. = **49** FB (MF) + **36** BS + Dießener Bucht (Max Herrmann). – Eine solche, bei uns schon langjährig beobachtete Zuwanderung im Sommer nach der Brutzeit mit Maximum von Juli bis September (Abb. 167) hat Langenberg (2007) schon vor Jahren für den Chiemsee beschrieben und wurde dort auch weiterhin dokumentiert (Lohmann & Rudolph 2016). – Abb. 168 zeigt die Zunahme bei uns unter Schwankungen mit großen Zahlen in einigen Jahren.

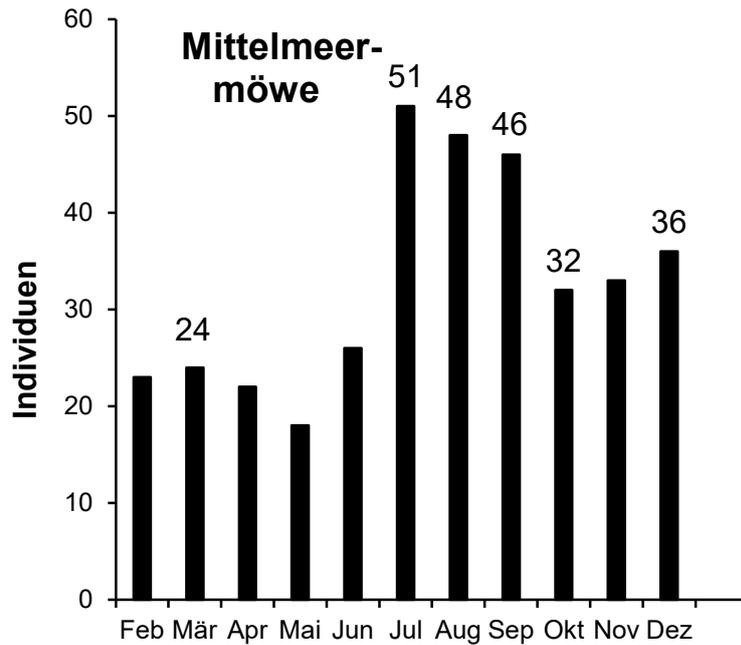


Abb 167: Mittelmeermöwe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre), meist bei WVZ, ergänzt durch Zufallsbeobachtungen

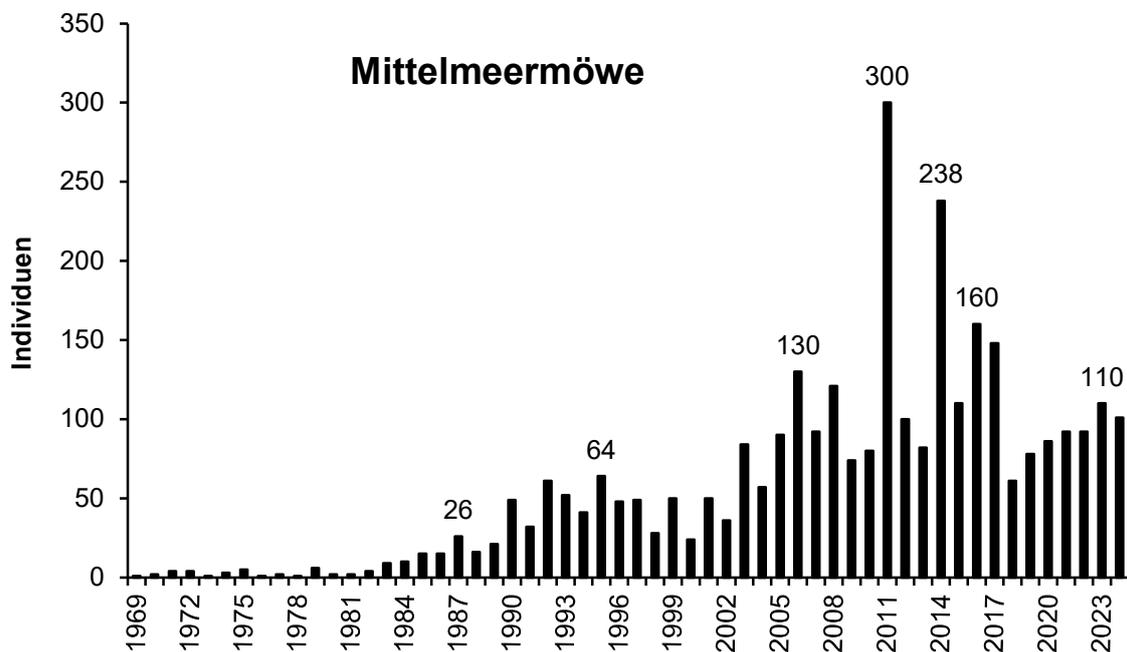


Abb. 168: Mittelmeermöwe, Jahresmaxima von 1969 bis 2024 (56 Jahre)

Steppenmöwe: Ist Wintergast bei uns mit Maximum meist im Januar (Abb. 169). 2024 waren die Zahlen wiederum klein mit maximal 7 Ind. am 11.01. Riederau (MF), **5** am 13.02. FB (Stefan Kruse) und nochmals **7 Ind.** am 21.02. NAM (RW). – Seit dem Erstnachweis 1999 haben die Zahlen ständig unter starken Schwankungen zugenommen mit einigen größeren Zahlen in neuerer Zeit (Abb. 170).

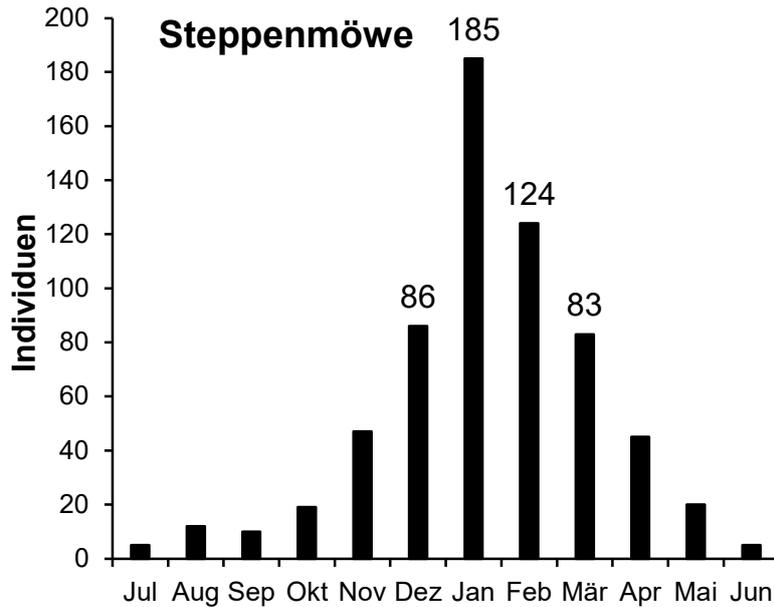


Abb. 169: Steppenmöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1999 (Erstnachweis oder erstmals bei uns als eigene Art bestimmt) bis 2024 (26 Jahre).

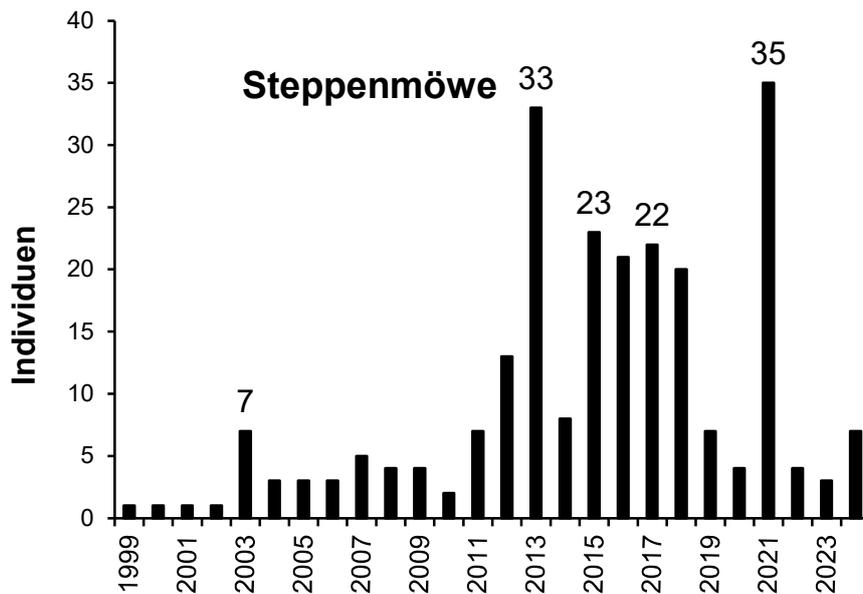


Abb. 170: Steppenmöwe, Jahresmaxima von 1999 (Erstnachweis) bis 2024 (27 Jahre)

Heringsmöwe: Im Herbst am 04.10. waren **12 Ind. (7 ad. + 5 dj.)** vor Riederau (SeH mit 10 tollen Nah-Aufnahmen) = **Neues Gebietsmaximum**. Weiter wurden u.a. beobachtet; **4 Ind. Baltische (2 ad. + 2 dj.)** am 05.10. Riederau (SeH) und **10 Baltische** am 06.10. NAM (CH). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 171) zeigt zwei breite Zugsbereiche sowie wenige Ind. im Winter nicht in jedem Jahr.

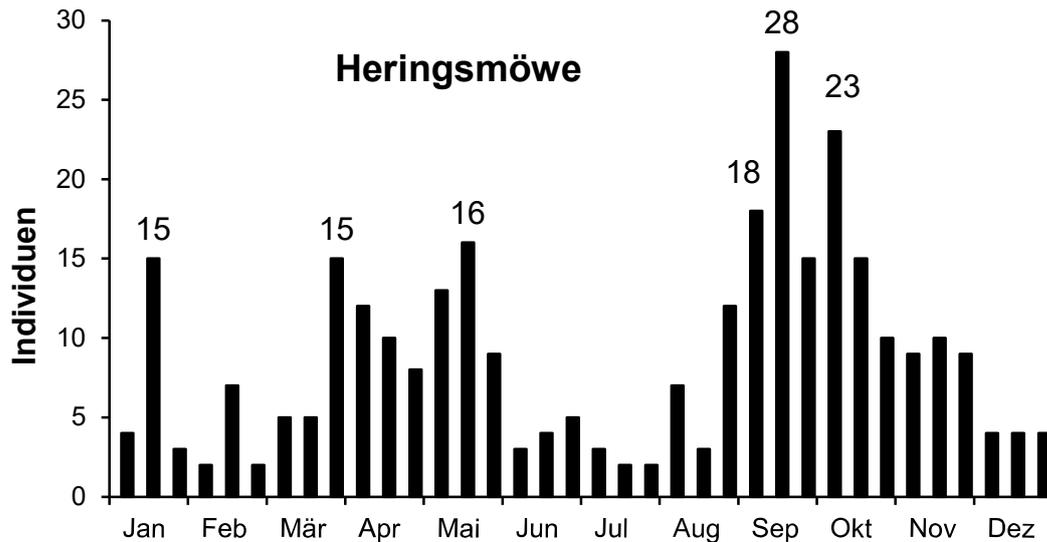


Abb. 171: Heringsmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen. Mitte Januar waren einmal 7 Ind. am 18.01.2009 vor Riederau am Schlafplatz Seemitte

Lachseeschwalbe*: 1 Ind. wurde an zwei Tagen hintereinander am BS beobachtet am 27.05. (IW mit Fotos) und am 28.05. (ECS, Bernd Kaiser). – Die wenigen Beobachtungen bei uns seit 1990 (Erstnachweis) waren zu beiden Zugzeiten (Abb. 172).

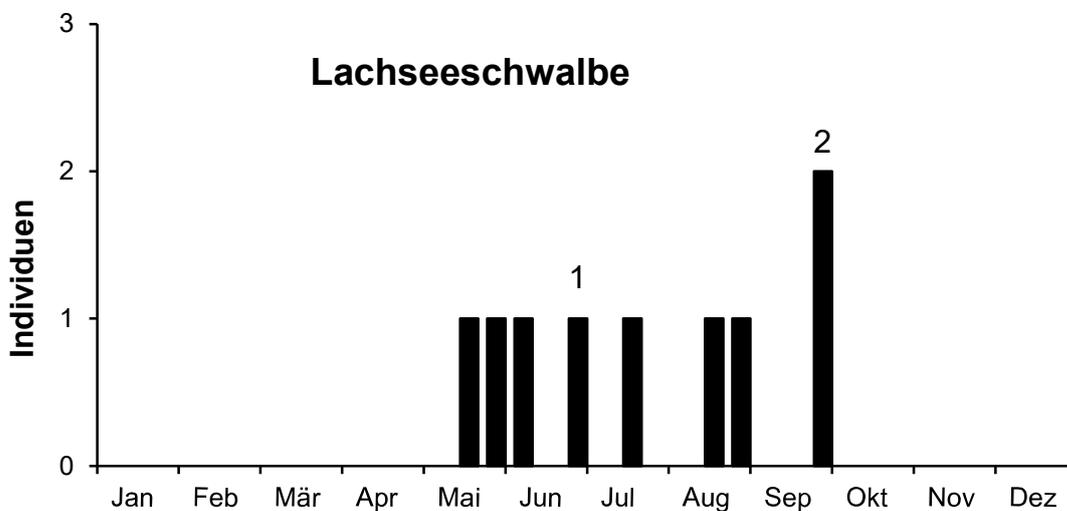


Abb. 172: Lachseeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima von 1990 (Erstnachweis) bis 2024 (35 Jahre)

Raubseeschwalbe: Zog bei uns durch mit u.a. folgenden Zahlen: 3 Ind. am 20.07. BS, davon 1 beringt rechts gelb verblasst, links Metall (CH), 6 Ind. am 27.08. BS (RZ, UW), maximal 8 Ind. am 08.09. BS (Lukas Wagenonnar) und 7 am 13.09. NAM (IW). – Die Raubseeschwalbe zieht bei uns vor allem im August und September durch (Abb. 173), ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). Zahlenmäßig hat die Raubseeschwalbe bei uns unter Schwankungen deutlich zugenommen (Abb. 174).

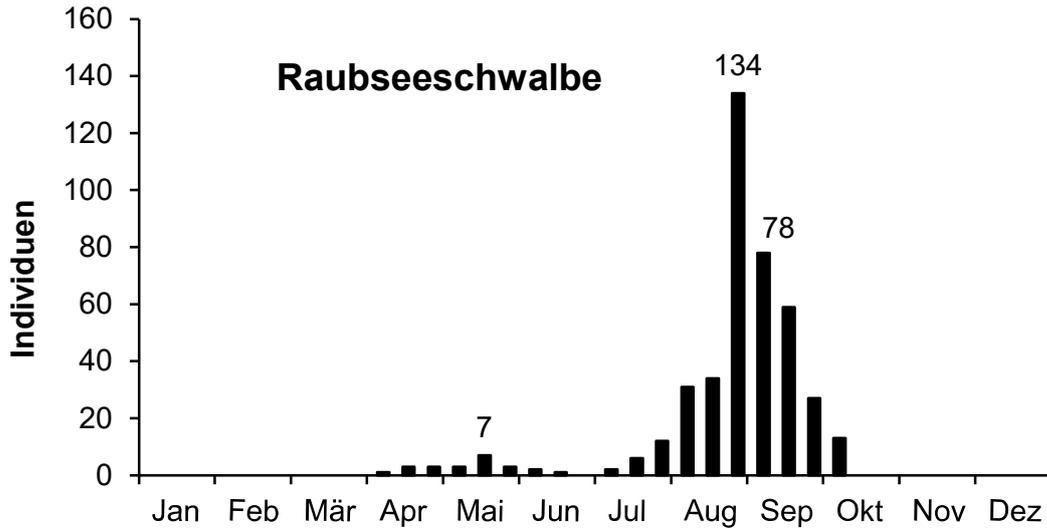


Abb. 173: Raubseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

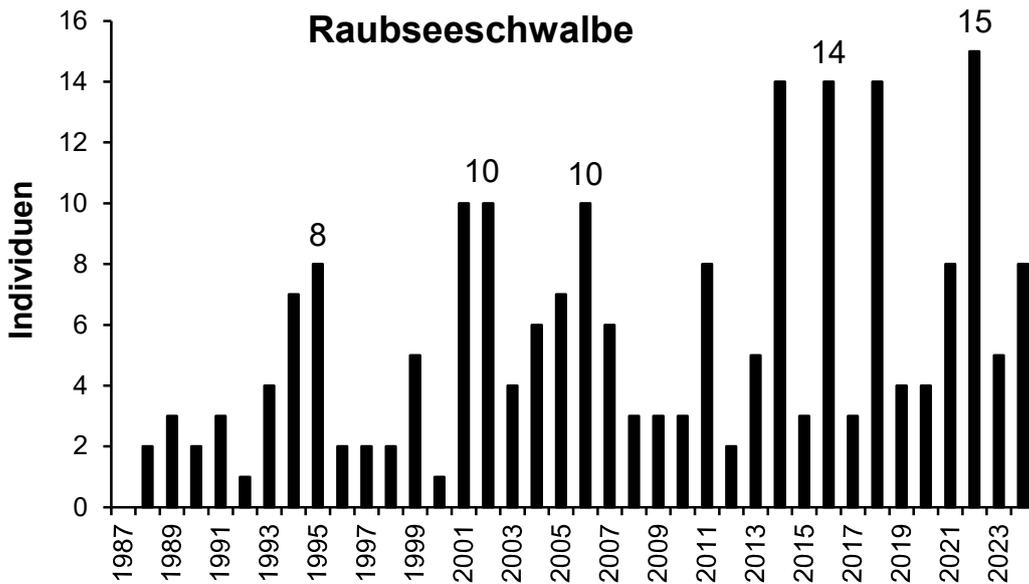


Abb. 174: Raubseeschwalbe, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Weißbart-Seeschwalbe: Wurde 6mal gemeldet mit u.a. **3** Ind am 30.04. = **1** Ried-Breitbrunn (MF) + **2** BS (UW), maximal 12 Ind. am 13.05. BS (IW, RH), **2** am 16.05. Riederau (SeH) und **2** am 19.05. BS mit Balz und Kopula (CH, RH). – Zieht bei uns fast nur im Frühjahr / Frühsommer durch (Abb. 175).

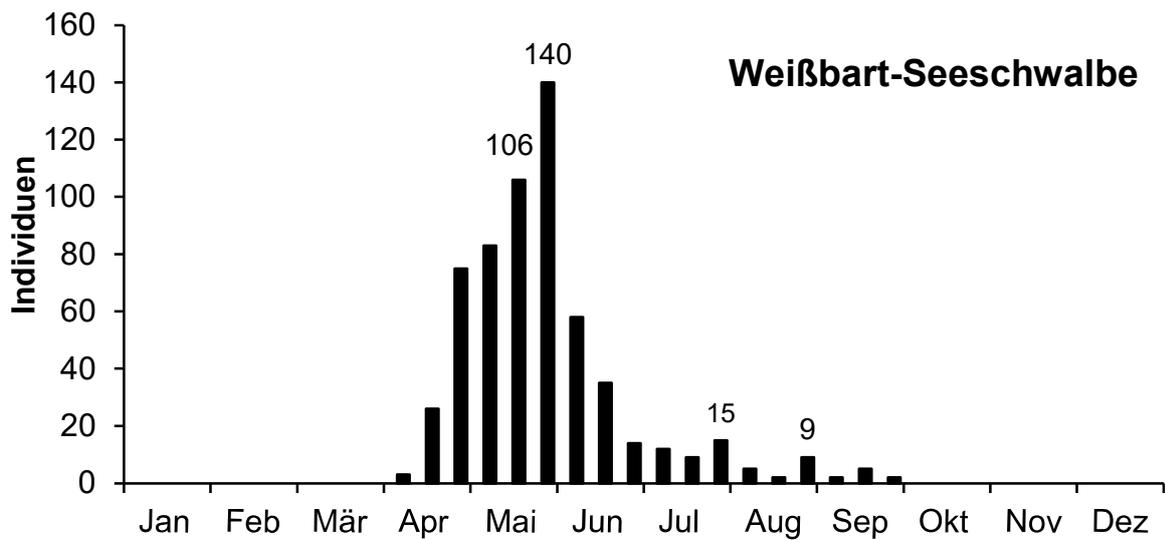


Abb. 175: Weißbart-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Weißflügel-Seeschwalbe: Je 1 dj. war im September am 14.09. in der FB (MF) und am 29.09. am BS (Volker Schröder). – Die Weißflügel-Seeschwalbe zieht bei uns vorwiegend im Frühjahr durch (Abb. 176). Die außergewöhnlich hohe Zahl in der zweiten Mai-Dekade resultiert aus einem markanten Einflug nach Mitteleuropa im Frühjahr 1997 (z.B. Tautz & Krätzel 2010), bei dem bei uns. am 13.05.1997 **66** Ind gezählt wurden

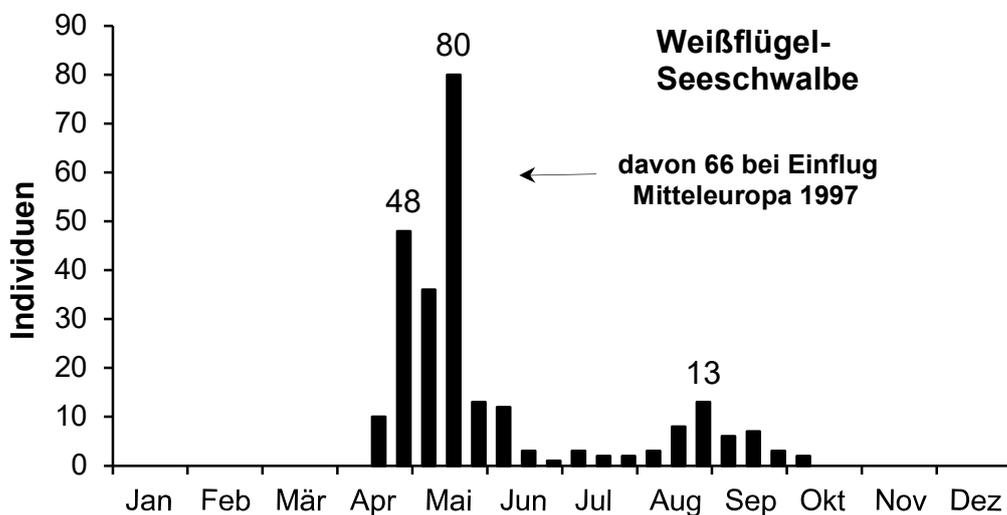


Abb. 176: Weißflügel-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

Trauerseeschwalbe: Kamen wiederum in relativ kleinen Zahlen mit u.a. maximal 42 Ind. am 30.04.= **4** Ried-Breitbrunn (MF) + **38** BS (RH, RW, UW), **22** am 04.05.= **12** Inseln Stegener Bucht (Jonas Schlenger) + **10** BS (CH), **19** am 30.08. FB (MF) und **15** am 10.09. FB (SeH). – Längerfristig ist der Frühjahrzug bei uns zahlenmäßig stärker als der Herbstzug (Abb. 177) ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). – Es gab früher einzelne Jahre, in denen sehr große Trupps über dem BS oder vor der

NAM eine Zugpause einlegten und hier einige Zeit hin- und herflogen (Abb. 178). Auch generell waren die Zahlen früher höher.

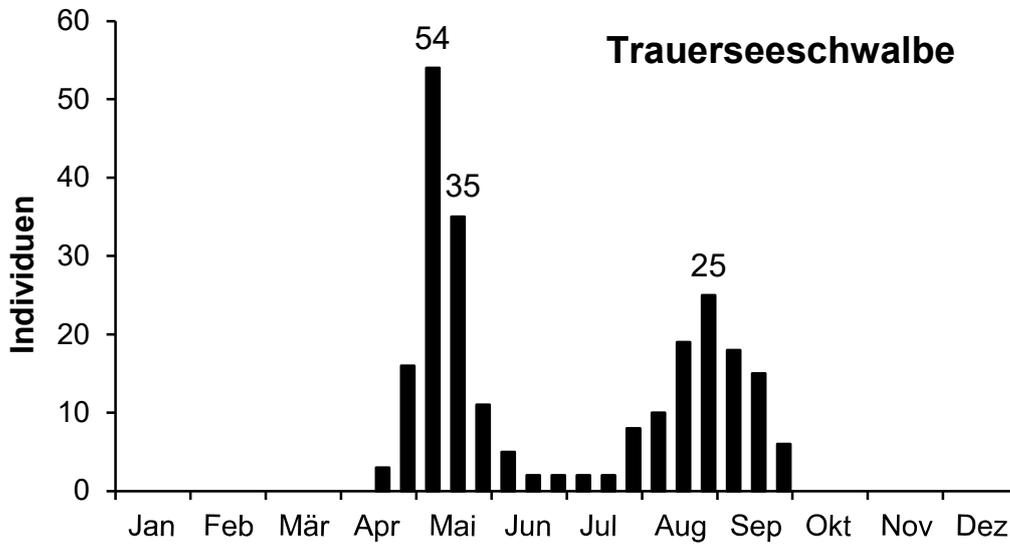


Abb. 177: Trauerseeschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

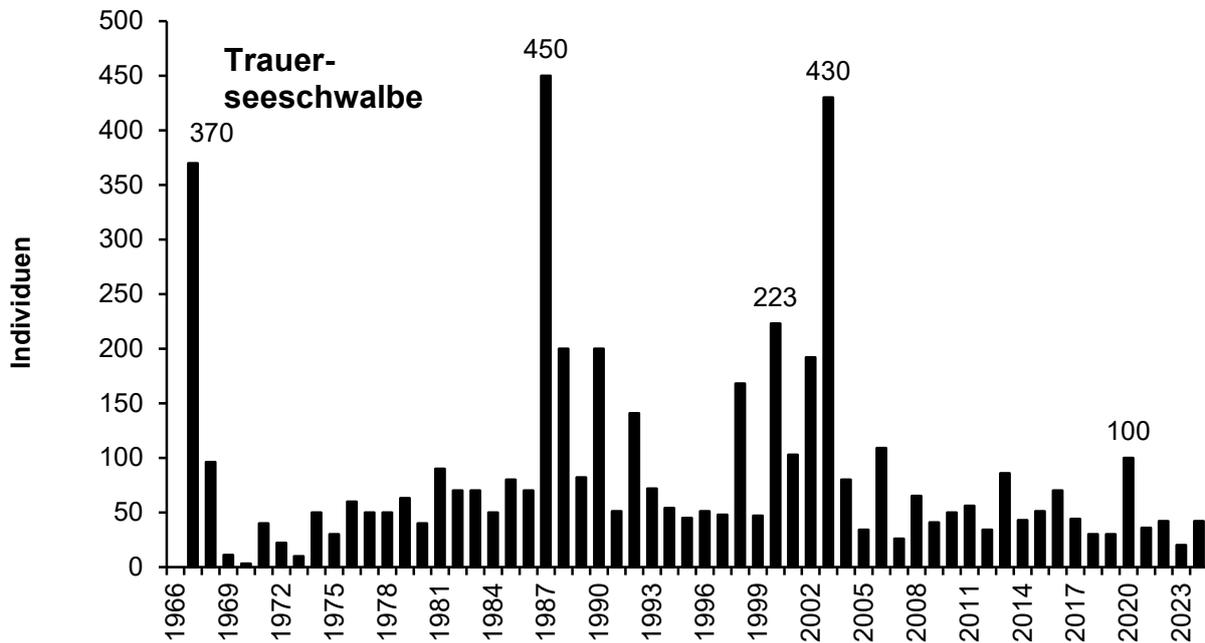


Abb. 178: Trauerseeschwalbe, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (57 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Brandseeschwalbe: Wurde 2024 zweimal beobachtet mit **3** Ind. am 06.05. „zusammen hoch über dem BS“ (UW) und **1** ad. am 21.07. BS (CH). – Frühjahrs- und Herbstzug sind bei uns nicht klar zu trennen (Abb. 179), der Heimzug des Langstreckenziehers endet Anfang Juni, der Wegzug beginnt schon Ende Juni (Südbeck et al. 2005). – Nicht in jedem Jahr ziehen Brandseeschwalben bei uns durch (Abb. 180).

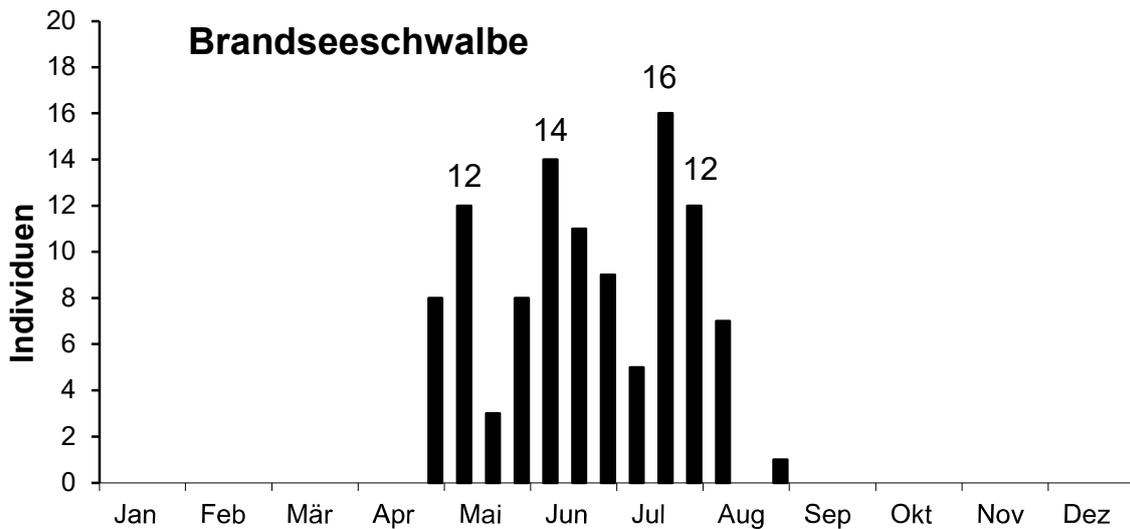


Abb. 179: Brandseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (7 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

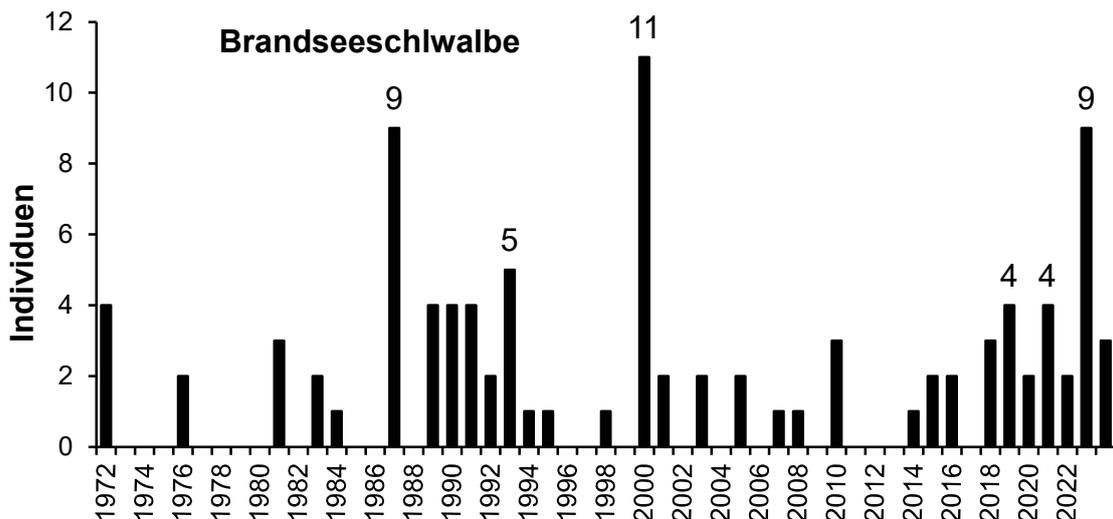


Abb. 180: Brandseeschwalbe, Jahresmaxima von 1972 bis 2024 (53 Jahre)

Flusseeschwalbe: 2023 ist durch die „Vogelgrippe“ (aviäre Influenza) offenbar ein großer Teil der Seeschwalben unserer Brutkolonie umgekommen. Das wirkte sich auch 2024 aus, denn es gab nur wenige Bruten auf dem Floß im BS, nämlich **6** Bp am 25.05. (RW), **7** Bp am 05.06. (RG), **3** ad. bringen am 03.07. Futter zum Floß (MW, UW) und **6** Bp am 21.07. (WK). – Auch die gemeldeten Ind.-Zahlen waren 2024 sehr niedrig, u.a. **15** Ind. am 28.04. am BS (CH), **17** am 17.05. BS + FB + W NAM (MF) und **15** am 18.05. BS (CH).

Küstenseeschwalbe*: 7mal wurde je **1** Ind. am BS beobachtet, u.a. am 04.05. (AK, CH, MF mit Foto), ad. am 05.05. (CH), 07.05. (Niels Dingemanse), 09.05. (AK, CH) und 09.06. (WoF), **dj.** am 03.08. (CH, RZ, SaK, WK) und **dj.** am 04.08. (Bernd Kaiser, David Mayr). – Die meisten der bisherigen Beobachtungen bei uns waren von Mitte April bis Mitte August (Abb. 181). Einzelne Ind. erschienen auch im Herbst, wurden wohl durch Herbststürme verfrachtet.

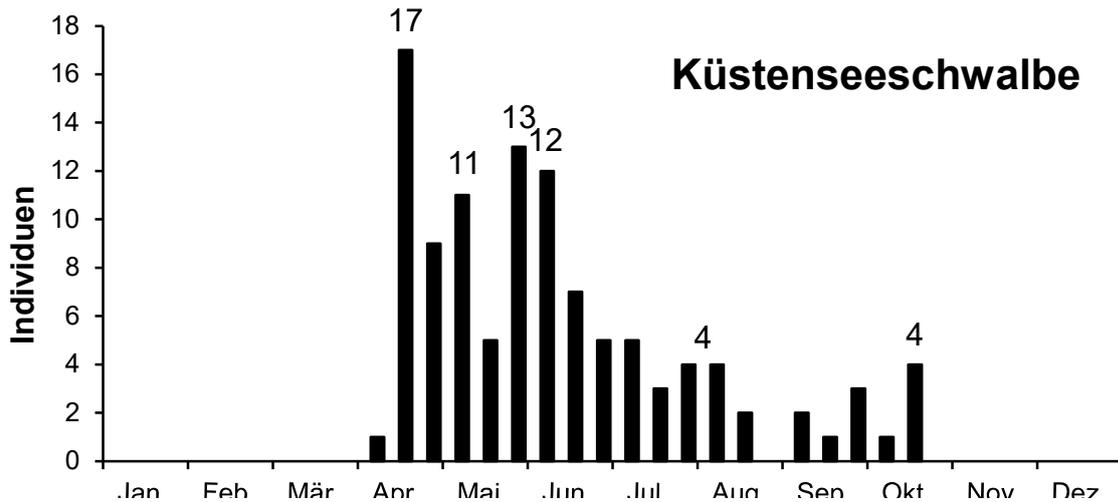


Abb. 181: Küstenseeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Hohltaube: Ist Kurzstreckenzieher. – **Brutzeit:** Balzrufende / Reviere ab Mitte Februar: Im ganzen Gebiet wurden mind. **18** Reviere gefunden, darunter **6** Stiller Wald (UW), **1** Schatzberg (UW) und **2** Maimoos (GHu). – Im Frühjahr zogen **130** Ind. am 08.03. bei Wielenbach (MF), im Herbst waren **28** Ind. am 13.09. in den Dießener Filzen (IW), **60** auf Acker am 29.09. Höhenberg (PBr, SeLJun), und **66** zogen am 12.10. über die Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 182) wird geprägt durch die Zugbeobachtungen im Herbst. Es gibt auch einen kleinen breiten Frühjahrsgipfel (Zug + balzende Vögel der Brutpopulation) und im Herbst einen deutlichen Gipfel durch die Zugobachtungen..

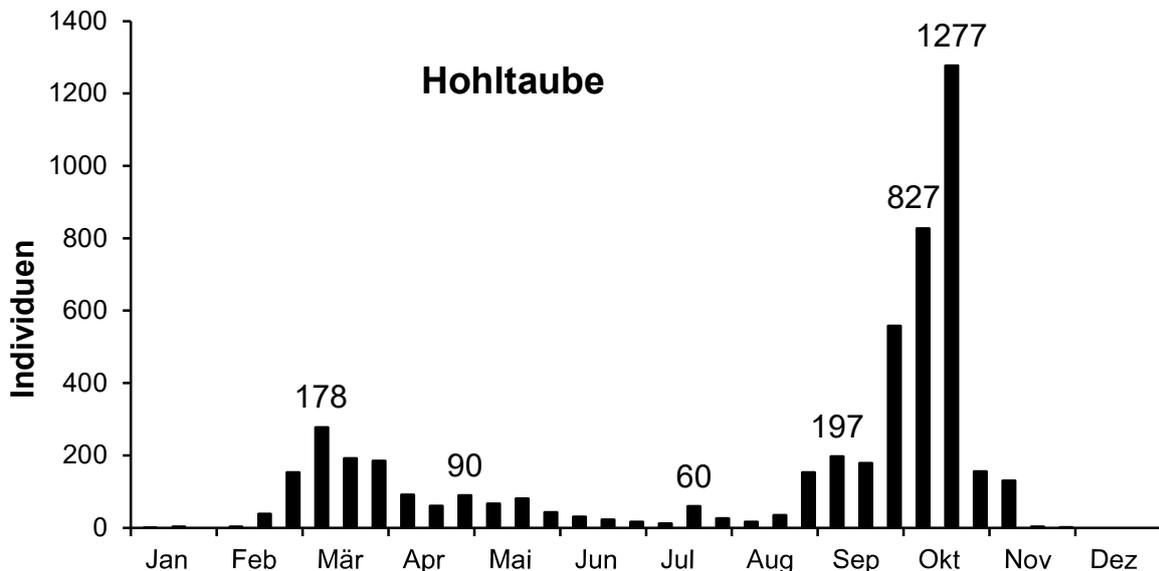


Abb. 182: Hohltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre) nach Zugplan- (seit 2000) und Zufallsbeobachtungen

Ringeltaube: Im Frühjahr am 01.03. waren **100** Ind. E Schatzberg (UW), **60** Ind. zogen am 08.03. Ampermoos (MF) und **77** zogen am 17.03. am BS nach Osten (AK). – Zur Brutzeit ab Anfang Februar bis Ende Mai wurden insgesamt **52** Balzrufende / Reviere

im Gebiet gemeldet, davon u.a. **3** NSG Seeholz (BSV), **23** Südwestmoräne bis Wessobrunner Wald (SaK, UW) und **8** Maimoos / Südostmoräne (GHu). – Bei Zugplanbeobachtungen auf der Südostmoräne im Herbst wurden erneut sehr große Zahlen ermittelt, so zogen u.a. maximal **452 600** Ind. am 12.10. (MF). – Die Zugzahlen im Herbst prägen das Bild bei uns mit großen Zahlen in den ersten beiden Oktober-Dekaden in einem sehr schmalen Zeitfenster (Mittelwerte in Abb. 183,) während die wahre Dimension des Frühjahrszugs wegen fehlender systematischer Planbeobachtungen bislang noch unklar ist. Der Zug ist aber sicherlich deutlich schwächer als im Herbst und wird im Diagramm erst erkennbar, wenn man ihn in anderem Maßstab gesondert darstellt (Abb. 184).

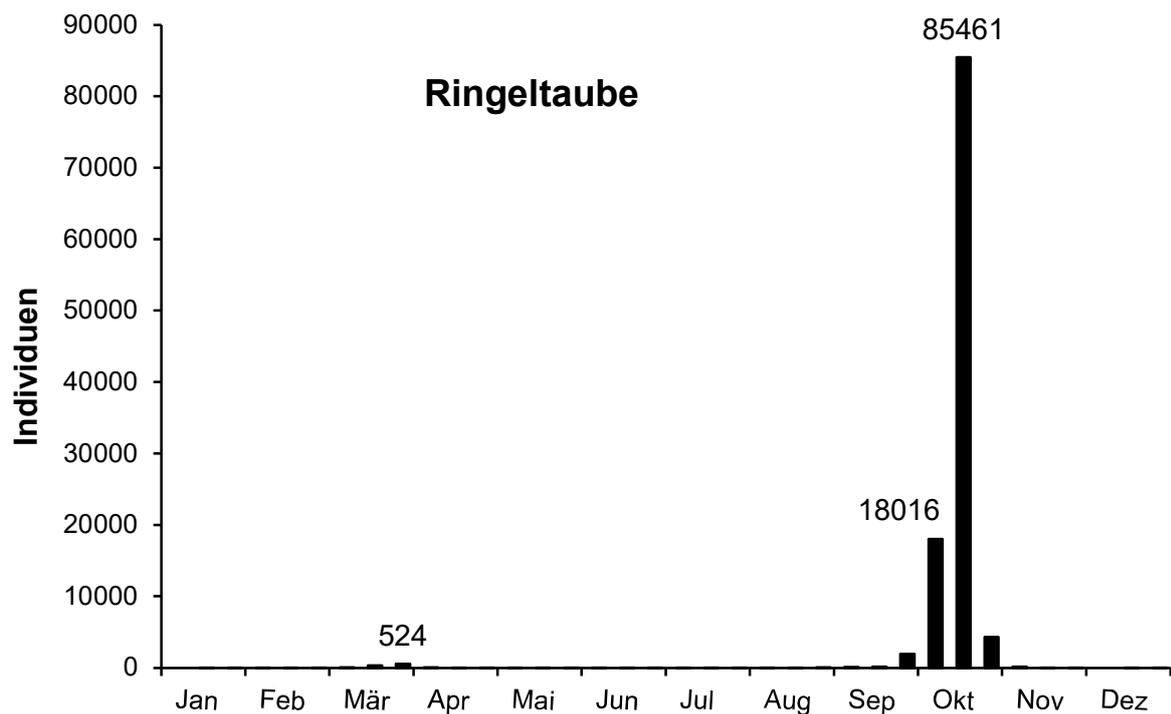


Abb. 183: Ringeltaube im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre) vor allem nach Zugplanbeobachtungen ab 2000

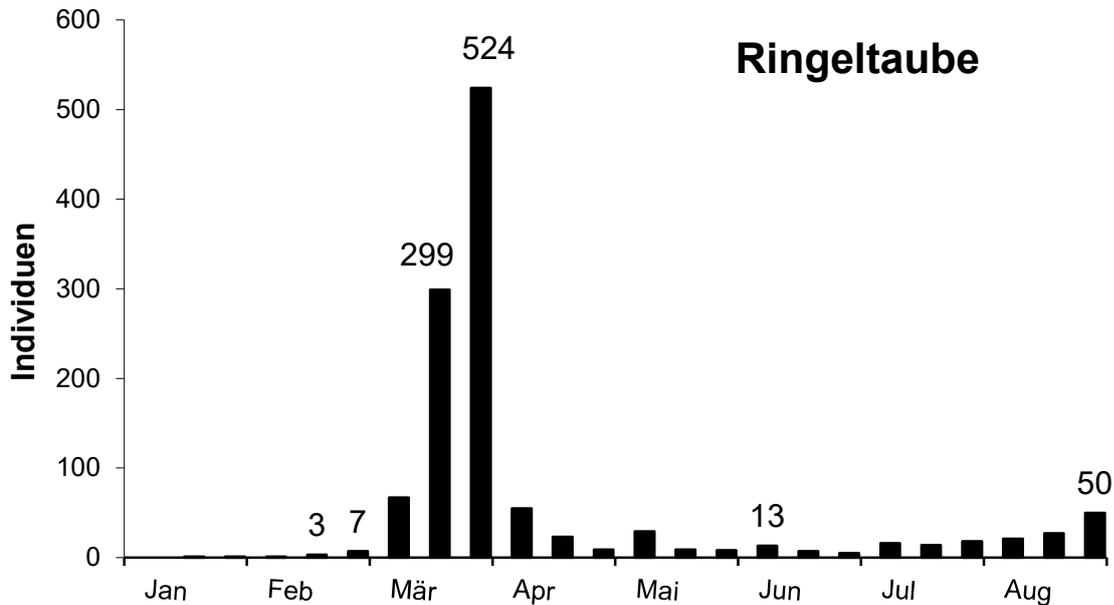


Abb. 184: Ringeltaube, Frühjahrszug, linker Teil aus Abb. 190 von Januar bis August in anderem Maßstab

Türkentaube: Ist Standvogel. Im Januar waren u.a. **16** Ind. am 30.01. in Raisting (SvL). Folgende **Balzende / Brutreviere** wurden gemeldet: **2** Ertlmühle (UW), **7** Raisting (UW), **1** Vorderfischen (UW), **1** Ob. Ammerhof (UW), **1** Dietlhofer See (UW), **2** Wielenbach (UW), **1** Teiche Wielenbach (Thomas Rödl), **1** Unterhausen (VH) und **2** Stillern (UW). – Gegen Jahresende waren **16** Ind. am 14.12. in Raisting (RG).

Turteltaube: Ist Langstreckenzieher und bei uns nur Durchzügler, kein Brutvogel (mehr). – 2024 wurde viermal je **1** Ind. beobachtet, und zwar am 04.05. Kiesgrube Wielenbach überfliegend (MF), 10.05. AWie (IW), 02.06. Raisting, „rastet kurz“ (SvL) und 14.07. BS (CH). – „Ist in Höhenlagen über 500 m nur lokal verbreitet“ (Rödl et al. 2012). Langjährig dominiert bei uns der Frühjahrszug (Abb. 185), wie auch am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). Der Bestand der Turteltaube hat in Deutschland (Geedeon et al. 2014) und auch in Nord- und Osteuropa (BirdLife International 2004) dramatisch abgenommen.

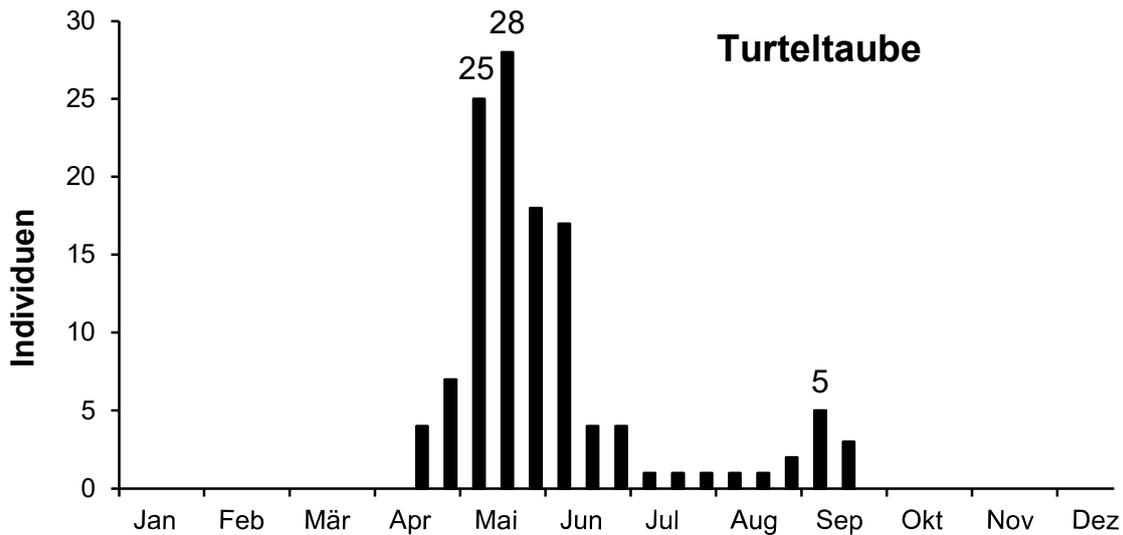


Abb. 185: Turteltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kuckuck: Ist Langstreckenzieher und wurde wieder weit verbreitet angetroffen: **36 Rufende** ♂ wurden ohne systematische Suche im Gebiet gefunden, gewertet ab Ende April bis Anfang Juli (gemäß Südbeck et al. 2005), davon **6** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF) und **3** WM (UW).

Schleiereule: 2024 gab es eine **Brut mit 4 flüggen Jungen** in einem Kirchturm am Westufer des Sees (RH). Hier hatte CK 1986 einen Nistkasten aufgehängt. Die späte Brut begann erst, als die Dohlen ausgeflogen waren (aus Schutzgemeinschaft Ammersee e. V. Jahresbericht 2024). – Eine weitere Beobachtung: Am 30.08. war **1** Ind. im Schiffland / RaistWie (UW). – Die Schleiereule wird bei uns selten nachgewiesen, denn „die Schleiereule fehlt im voralpinen Hügel- und Moorland“ (Rödl et al. 2012).

Sperlingskauz: Im Kerschbacher Forst beobachtete MF je **1** Ind. am 08.03. und 14.12.

Uhu: Wurde an zwei Stellen beobachtet: ♂♀ balzen am 09.02. im Kiental (GHu, PBr) und je 1 ♂ balzt am 24.02. und wieder am 05.03. am Pflaumdorfer Moos (PT).

Waldkauz: Ist in Bayern fast flächendeckend verbreitet (Rödl et al. 2012). 2024 gab es bei uns wieder zahlreiche Beobachtungen. **Reviere / Balzrufende** wurden ab Anfang Februar an folgenden Stellen gefunden: **1** Dießen nahe Kloster (ABa), **1** Schatzberg (UW), **1** Schloßberg Stiller Tal (SvL), **2** Stiller Wald (SvL), ♂♀ Kiental (GHu, PBr), **1** Erlwiesfilz + **1** nahebei (UW) und **1** NE Frieding (IH).

Mauersegler: Sehr früh wurden beobachtet **1** Ind. am **01.04.** Herrsching „mehrfach gesehen“ (Michaela Hau) und **1** Ind. am 21.04. BS (CH). – Der Brut-Erfassungszeitraum beginnt mit der zweiten Mai-Dekade. Ab diesem Zeitpunkt wurden gemeldet: **20** Dießen Brutplätze hinter Regenrinne am Münster (UW), **5** Brutplätze hinter Regenrinne an Schule in Raisting werden angefliegen (UW), **10** Schondorf „jagen gemeinsam über Häusern“ (RH), **7** balzen Wielenbach (UW), **6** Weilheim „in Dachhöhe kreisend“ (HiA) und **4** Ind. balzend Marnbach (BZ). – Ziehend im Mai wurden u.a. beobachtet **170** Ind. am 04.05. = 20 BS (AK, MF) + 150 Pähler Wiesen (MF) und **1070** Ind. am 17.05. = 20 NA + 250 RaistWie + 300 Pähler Wiesen + 500 Kiesgrube

Wielenbach (alle Daten MF). – Langjährig ergeben die Zahlen bei uns ein klares Zugbild (Abb. 186).

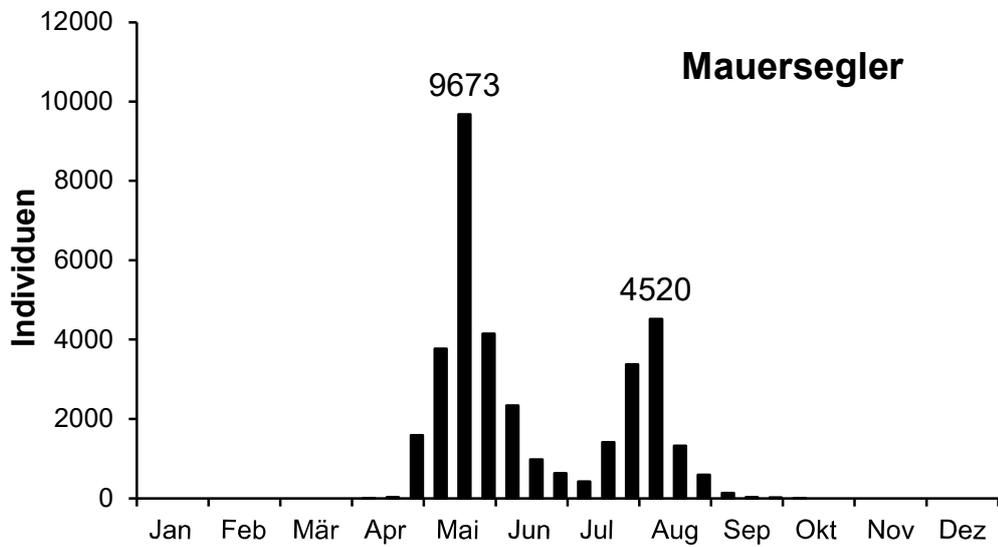


Abb. 186: Mauersegler im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Eisvogel: Ist Teilzieher (Kurzstreckenzieher), abhängig vom Zufrieren der Gewässer. – Wurde an vielen Stellen im Gebiet beobachtet, am BS bis zu 3 Ind. am 08.09. (RH), aber eine Brut wurde nicht bekannt. Am 12.07. waren jedoch 4 Ind. (ad. + 3 dj.) am BS (Jakob Reif). Wo sie herkamen, wissen wir nicht. – Im Herbst gab es wie seit Jahren einen dreimonatigen Anstieg der Zahlen gemäß Abb.187 mit je 5 Ind. bei den WVZ beobachtet am 12.10., am 16.11. und am 14.12.

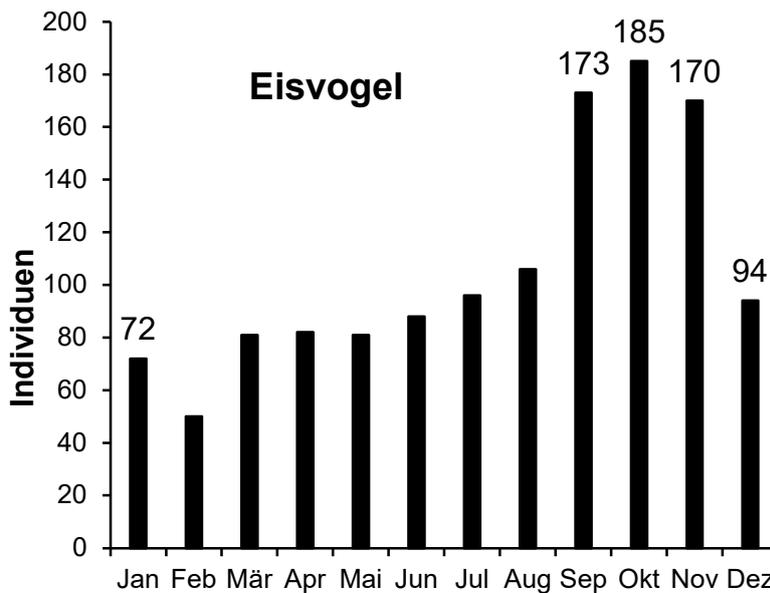


Abb. 187: Eisvogel im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima meist bei monatlichen WVZ rund um den See von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Bienenfresser: Wurde 2024 7mal beobachtet mit u.a. 11 Ind. am 10.05. AWie (IW), 5 am 12.05. BS (AK) und maximal 50 Ind. ziehend am 18.09. Riederau (SeH). – Bienenfresser ziehen zu beiden Zugzeiten bei uns durch mit den größten Zahlen im September (Abb. 188) und mit zunehmender Regelmäßigkeit (Abb. 189) entsprechend der Zunahme in Deutschland und Mitteleuropa (z.B. Gedeon et al. 2014).

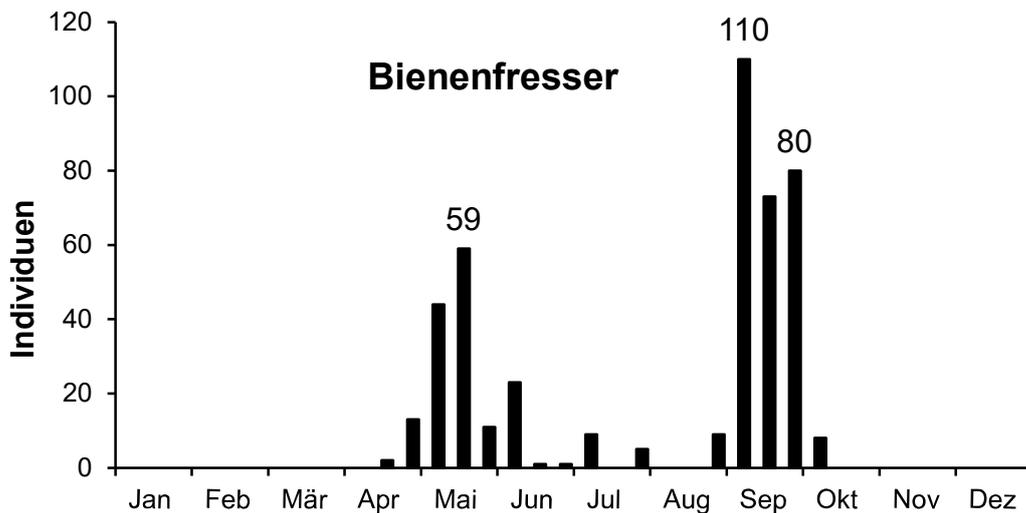


Abb. 188: Bienenfresser, Vorkommen im Jahresverlauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

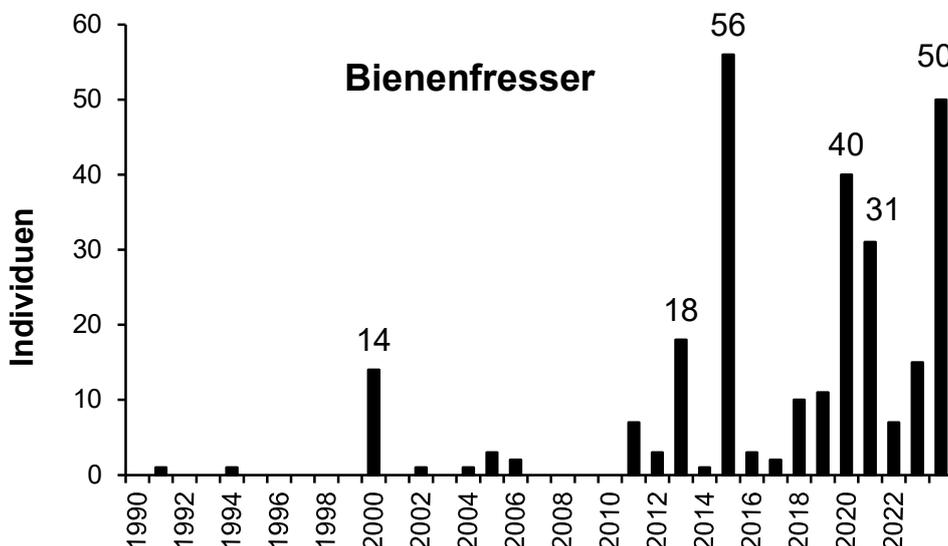


Abb. 189: Bienenfresser, Jahresmaxima von 1990 bis 2024 (36 Jahre), Erstnachweis waren 2 Ind. 1981

Wiedehopf: 7mal wurde 2024 je 1 Ind. beobachtet, und zwar am 03.04. Marnbach (BZ), 04.04. Aidenried (RG), 07.04. AWie (Matthias von den Steinen), 27.04. Dießen (DaH), 20.05. BS (AK, CH, JM, JuM, PWi), 20.07. BS (AK) und 19.09. BS (PW, RZ). – Die bisherigen Beobachtungen bei uns waren meist im Frühjahr (Abb. 190). Seit 2003 wurde der Wiedehopf in jedem Jahr festgestellt, meist einzelne, aber in den letz-

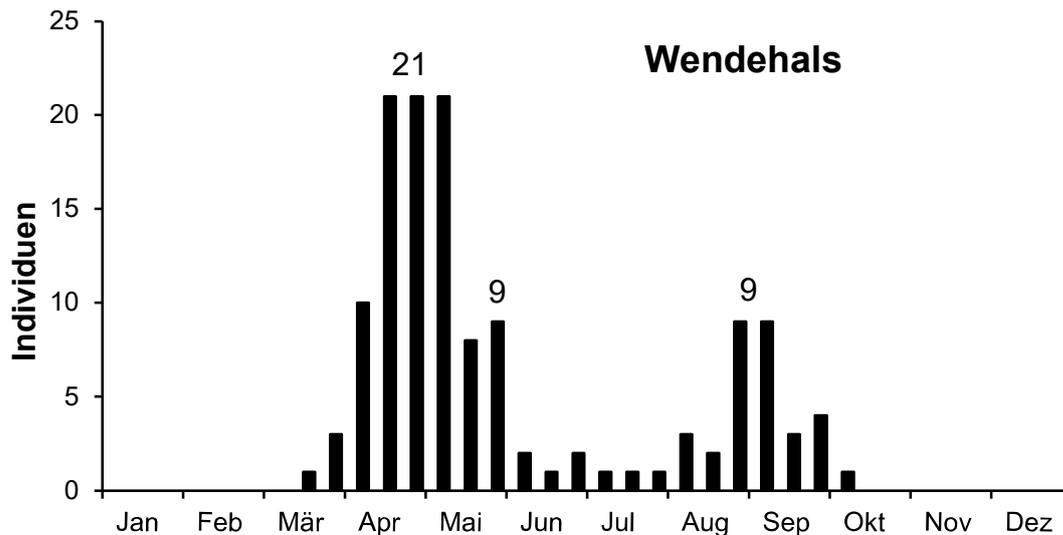


Abb. 192: Wendehals im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2023 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Grauspecht: Im Gebiet wurden **19 Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni gemeldet, davon **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** Ammer-Dämme Fischen-Wielenbach (UW) und **2** Südostmoräne bei Marnbach + Blaselweiher (BZ).

Grünspecht: **14 Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni wurden im Gebiet gefunden, davon **2** NSG Seeholz (BSV, PWi) und **3** Südwestmoräne mit Schatzberg (UW).

Schwarzspecht: Ist naturgemäß weniger zahlreich (größere Reviere). **13 Rufende / Reviere** von März bis Mai wurden im Gebiet gefunden, davon **6** Südwestmoräne (UW), **1** Schatzberg (UW) und **2** Maimoos (GHu).

Buntspecht: **49** trommelnde und balzende Ind. (**Revierinhaber**) wurden im Gebiet gefunden, davon **2** NA (BSV, PWi), **4** NSG Seeholz (BSV), **15** Südwestmoräne (UW u.a.), **4** Stiller Wald (UW) und **8** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch). – Im Herbst zogen **5** Ind. am 12.10. (MF) und **2** am 25.10. (MF) über die Südostmoräne.

Mittelspecht: Im NSG Riederauer Seeholz (65 ha Laubwald, 1974 entdecktes Vorkommen) gab es **5** Reviere (WP). Außerhalb des Seeholzes balzte je **1** ind. am 25.02. an der NA (CH), am 14.03. auf dem Schatzberg (UW) und am **11.05.** auf der Hart Südwestoräne (UW).

Kleinspecht: Ist bei uns weit verbreitet, aber in geringer Dichte. Ab Mitte Februar wurden 2024 nur wenige **revieranzeigende Ind.** (meist ♂) gefunden: **4** NA (CH), **1** NSG Seeholz (BSV) und **1** Ampermoos N Inninger Bach (PBr).

Pirol: Ohne systematische Suche wurden ab Mitte April bis Anfang Juli **21 Bp / singende ♂ / Reviere** gefunden, davon **3** NA (CH), **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **3** Ammer-Dämme Fischen-Wielenbach (PW, RW) und **2** Ampermoos (PBr, SH).

Neuntöter: Der erste, ein ♂, war am **21.04.** im Schiffland RaistWie (UW). Zum **Brutbestand**, den es mit kleineren Zahlen als früher noch immer gibt: Folgende **Bruten / ♂♀ / Balzende** wurden bekannt: **1** NA (MW, UW), **1** BS (CH), hier Nestbau (Andreas Thiele), **1** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **1** AWie mit **2** dj. (AK), **1** FWie (UW), **2** Dießener Filze (UW), **1** RaistWie-Süd (UW), **2** Unt. Filze (Monica Bradbury), **1** Pähler Wiesen (Michaela Hau), **11** Südwestmoräne = **1** NE Wessobrunn (UW) + **1** St. Martin (UW) + **2** W Dettenschwang (BSV) + **1** Stiller Tal-Süd (SvL) + **1** W Beurer Wald mit **2** dj. (BSV) + **1** Buchberg (UW) + **1** Reschberg mit **3** dj. (UW) + **1** Lichtenau mit **2** juv. (UW) + **2** N Zellsee mit **1** + **2** dj. (UW), **2** W Hechendorf (MHa), **1** Mesnerbichl (Wolfgang Lorenz), **1** Hardtwiesen Südostmoräne (BZ) und **1** Pflaumdorfer Moos (Monica Bradbury). Insgesamt waren das **27 Bp / Reviere** wie in den beiden Vorjahren (Abb. 193). – Früher gab es wesentlich mehr Bruten. Die hohe Siedlungsdichte bis 2007 hat UW dokumentiert (Wink 2008a). Seitdem gab es einen Rückgang bis auf deutlich weniger als die Hälfte des früheren Bestands. UW hat den Rückgang nach dem Maximum mit Ursachen wie Aufgabe der Beweidung und Rodung von Brutbüschen dargestellt (Wink 2017).

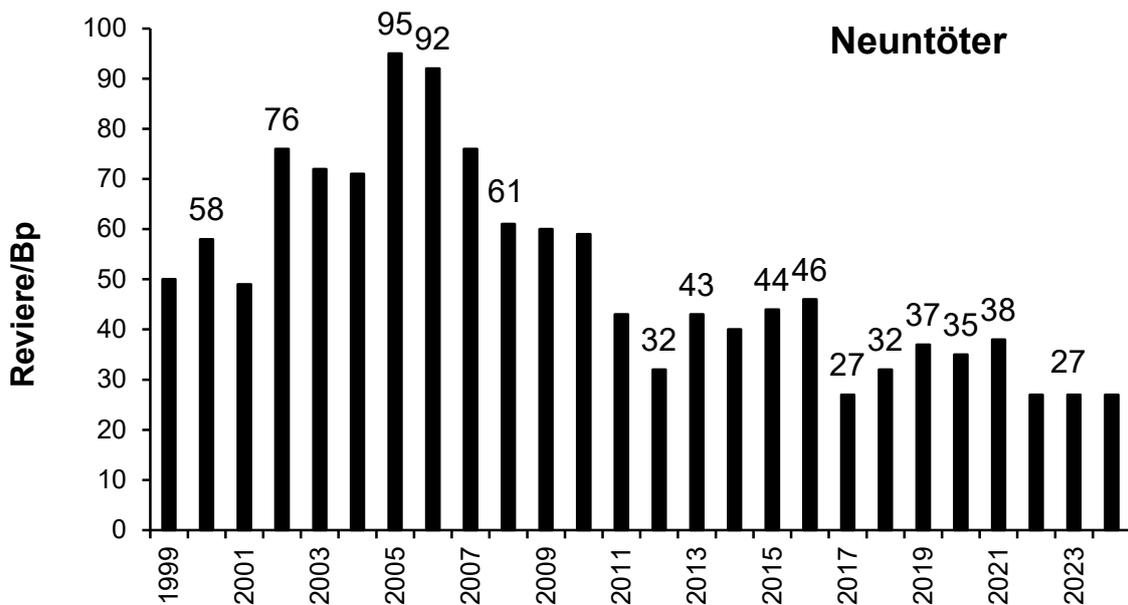


Abb. 193: Neuntöter, Reviere / Bp im Ammersee-Gebiet von 1999 bis 2024 (26 Jahre)

Raubwürger: Kommt heute nur noch als Wintergast in unser Gebiet, UW hat darüber berichtet (Wink 2008b). Die letzte Brut bei uns war 1981 im WM. – Im **Januar-Februar** 2024 waren bei uns folgende **7** Überwinterungsplätze zumindest zeitweise besetzt (nach Zufallsdaten): **1** BS (CH), **1** AWie (MaM, PWi), **1** AWie an Straße (PW, VH), **1** FWie (PW), **1** RaistWie-Nord (MF, RZ, SaK, UW), **1** Unt. Filze (RW) und **1** St. Martin (MF). – Die Zuwanderung im **Herbst** begann mit **1** Ind. am **25.09.** am BS (RZ, ToL). Bis Jahresende waren dann schon viele *vorläufige* Überwinterungsplätze besetzt. Gemäß Abb. 194 liegt der Beginn des Einflugs im September mit Durchzugsspitze Mitte Oktober. Danach ist der Winterbestand relativ konstant bis Mitte Januar. Ende Januar geht er schlagartig und regelmäßig auf etwas mehr als die Hälfte zurück, wahrscheinlich bedingt durch Schneefucht. Ab Ende März folgt rasch der Abzug.

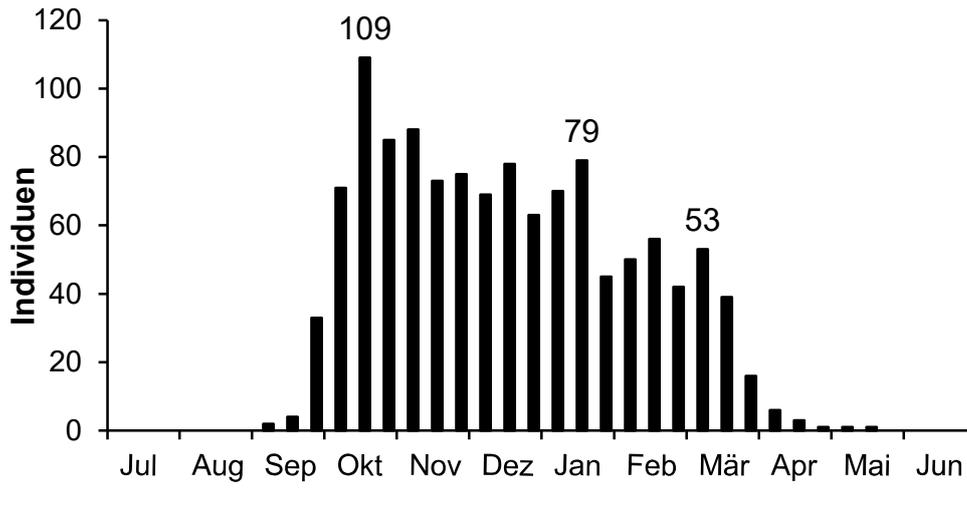


Abb. 194: Raubwürger im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Elster: 8 Bruten wurden gefunden, und zwar an folgenden Orten: 1 Raisting (WR), 1 Raisting andere Stelle (ARoe), 1 Ertlmühle (UW), 1 Kompost Pähl (Ingrid Schwabl), 1 Unt. Filze-Ost (UW), 1 NE Wessobrunn (UW) und 2 Marnbach (BZ). – Elstern werden das ganze Jahr gesehen, die wenigsten in der Brutzeit, am häufigsten im Winterhalbjahr (Abb. 195). Auf den AWie übernachteten seit einigen Jahren größere Trupps mit 2024 u.a. 51 Ind. am 12.01. (MaM), 28 am 07.12. (AK) und 40 am 15.12. (AK), wie man in Abb. 196 sehen kann. Der große Trupp 2017 ist eine Ausnahmereischeinung.

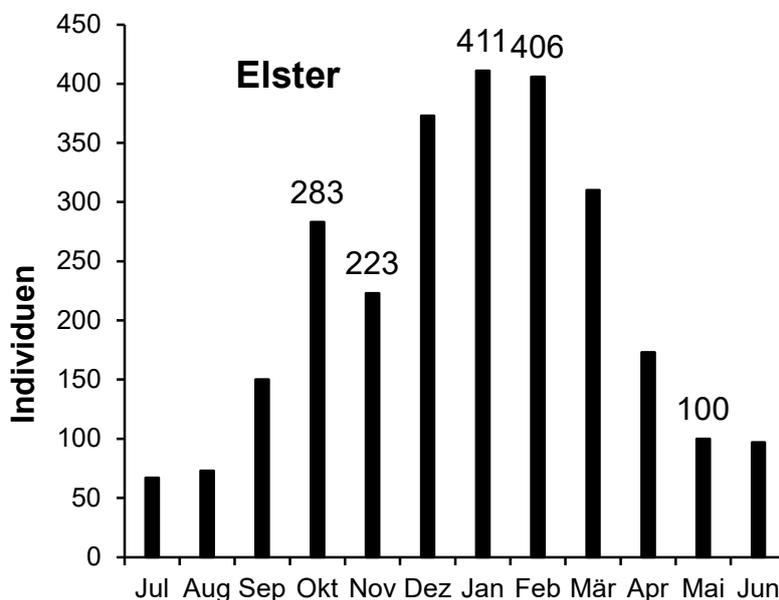


Abb. 195: Elster im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

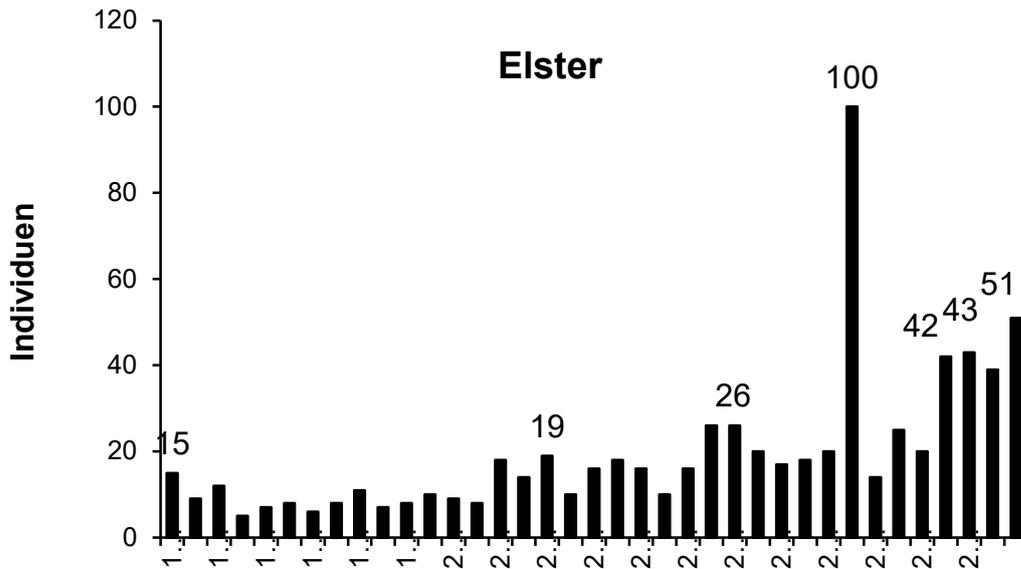


Abb. 196: Elster, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Eichelhäher: Es gab lediglich folgende Bruthinweise (**balzende Ind. und Paare**), die jedoch kein realistisches Bild des Brutvorkommens im Gebiet ergeben: **2** Südwestmoräne = 1 Lange Böden (UW) + 1 Burggraben (UW), **2** Maimoos (GHu), **1** N Frieing (PW), **1** WM (UW) und **1** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch). – Über die Südostmoräne zogen **2** Ind. am 22.09. (MF) und **10** am 06.10. (MF). – Eichelhäher ziehen bei uns im Frühjahr und Herbst durch, wobei der Herbstgipfel durch die Zugbeobachtungen besonders markant ist (Abb. 197, Mittelwerte).

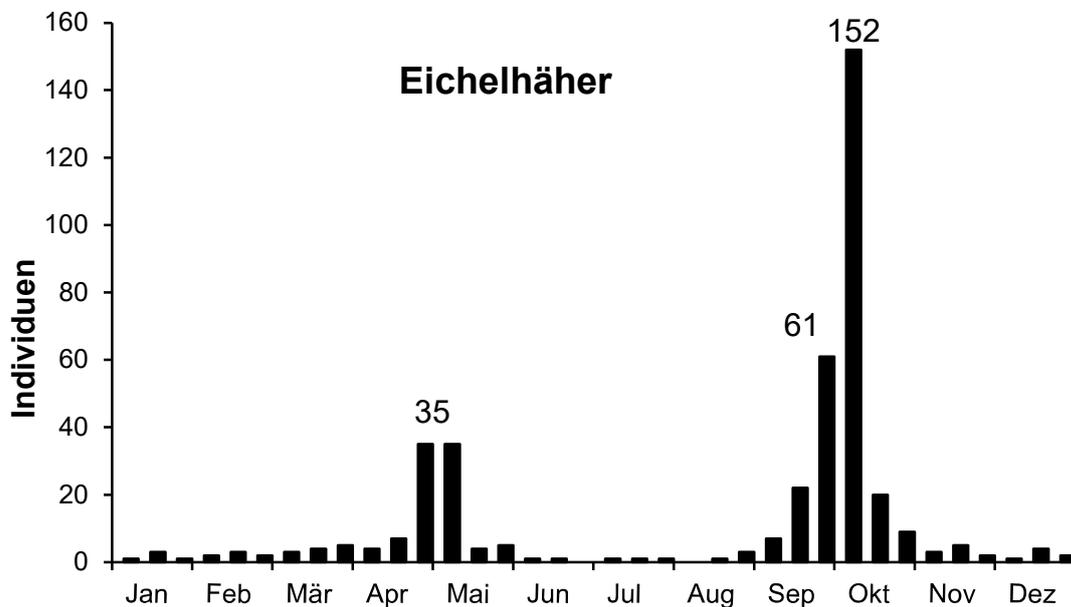


Abb. 197: Eichelhäher im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen. Die erste Oktober-Dekade enthält **4885** Ind. am 08.10.2019 während des starken Einflugs nach Deutschland und Europa (König et al. 2020)

Tannenhäher: Ist vorwiegend Standvogel, meist ganzjährig reviertreu. Zur Brutzeit ab März bis Juni fand UW **Balzende / Reviere** auf der Südwestmoräne an folgenden vier Stellen: **2** Stiller Wald + **1** Erlwiesfilz + **1** Stiller Tal. – Man sieht bei uns nach der Brutzeit einen starken Anstieg der Zahlen Anfang Juni (Abb. 198), weil die Tannenhäher dann mehr herumstreifen und auch gern in die Ortschaften an die Haselnuss-Sträucher kommen. Danach gehen die Zahlen etwas zurück, aber von August bis Ende Oktober ist ein zweiter deutlicher Gipfel zu sehen, wohl Jungvogelzug nach Süden und Zug aus nördlichen Bereichen (Bauer et al. 2005). Nach Ende Oktober werden bei uns schlagartig nur noch wenige Tannenhäher beobachtet.

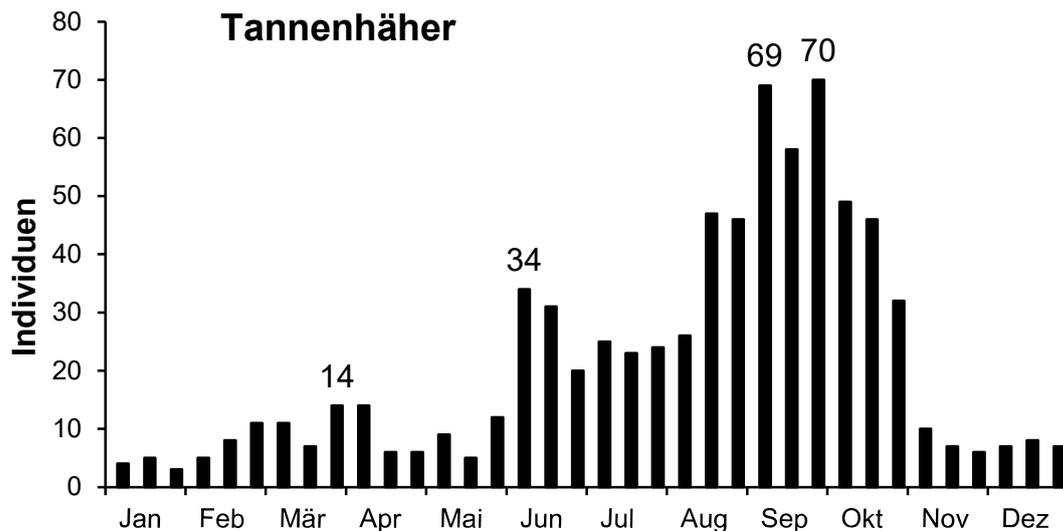


Abb. 198: Tannenhäher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dohle: Ist Standvogel, Teilzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **34** Ind. am 11.01. = 9 RaistWie (MF) + 25 Pähler Wiesen (MF), ≥ 60 am 19.01. Unterhausen (VH), **20** am 13.02. Raisting (HM) und **32** am 28.02. W Schondorf auf Acker (RH). – 2024 gab es keine Meldungen zu Bruten, aber die Anwesenheit an angestammten Brutplätzen mit **24** Ind. am 05.08. Parabolantennen Erdefunk (UW) und **6** Ind. am 31.08. St. Johann (UW). – Im Herbst waren u.a. **37** Ind. am 03.10. an den Parabolantennen Erdefunk (UW), **35** Ind. am 14.12. in Pähl (MF) und **22** Alte Brauerei in Inning (Emil Schmid-Egger), alter Brutplatz – Über die Südostmoräne zogen (MF) **11** Ind. am 06.10., **26** am 12.10. und **30** am 25.10. – Im Laufe des Jahres sieht man bei uns im Winter vereinzelt größere Trupps wohl von Einheimischen und Überwinterern, danach unsere Brutpopulation und im Herbst einen schmalen Durchzugsgipfel (Abb. 199).

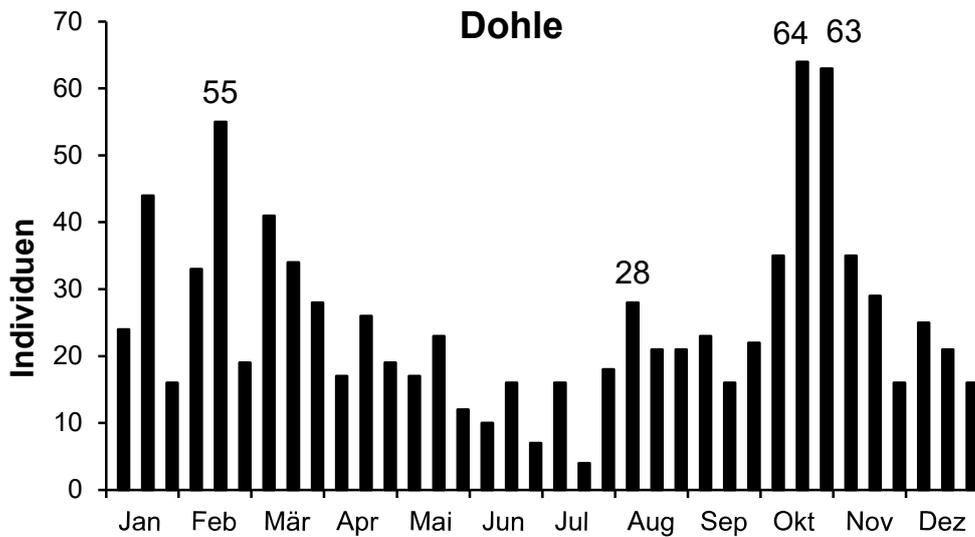


Abb. 199: Dohle im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 2000 (Beginn Zugplanzählungen) bis 2024 (25 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Saatkrähe: Im Winter waren **150** Ind. am 01.01. W Weilheim (Roman Mikolajczyk). – Nur von einigen Brutkolonien ist die Anzahl der Bp bekannt geworden: **10** in Dießen-Wengen (Matthias Luy), **7** Dießen beim Kloster (Jens Bechtel), **14** Dießen-St. Georgen und **175** Hechendorf in zwei Teilkolonien von **65** und **110** Nestern (RiR). – Im Sommer waren **350** Ind. am 05.07. auf den Wiesen südlich des Sees = 250 RaistWie (MW) + **100** Pähler Wiesen-Süd (MW):

Rabenkrähe: Ist Standvogel, Kurzstreckenzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **209** Ind. am 11.01. (MF) = 40 RaistWie + 150 Holzhausen + 19 Pähler Wiesen. – Zur Brutzeit ab Anfang März wurden ohne systematische Suche nur wenige **Bruten** gemeldet: **1** Ertlmühle (UW), **1** Raisting (SvL), **1** RaistWie-Nord (UW), **1** Dießener Filze (UW), **1** Ob. Ammerhof (UW), **1** Unt. Filze (UW), **1** Hädern Südwestmoräne (UW), **1** Seachtn (UZW) und **4** Südostmoräne = 2 um Marnbach (BZ) + 2 SE Ort Hardtwiesen (BZ). – Am Jahresende am 14.12. waren **100** Ind. in Lochschwab / HB (Emil Schmid-Egger). – Über die Südostmoräne zogen **7** Ind. am 06.10. (MF) und **13** am 12.10. (MF). – Abb. 200 zeigt, dass in der Brutzeit die wenigsten Rabenkrähen bei uns sind, die meisten aber im Winter, sicher verstärkt durch Zuzug. Im August ist die hohe Zahl wohl durch Einheimische bedingt = ad. + Junge, im Winter liegt das Maximum im Dezember

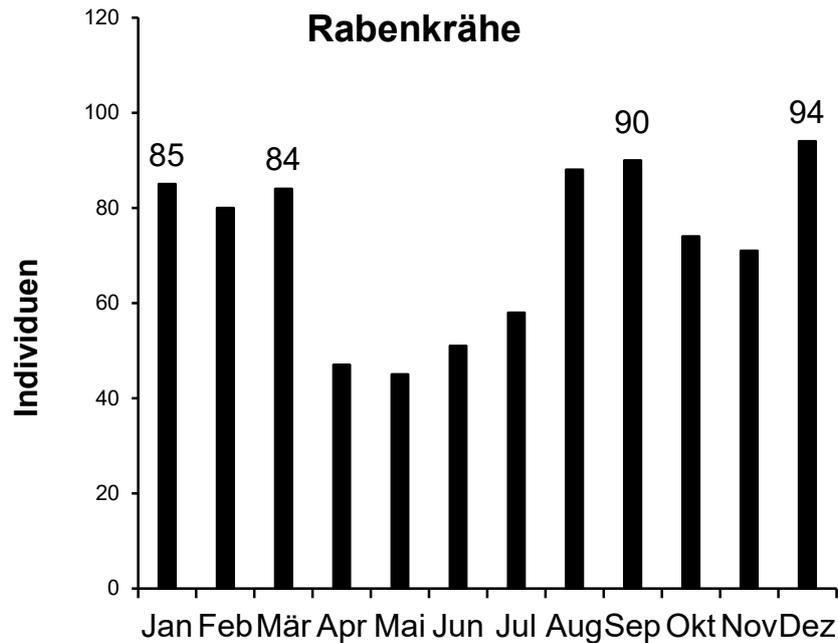


Abb. 200: Rabenkrähe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Kolkrabe: Ist Standvogel, in der Regel ganzjährig in der Umgebung des Brutplatzes. – Ab Anfang Februar wurden folgende **Reviere / Bruten** gefunden: **1** Unt. Filze-Ost (RW), **3** Südwestmoräne = 1 Burggraben (UW) + 1 Melberhorn (UW) + 1 Hart (Jacek Nitsch), **1** Raist. Lichtenau (UW), **2** Pflaumdorfer Moos = 1 Schlagholz (PT) + 1 Warling (PT), **3** Südostmoräne = 1 N Blaselweiher (BZ) + 1 Hardtwiesen (BZ) + 1 Maimoos (GHu). Das sind insgesamt **11 Reviere**. – Einige Trupps wurden gesehen, so im Winter **9** Ind. am 08.01. Marnbach, „sammeln sich, fliegen später zum Schlafplatz“ (BZ), **15** Ind. kreisen am 05.02. zusammen NW Marnbach (BZ), **6** am 21.09. BS (AK) und **9** am 07.10. hoch kreisend bei Weilheim (ToL). – Über die Südostmoräne zogen **7** Ind. sm 06.10. (MF) und **3** am 25.10. (MF). Abb. 201 zeigt im März bis Anfang Mai wohl keinen Durchzugsgipfel, sondern Eheimische, die wegen des Balzbetriebs um diese Zeit auffällig und damit gut zu beobachten sind. Im Herbst gibt es einen deutlichen Anstieg von Ende August bis Ende Oktober. Auch hier dürfte es sich im Wesentlichen um Ansammlungen Einheimischer handeln und Dismigrierende auf kurzen Strecken.

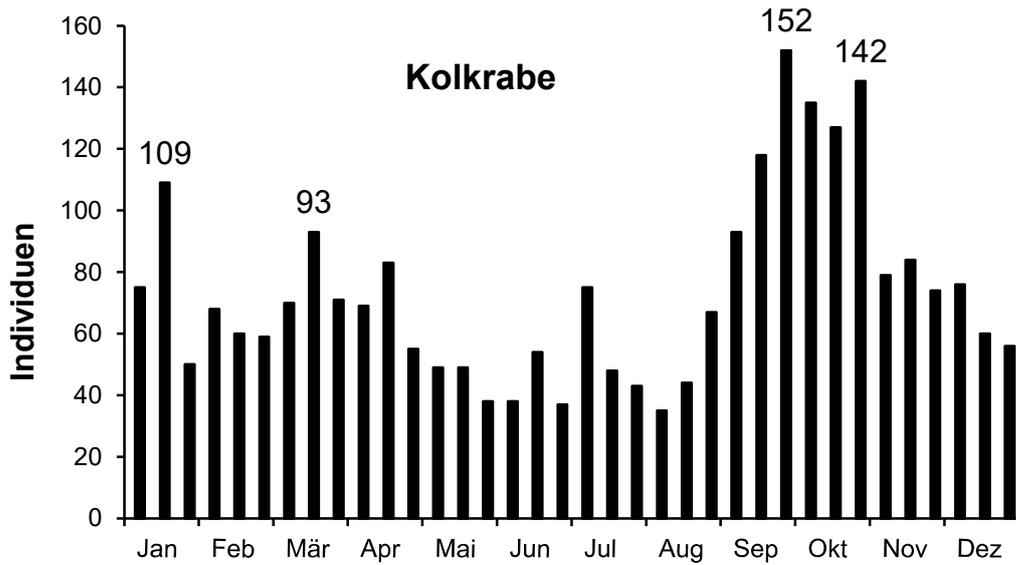


Abb. 201: Kolkkrabe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1995 bis 2024 (30 Jahre)

Beutelmeise: Gegenüber den Vorjahren blieben die Beutelmeisen 2024 fast ganz aus mit nur dreimal je 1 Ind. am BS am 08.03. (MF), 09.05. (AK, CH) und 17.05. (MF) sowie im Herbst wenige Ind. verlagert ins Schiffland RaistiWie mit dem Baumbestand an der AA mit maximal 3 Ind. am 07.10. (UW), ♂♀ am 08.10. (UW), 2 Ind. am 09.10. (WR) und nochmals 2 am 10.10. (UW). – 2 Ind. zogen am 06.10. über die Südostmoräne (MF). – Längerfristig sieht das Bild bei uns so aus: Abb. 202 zeigt einen kleinen Frühjahrsgipfel mit darunter den Einheimischen bis Ende August mit nur in wenigen Jahren sicheren Brutvögeln und einen starken Wegzug-Gipfel Ende September / Oktober. – In manchen Jahren wurden größere Trupps herumstreifender oder wandernder Beutelmeisen meist am BS angetroffen (Abb. 203), in manchen Jahren blieben sie sicher unentdeckt.

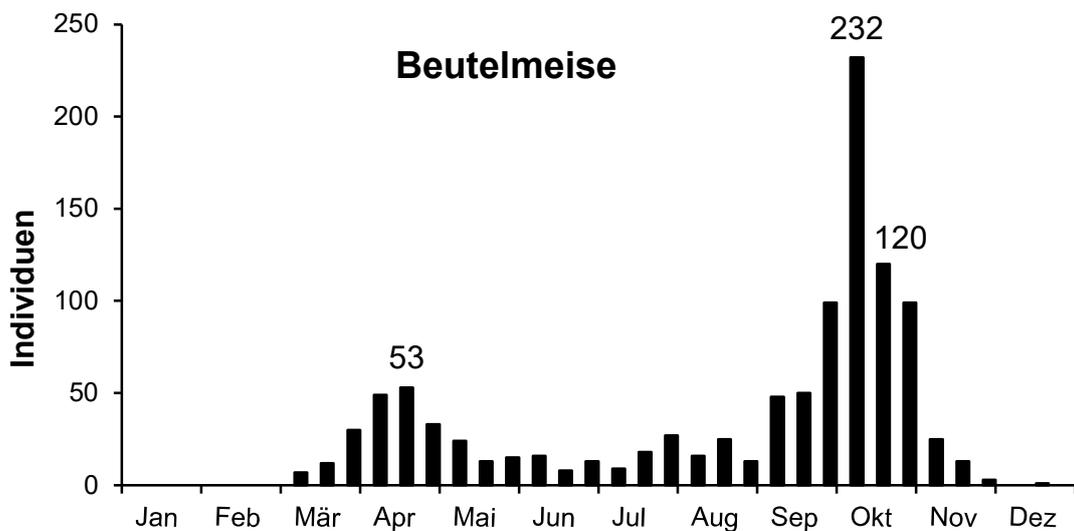


Abb. 202: Beutelmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

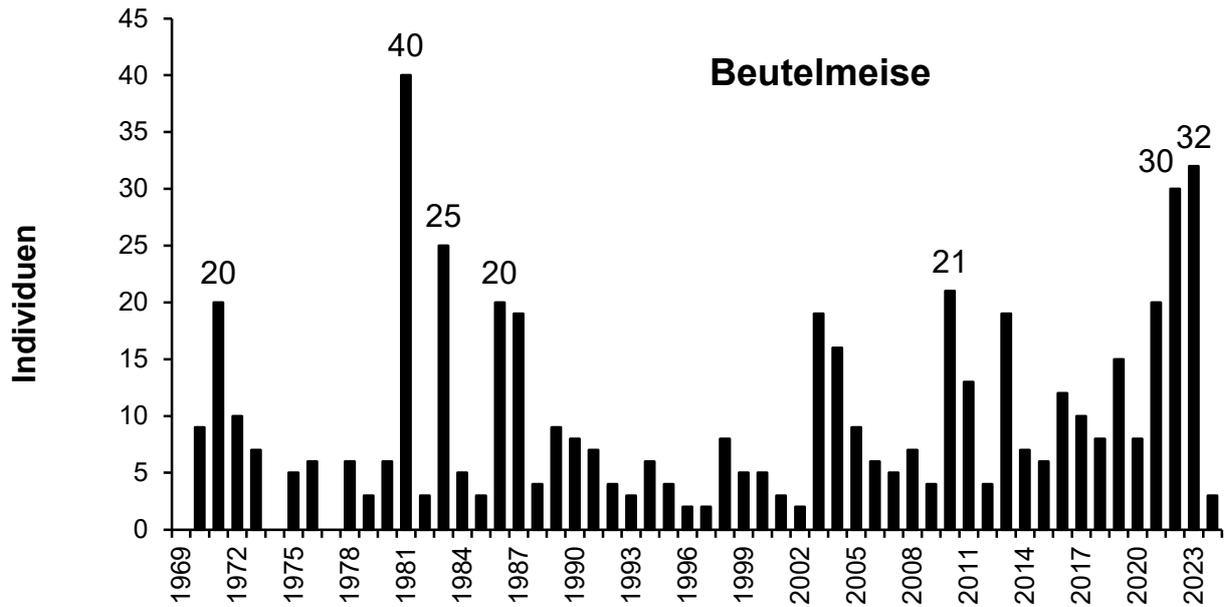


Abb. 203: Beutelmeise, Jahresmaxima von 1970 bis 2024 (54 Jahre)03

Blaumeise: Nur in drei Bereichen wurde die Anzahl **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai quantitativ registriert: **15** NA (MF), **8** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF) und **12** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **1308** Ind. am 12.10. „Trupps bis 300“ (MF) und über den Höhenberg **26** Ind. am 11.10. (AGei, PBr) sowie **37** am 27.10. (PBr). – Die Blaumeise ist bei uns Standvogel. Das Erscheinen im Jahreslauf (Abb. 204) wird aber von den Zugbeobachtungen im Herbst dominiert mit einem eindrucksvollen Zuggipfel im Oktober. Es gibt einen regelmäßigen Zug eines Teils der Jungvögel nordischer Populationen, in manchen Jahren auch größere Invasionen aus Ost- und Nordeuropa mit dem Höhepunkt des Durchzugs in Mitteleuropa im Oktober (Bauer et al. 2005).

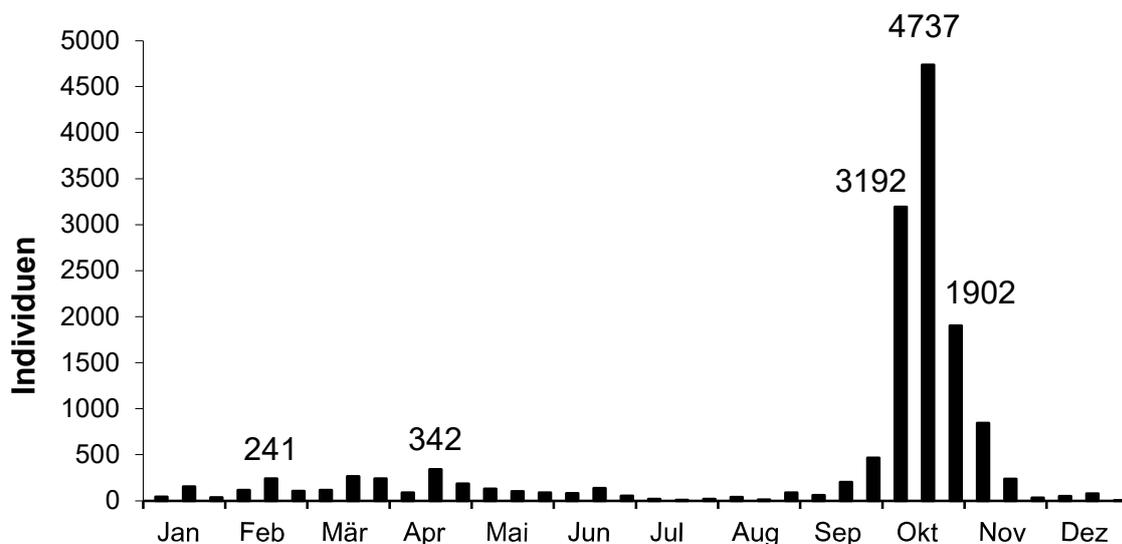


Abb. 204: Blaumeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2024 (18 Jahre) meist nach Zugplanbeobachtungen (Herbst), die um 2007 begannen

Kohlmeise: Auch hier wurden nur in drei Bereichen quantitativ **sing.** ♂ / **Reviere** ab Anfang März bis Mai ermittelt: **11** NA (MF), **14** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF) und **19** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch). – Im Herbst zogen **46** Ind. am 11.10. über den Höhenberg (AGei, PBr) und **41** am 12.10. über die Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild (Abb. 205) ähnelt dem der Blaumeise, das Maximum liegt aber etwas später als bei der Blaumeise. Bei uns ist die Kohlmeise Standvogel, aber das Erscheinen im Jahreslauf wird von den Zugbeobachtungen im Herbst dominiert. Es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und in Nord- und Osteuropa abhängig vom Nahrungsangebot fast alljährliche Wanderungen in größerer Zahl (Bauer et al. 2005).

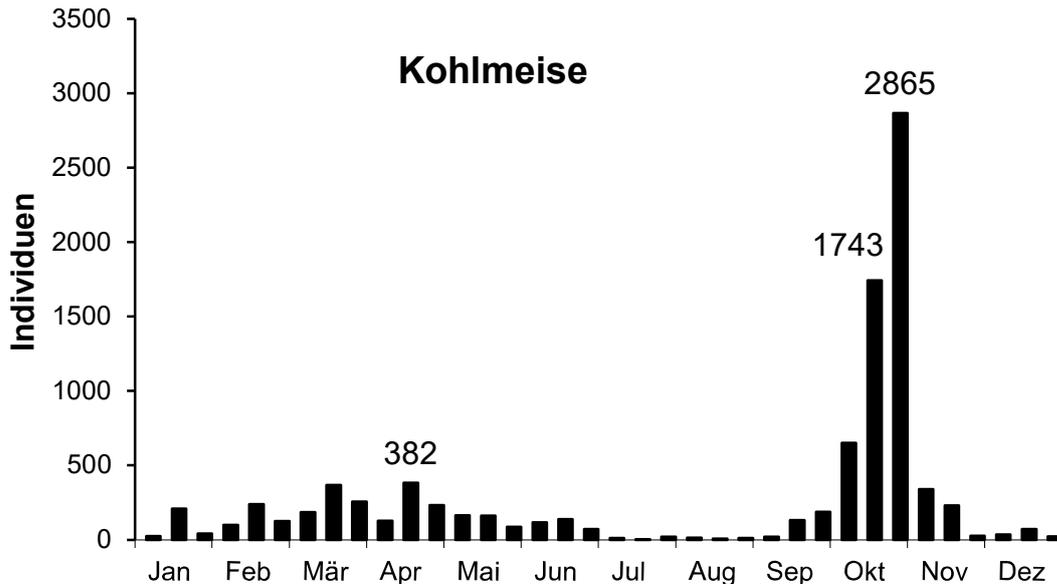


Abb. 205: Kohlmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2024 (18 Jahre) meist nach Zugplanbeobachtungen (Herbst), die um 2007 begannen

Haubenmeise: Ist auf Nadelwälder beschränkt, und es gab nur 14 Meldungen, weil die Nadelwälder auf den Moränenhängen nur selten besucht werden. – Folgende **sing.** ♂ / **Reviere** von Ende Februar bis Ende Mai wurden gemeldet: **11** Südwestmoräne (UW) = 4 Burggraben + 2 Lange Böden + 5 Erlwiesfilz, **1** Seachtn (UZW), **7** Maimoos (GHu) und **2** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch). – Am 14.12. waren **11** Ind. verteilt im Kerschbacher Forst (MF).

Tannenmeise: Ist bei uns deutlich häufiger als die Haubenmeise. Ab Mitte März bis Mitte Juni wurden ohne systematische Untersuchungen u.a. folgende **sing.** ♂ / **Reviere** gefunden: **2** Schatzberg (UW), **8** Südwestmoräne = 1 Burggraben (UW) + 3 Wessobrunner Wald (SaK) + 4 Erlwiesfilz (UW), **2** Seachtn (UZW), **20** Maimoos (GHu) und **6** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch). – Im Oktober zogen **8** Ind. am 12.10. über die Südwestmoräne (MF) und **7** am 27.10. über den Höhenberg (PBr). – Das Bild wird bei uns vom extrem starken Durchzug in der 2. Oktober-Dekade 2014 geprägt (Abb. 206), wo **2572** Ind. am 18.10. enthalten sind. Bei der Tannenmeise gibt es offenbar häufiger als bei anderen Meisen Wanderungen vom Evasionstyp (Bauer et al. 2005). Der Herbstzug endet bei uns meist abrupt mit der 3. Oktober-Dekade. – **12** Ind. waren am 17.10. an der NA (Matthias Luy), wohl Zugrast, und **30** Ind. am 14.12. im Kerschbacher Forst (MF), wohl meist Einheimische.

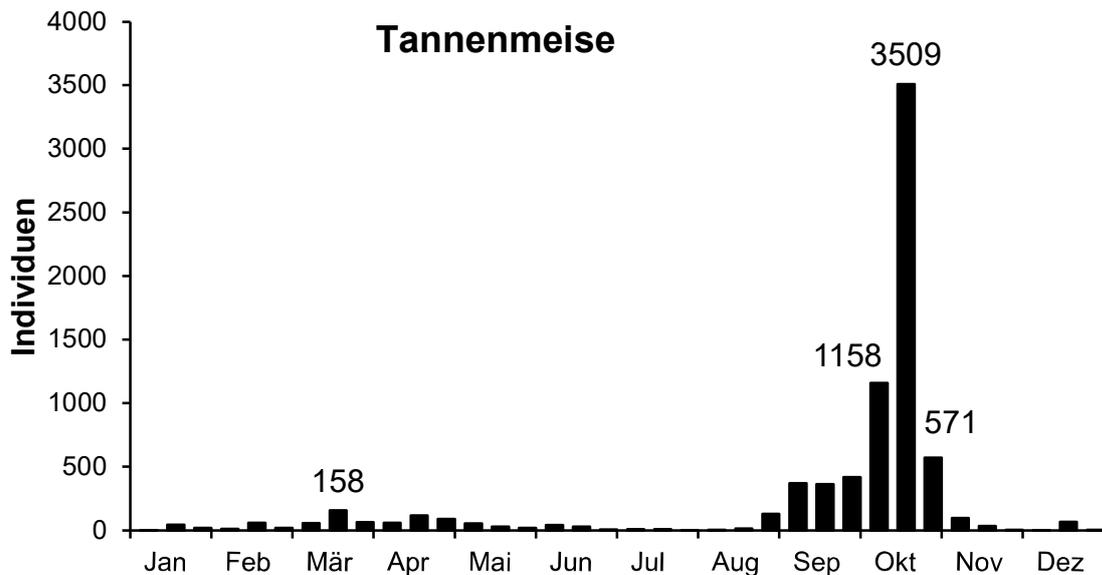


Abb. 206: Tannenmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 (Beginn Zugplan-Zählungen) bis 2024 (25 Jahre)

Sumpfmeise: Ohne systematische Untersuchungen u.a. wurden folgende **Reviere / sing.** ♂ ab Ende Februar bis Ende Mai gemeldet: **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** Ertlmühle (UW), **2** NSG Seeholz (BSV), **5** Südwestmoräne (UW) = 2 Burggraben + 1 Lange Böden + 1 Hart und 1 Raist. Lichtenau (UW).

Weidenmeise: Ist bei uns deutlich seltener als die Sumpfmeise und brütet meist nur noch auf den montan geprägten Moränenzügen. Zur Brutzeit u.a. gemeldete **sing.** ♂ / **Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai: **1** Turm Dießener Bucht (PT), **1** AA (MF), **1** WM (UW), **3** Südwestmoräne (UW) = 1 Lange Böden + 1 Burggraben + 1 Erlwiesfilz, **3** Maimoos (GHu) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT)..

Heidelerche: Brütet nicht bei uns, wird zu den Zugzeiten beobachtet, 2024 in kleinen Zahlen: Im Frühjahr lediglich **3** Ind. am 11.03. überfliegend BS (AK), im Herbst **6** Ind. am 21.09. ziehend Höhenberg (PBr), über die Südostmoräne ziehend **7** Ind. am 06.10. (MF) und **11** am 12.10. (MF). **1** am 08.10. Ampermoos (CN) und **10** Ind. am 13.10. BS (AK). – Phänologisch dominiert bei uns der Herbstzug mit einem schmalen Zeitfenster im Oktober (Abb. 207), der Frühjahrszug ist deutlich unauffälliger, wurde bisher aber auch noch nicht intensiv untersucht.

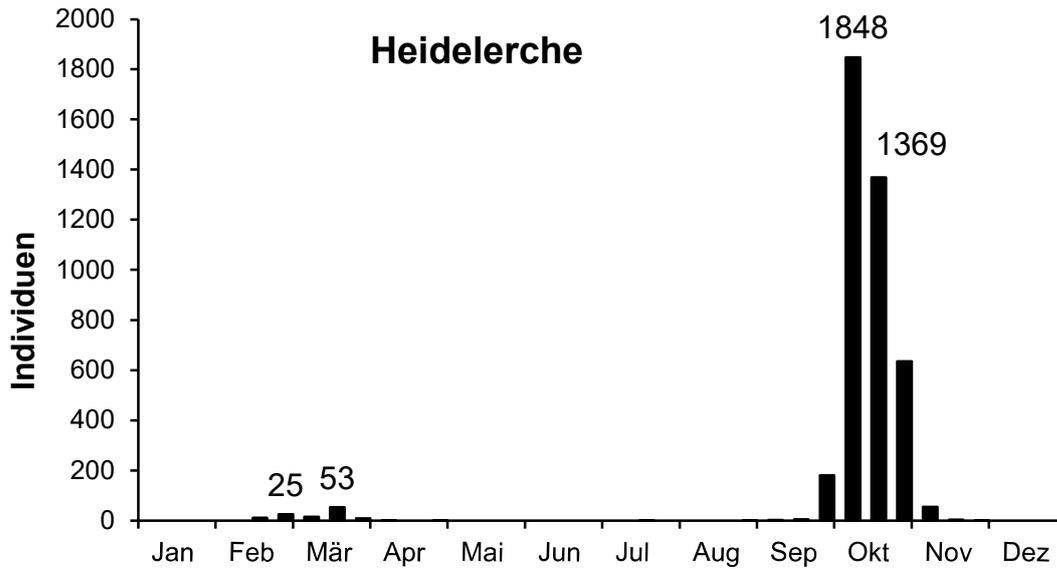


Abb. 207: Heidelerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2004 bis 2024 (21 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Feldlerche: Ist Kurzstreckenzieher, kommt sehr früh zurück (Abb. 208), wie auch 2024: 1 Ind. am **15.02.** Unt. Filze (SvL), **2** am 21.02. RaistWie (RZ) und **50** am 22.02. Unt. Filze (UW). – Bei der Bestandsermittlung der Schilf- und Wiesenbrüter erfasste IW0 (Weiß 2024) auch die Feldlerche und fand **29–31 Reviere**, ein neuer Höchstbestand (Tabelle). Davon waren **11 am Süden des Sees** = 8 AWie + 3 RaistWie ausschließlich in jährlich gemähten Streuwiesen, denn, wie IW schreibt, „die Art ist aus dem Wirtschaftsgrünland ebenso wie aus den wenigen Ackerflächen verschwunden“. – Im **Ampermoos** gab es 2024 einen neuen Maximalbestand von **18-20 Revieren** „auf regelmäßig gemähten großflächigen Streuwiesen“ (Wie 2024).

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
26	25	12-15	9	21-26	12-17	9-13	6	15-18	29-31

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 nd 2024)

Balzende / singende Feldlerchen gab es noch an anderen Stellen, aber meist nur an einem Tag: **3** Unt. Filze (UW), **1** beim Unt. Ammerhof (PWi), **2** Ob. Filze (UW), **1** E Erling (LT), **2** N Andechs (GP), **3** E Andechs (LT) und **1** S Widdersberg (LT). – **481** Ind. zogen am 12.10. über die Südostmoräne (MF) und **43** am 27.10. über den Höhenberg (PBr). Die Zugdaten dominieren bei uns das phänologische Bild (Abb. 208).

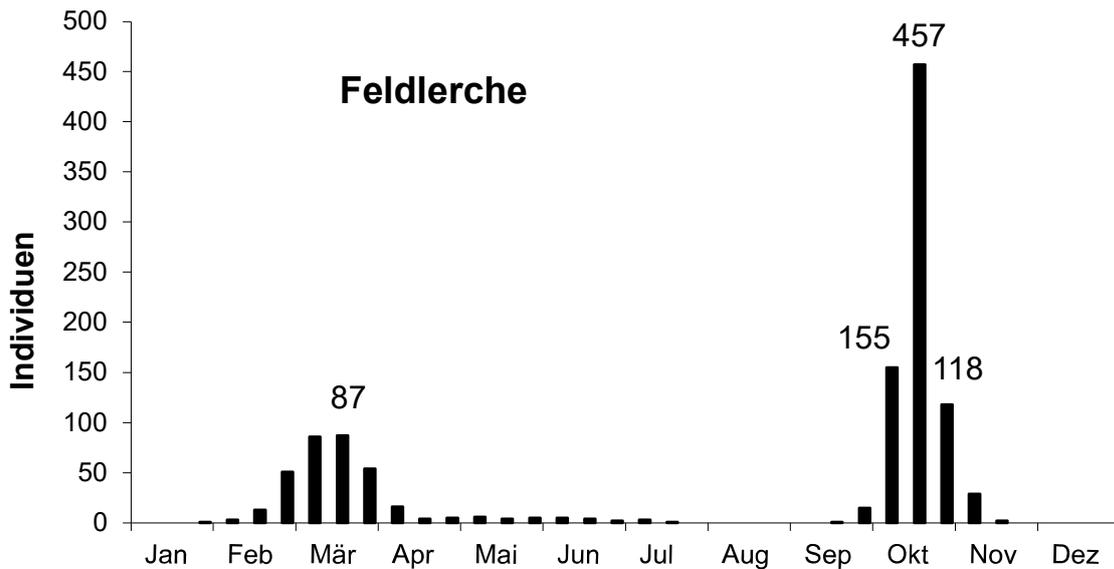


Abb. 208: Feldlerche im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Uferschwalbe: Ist in unserem Gebiet kein Brutvogel mehr, da derzeit keine geeigneten Habitate mehr existieren. Wird bei uns nur noch zu den Zugzeiten beobachtet. U.a. waren im Frühjahr **20** Ind. am 07.05. an der Ammer Fischen-Pähl (RW), im Herbst **15** Ind. am 20.08. BS (RW), **20** am 14.09. FB (MF) und maximal 40 Ind. am 19.09. BS (WoF). – **2** Ind. zogen am 22.09. über die Südostmoräe (MF). – Nach un-serem lang-jährigen phänologischen Bild sind die Zahlen auf dem Herbstzug meist wesentlich größer als im Frühjahr (Abb. 209 mit Mittelwerten).

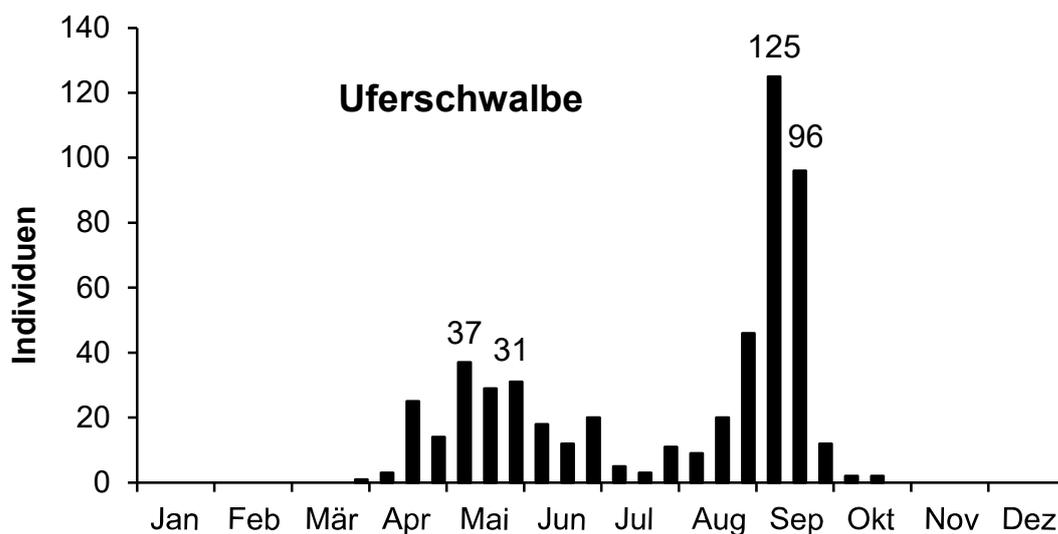


Abb. 209: Uferschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Rauchschwalbe: Über Bruten ist nur wenig bekannt geworden. **3 Bp** waren in der Ertlmühle (UW). Aber **flügge Junge** wurden gesehen wie z.B. „**5** ad. + **6** dj. N Marnbach / **5** dj. Marnbach, warten auf Gerüst auf Fütterung“ (BZ) und „**14** ad. + **11** dj. auf

Leitung“ Raisting (UW) sowie „24 dj. Lichtenau auf Leitung neben Hof“ (UW). – Während des Frühjahrszug waren **2740** Innd. am 25.04. verteilt um den See (MF). – Über die Südostmoräne zogen (MF) **835** Ind. am 30.08., maximal **2845** Ind. am 22.09. und **1235** am 12.10. – Graphisch lassen sich bei der Rauchschwalbe nur die Monatsmaxima darstellen (Mittelwerte in Abb. 210), die Dekaden streuen zu stark. Auf lange Sicht sieht man ein zahlenmäßiges Überwiegen des Herbstzugs mit Maximum im September.

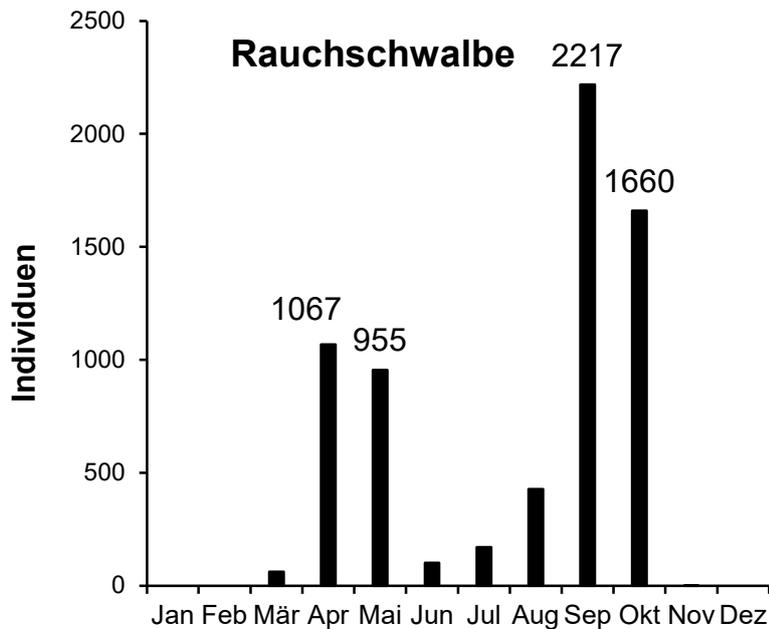


Abb. 210: Rauchschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) meist bei den monatlichen WVZ ermittelt

Mehlschwalbe: Alle folgenden Angaben hat UW zusammengestellt: Mehlschwalben sind Langstreckenzieher und trafen 2024 verspätet am Brutplatz ein, und es ergab sich ein „eklatanter Bestandseinbruch um mehr als die Hälfte“. In Raisting gab es **86 Bruten** mit je **1-2** Küken in 208 Kunstnestern, keine in Lehm. Weitere Bruten fanden sich noch an folgenden Orten: **15** Bp = 13 in Kunst- + 2 in Lehmnestern im Ort Stillern Südwestmoräne (UW), **11** Nester waren am Bahnhof in Herrsching belegt (BQ), mind. **5** Bp gab es im Schwattachfilz (UW) und **6** in Marnbach Südostmoräne (BZ). – Während des Frühjahrszugs waren **70** Ind. auf dem Weg = 50 Pähler Wiesen (MF) + 20 um Kiesgrube Wielenbach (MF) und **10 997** Ind. zogen am 30.08. über die Südostmoräne (MF). – Längerfristig überwiegt der Herbstzug bei uns stark wegen der Zugplanbeobachtungen (Abb. 211 mit Mittelwerten).

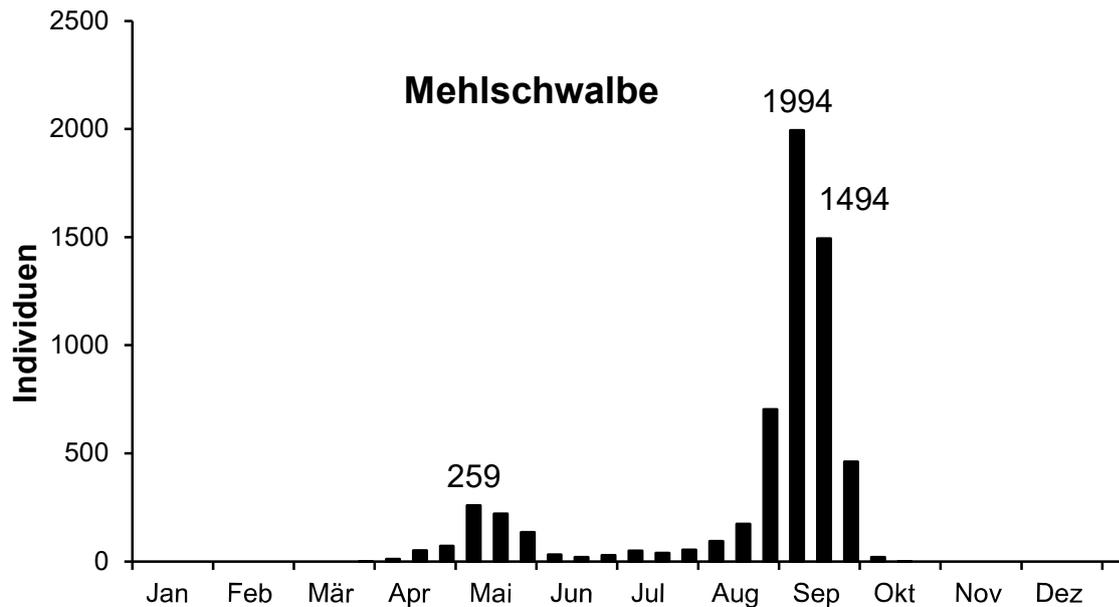


Abb. 211: Mehlschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Bartmeise: Ist am Ammersee erst seit 1967 bekannt. Inzwischen gibt es einen kleinen Bestand am Südende des Sees. IW (Weiß 2024) fand 2024 nach dem Bestandshoch 2021 mit **6-9** Revieren aufgrund des schlechten Altschilfzustands einen deutlichen Rückgang auf je **1** Revier an BS und bei der Schweden-Insel sowie ein mögliches Revier an der AAM. Passend dazu wurden vom Ammer-Damm aus am BS beobachtet ♂♀ am 24.03. (AK), **4** Ind. am 07.04. (CH), **1,1 + 2** dj., W füttert juv., am 17.08. (AK), **1** ad. + **2** dj.am 22.08. (CH), **2** dj. am 23.08. (MF) und **7** Ind. am 29.09. (CH). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 212) zeigt die Anwesenheit zur Brutzeit und im Herbst herumstreifende Trupps und Durchzügler von Oktober bis Mitte November sowie unregelmäßig auch einige überwinternde Ind. – Größere Trupps werden unregelmäßig in manchen Jahren gesehen (Abb. 213), aber sicher auch manchmal nicht entdeckt.

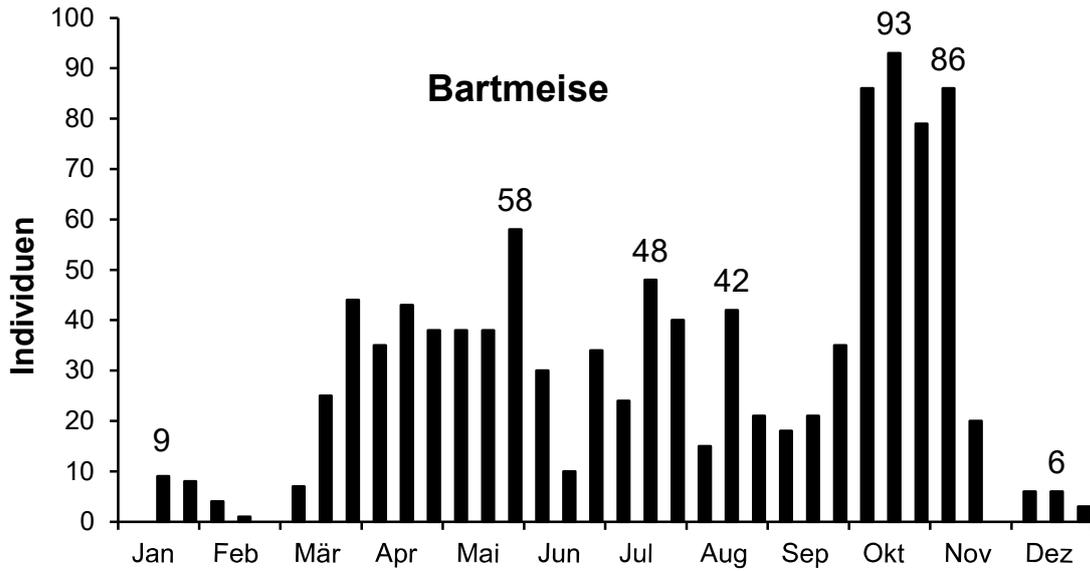


Abb. 212: Bartmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1992 bis 2024 (32 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

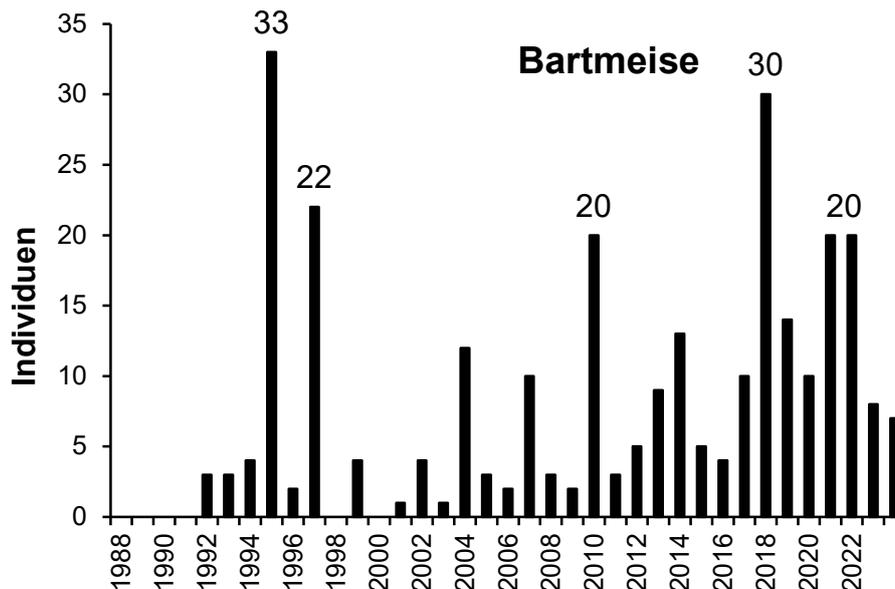


Abb. 213: Bartmeise, Jahresmaxima von 1992 bis 2024 (342Jahre). Letzte Beobachtung vor 1992 war 1967

Schwanzmeise: Ist Standvogel. Das ganze Jahr über gab es viele Beobachtungen.
Buten: 2 Ind. waren am 25.02. beim Nestbau an der AA (Winfried & Christine Simon) und 1 Ind. baute am 30.03. Nest an der NA (Foto Jens Bechtel), aber erst viel später am 22.07. (sicherlich neue Brut) waren an der NA 6 Ind. = 2 ad. + 4 dj. (Jörg Schmalenbach). Auch im Maimoos wurde am 27.04. gebalzt (GHu).

Waldlaubsänger: Langstreckenzieher. 2024 gab es sechs Beobachtungen. Der Heimzug dauert von Anfang April bis Mitte Juni (Südbeck et al. 2005). 3 Ind. sangen am 02.05. im Kiental (LT), als Bruthabitat mit vielen Buchen geeignet. Aber 2 singend

am 08.05. NA (RW) waren sicher Zugrastende. Der Frühjahrszug geht bei uns bis in die Brutzeit (Abb. 214) .

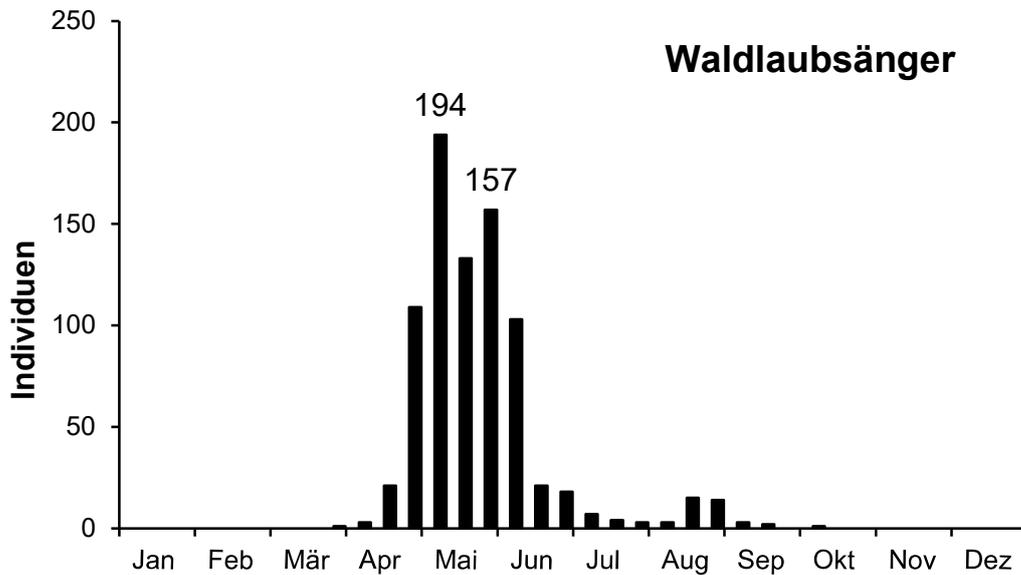


Abb. 214: Waldlaubsänger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Berglaubsänger: Ist bei uns fast jedes Jahr mit 1 (bis 3) Ind. Durchzügler. 2024 war lediglich 1 Ind. am 13.04. an der NA (MF). – Alle Daten der letzten 37 Jahre zusammengefasst ergeben das Diagramm in Abb. 215 mit einem klaren Frühjahrs-Durchzugsgipfel. Der Berglaubsänger brütet in Bayern vor allem im Alpenraum und nur sehr lückig im voralpinen Hügel- und Moorland (Rödl et al. 2012).

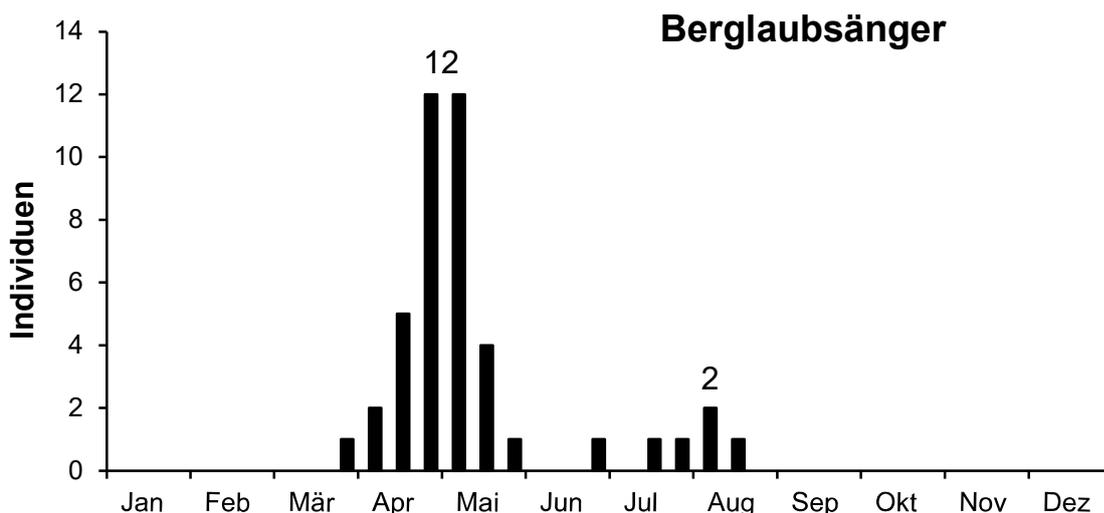


Abb. 215: Berglaubsänger, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Fitis: Ist Langstreckenzieher. – **Brutreviere** in einigen Bereichen (**sing.** ♂ ab Anfang April bis Anfang Juni): **28** NA (MF), **20** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, **1** km² (MF), **10** WM (UW) und **5** Erlwiesfilz Südwestmoräne (UW).

Zilpzalp: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Im Winter am 27.01. war **1** Ind. an der NA (PWi). – **Bruten:** Ohne systematische Kartierungen wurden u.a. folgende sing. ♂ ab Ende März bis Ende Mai gemeldet: **30** NA (MF), **12** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, **1** km² (MF), **19** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch) und **19** auch Maimoos (GHu).

Feldschwirl: Ist Langstreckenzieher. Bei der Bestandserhebung der Schilf- und Wiesenrübter hat IW (Weiß 2024) auch das Vorkommen des Feldschwirls ermittelt, Alle folgenden Daten und Ausführungen sind diesem Werk entnommen. (IW) fand insgesamt **99-131** Reviere (Tabelle). Er schreibt „Vorzugshabitat sind mit niedrigen Gebüsch durchsetzte Landschilfbestände“. Und „Durchzügler können bis Mitte Mai singen, während verpaarte Feldschwirle ihre Gesangsaktivität stark reduzieren. Die erhobenen Daten sind daher mit Vorsicht zu interpretieren“. – Am **Ammersee-Südufer** waren **42-54** Reviere vor allem in den Ammerwiesen und Dießener Wiesen. – Im **Herrschinger Moos** fanden sich **10-15** Reviere fast gleichmäßig über das Gebiet verstreut. – Im **Ampermoos** aber waren mit **47-62** Revieren noch etwas mehr als am Südufer. Der Schwerpunkt liegt hier im Nordwesten in den Landschilfbrachen sowie entlang der Ammer. – Andere Beobachter haben ebenfalls singende Feldschwirle gemeldet, aber immer in den Bereichen von IW.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
46	76	?	113	78-108	65-144	81-177	103-157	63-131	99-131

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

Rohrschwirl: Ist Langstreckenzieher. Bei der Bestandserhebung 2024 hat IW (Weiß 2024) auch das Vorkommen des Rohrschwirls ermittelt, Alle folgenden Daten und Ausführungen sind diesem Werk entnommen. IW fand insgesamt **54-58** Reviere, ein um **10** Reviere gesteigertes Maximum (Tabelle). – Am **Ammersee-Südufer** waren **16-18** Reviere, davon nur **3** am BS, „weil hier das Altschilf durch starke Schneefälle Anfang Dezember 2023 durch die Schneelast von 40-50 cm Neuschnee stark zu Boden gedrückt und stehendes Altschilf nur noch sehr lückig vorhanden war“. – Im **Herrschinger Moos** fanden sich **26-28** Reviere. „Die Verteilung der Reviere konzentrierte sich in den dichten Schilfbeständen am Fischbach und Weißsee“. – Im **Ampermoos** „gab es einen Bestandssprung auf ein Maximum von **12** Revieren, was bisher einmalig ist“. „Die Reviere reihen sich v.a. im mittleren Teil entlang der Amper in den Uferschilfbeständen“. – „Für den Bestand im Ammersee-Gebiet dürften auch Faktoren in den Winterquartieren im Sahel eine wichtige Rolle spielen“.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
15	21	13-14	17	22-28	36-43	32-43	44-53	32-36	54-58

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

Schilfrohrsänger: Ist Langstreckenzieher. Bei der Bestandserhebung 2024 hat IW (Weiß 2024) auch das Vorkommen des Schilfrohrsängers ermittelt, Alle folgenden Daten und Ausführungen sind diesem Werk entnommen. IW fand 2024 nsgesamt **155-176** Reviere, „erneut ein neues Maximum, die Entwicklung ist seit 2015 stark positiv . . . Das Vorkommen im Ammersee-Gebiet ist vermutlich das landesweit bedeutsamste und von zentraler Bedeutung für en Erhalt des Schilfrohrsängers im Bayern“. – Die Bestände in den einzelnen Bereichen: Am **Ammersee-Südufer** waren **101-111** Reviere, „ein neues Maximum“ und hauptsächlich in den Ammerwiesen. „Die Bestandsentwicklung verläuft seit 2012 stark positiv, der Gesamtbestand hat sich seitdem mehr als verdoppelt“. – Im **Herschinger Moos** fanden sich **6-10** Reviere nach einer Wiederbesiedlung seit 2018, – Im **Ampermoos** waren **48-55** Reviere. „Ab 2021 war eine starke Bestandszunahme zu verzeichnen, die 2024 in einer Verfünfachung des Ausgangsbestands von 2000 mündete“.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
53	63	65	47	48-63	55-67	77-93	98-122	106-126	155-176

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018,, 2021 und 2024)

Sumpfrohrsänger: Zur Brutzeit Mitte Mai bis Ende Juni wurden folgende **Reviere (sing. ♂)** aus einigen Bereichen gemeldet: **3** NA (CH, MF), **11** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **4** Turm Dießener Bucht (UZW), **3** Schiffland RaistWie (UW) und **11** Ampermoos = 3 SE-Bereich (Michaela Hau) + 8 um Langer Weiher (PBr).

Teichrohrsänger: IW (Weiß 2024) machte bei seiner allgemeinen Bestandserhebung „eine grobe Bestandsschätzung des Teichrohrsängers, keine gezielte Kartierung. Auswertung durch starke Revierverschiebungen durch Hochwasser schwierig“ und fand insgesamt **114-176** Reviere = **37-61** Ammersee-Süd + **22-29** HM + 55-86 Ampermoos. – Zur Brutzeit wurden weitere **Reviere / sing. ♂** von Mitte Mai bis Ende Juni aus anderen Bereichen gemeldet: **3** Schwattachfilz (UW), **3** WM (UW), **4** Teiche Wielenbach (Thomas Rödl) und **2** Oberhauser Weiher (BSV).

Drosselrohrsänger: Ist Langstreckenzieher. IW fand 2024 nur noch **1 festes Revier am BS** (Weiß 2024). Weitere Einzelsänger waren in der FB und an der Schweden-Insel. IW schreibt: „Der Bestand ist wieder deutlich zurückgegangen. Der Einbruch 2024 ist mit dem Verlust von Altschilfbeständen am Binnensee durch Schneebruch im vorhergehenden Winter erklärbar. Für die langjährige Entwicklung ist am Ammersee in erster Linie der massive Rückgang der aquatischen Röhrichtbestände in den 1960er bis 1980er Jahren verantwortlich“.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
1-4	3	1-2	2-3	1-4	2	2-3	3-7	3-5	1-3

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 2000b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

Gelbspötter: Ist Langstreckenzieher und offenbar weiterhin relativ gut bei uns verbreitet, wie folgende **Reviere (sing. ♂)** ab Anfang Mai bis Mitte Juni zeigen: **4 NA (MF)**, **8 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF)**, **1 Turm Dießener Bucht (UW)**, **2 AA-Ost (Philipp Kraemer)**, **4 Ammer-Dämme Fischen-Wielenbach (RW)**, **1 Ob. Ammerhof (HJF)** und **1 Pähler Wiesen (MF)**.

Mönchsgrasmücke: Ist Kurz-, Mittel- und Langstreckenzieher. – Von der sehr häufigen Art wurden u.a. folgende **sing. ♂** gemeldet, die ab Anfang April bis Anfang Juni als **Revierinhaber** gewertet werden können: **28 NA (MF)**, **24 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF)**, **5 NSG Seeholz (BSV)**, **7 WM (UW)**, **18 Oderdinger Filz (Jacek Nitsch)**, **2 Hädern (UW)** und **20 Maimoos (GHu)**.

Gartengrasmücke: Langstreckenzieher. – Als Revierinhaber werden **sing. ♂** ab Mai bis Mitte Juni gewertet. Gemeldet wurden u.a. **14 NA (MF)**, **9 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF)** und **2 Ammer-Dämme Fischen-Wielenbach (UW)**.

Klappergrasmücke: der Heimzug des Langstreckenziehers dauert von Anfang April bis Ende Mai. Die Wertung für Bruten erfolgt deshalb von Ende April bis Mitte Juni (Südbeck et al. 2005) und einige **sing. ♂** sind vielleicht noch Zugastende = **1** am 29.04. Ampermoos Langer Weiher (PBr), **1** am 19.05. Ertlmühle (UW) und **2** am 11.06. Burggraben Südwestmoräne (UW). – Man sieht im Frühjahr (Abb. 216) Einheimische + Zugastende und im Herbst einen (schwächeren) Durchzug

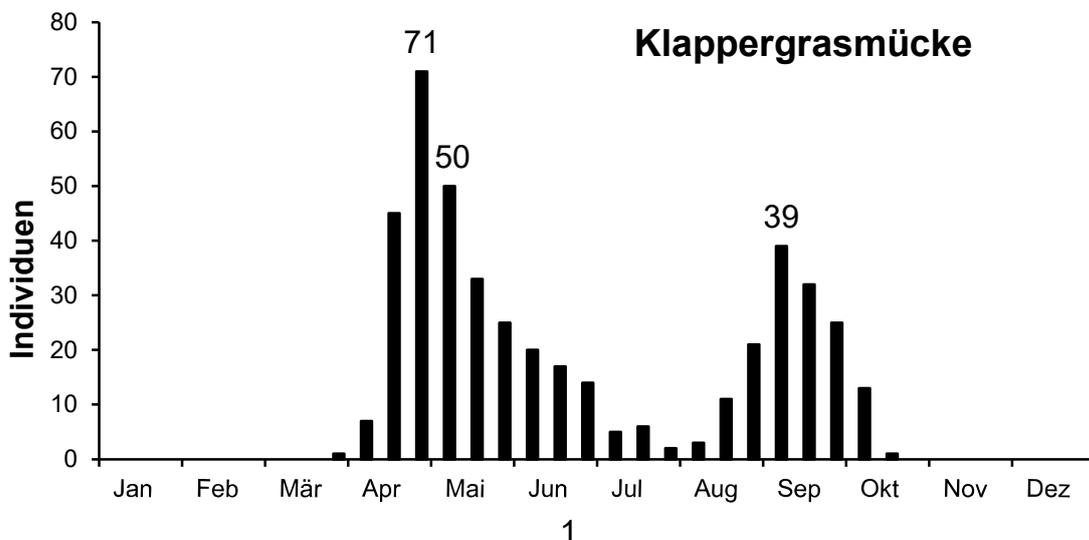


Abb. 216: Klappergrasmücke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dorngrasmücke: Ist Langstreckenzieher. Nur sieben Daten sind von 2024 gespeichert, darunter **sing. ♂ (Reviere)** ab Mitte April bis Anfang Juni = **1** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **1** RaistWie-Nord (UW), **1** Unt. Ammerhof (SvL), **1** Unt. Filze (RW), **1** um Kiesgrube Wielenbach (MF) und **1** Ampermoos-SE (PBr).

Wintergoldhähnchen: Von dem Teilzieher gab es 2024 eine Winter-Beobachtung von **2** Ind am **01.01.** im Pflaumdorfer Moos (Marco Sommerfeld). – Zur Brutzeit ab Mitte März bis Anfang Juni wurden u.a. folgende **sing. ♂** gemeldet: **3** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch), **8** Hart Südwestmoräne (Jacek Nitsch) und **10** Maimoos (GH). – **2** Ind. zogen am 25.10. über die Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 217) wird geprägt von den Zugbeobachtungen im Herbst, die einen deutlichen Gipfel Mitte Oktober bis Mitte November zeigen. Im Winter bleiben einige Ind. oder sind nordische Wintergäste (Südbeck et al. 2005), bis Juni sieht man unsere Einheimischen. Das Fehlen im Sommer ist aber lediglich ein Erfassungsdefizit.

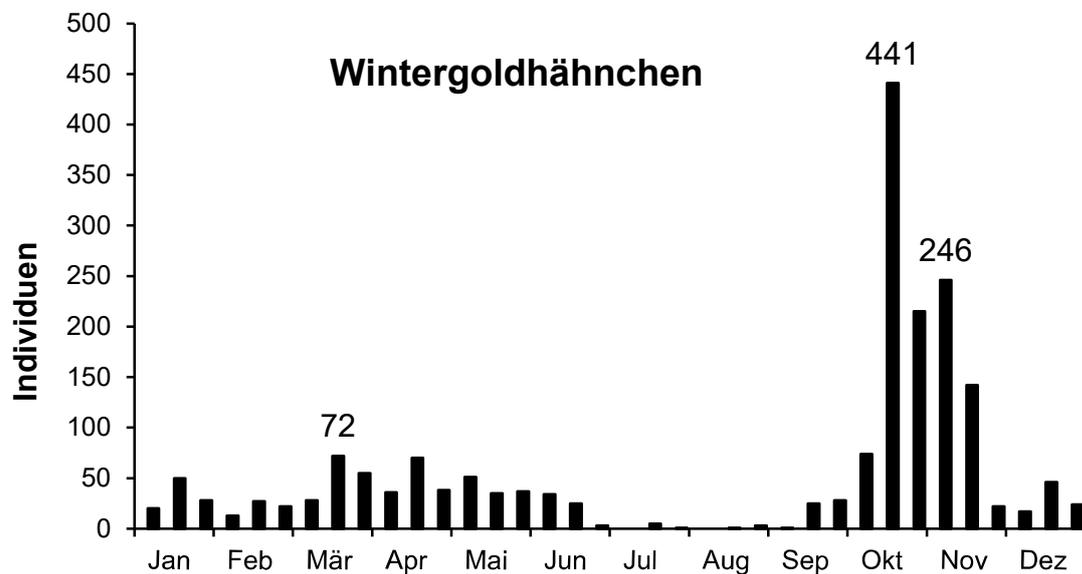


Abb. 217: Wintergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre) nach Zugplan- (etwa ab 2000) und Zufallsbeobachtungen

Sommergoldhähnchen: Ist Kurzstreckenzieher, selten gibt es auch Winternachweise, 2024 mit **1** Ind. am **27.01.** NA (PWi). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** ab Anfang April bis Mitte Juni gefunden: **4** NSG Seeholz (BSV), **2** Kiental (LT), **6** Wessobrunner Wald (SaK), **5** Hart Südwestmoräne (Jacek Nitsch), **9** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch) und **16** Maimoos (GHu). – Phänologisch (Abb. 218) sieht man bei uns einen breiten Gipfel im Frühjahr, wohl Einheimische (vor allem singend) überlagert von Zugrastenden, und im Herbst einen Durchzugsgipfel September-Oktober.

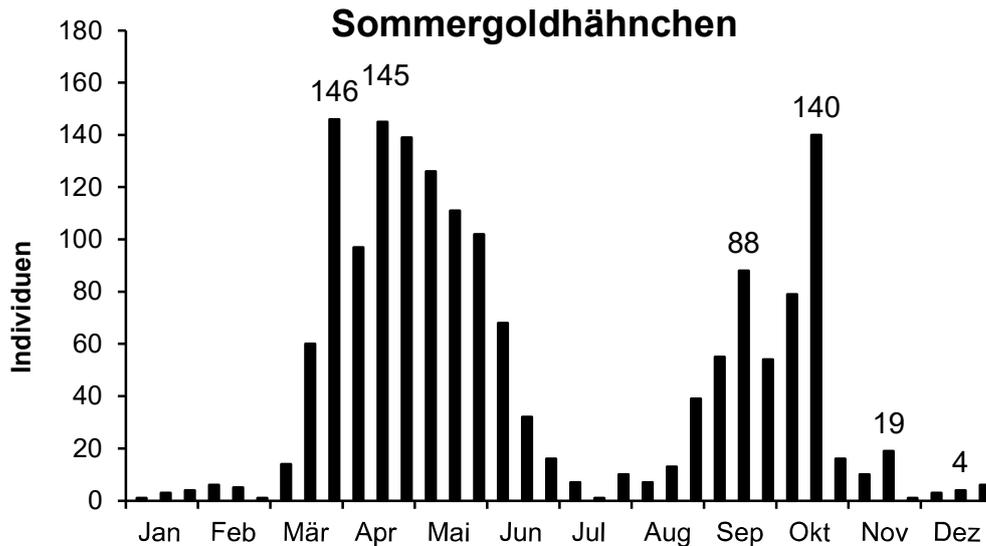


Abb. 218: Sommergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Seidenschwanz: Nach 2020 wurden erstmals wieder **3** Ind. am 08.03. am BS beobachtet (MF), eine sehr kleine Zahl gegenüber vielen früheren Jahren (Abb, 219).

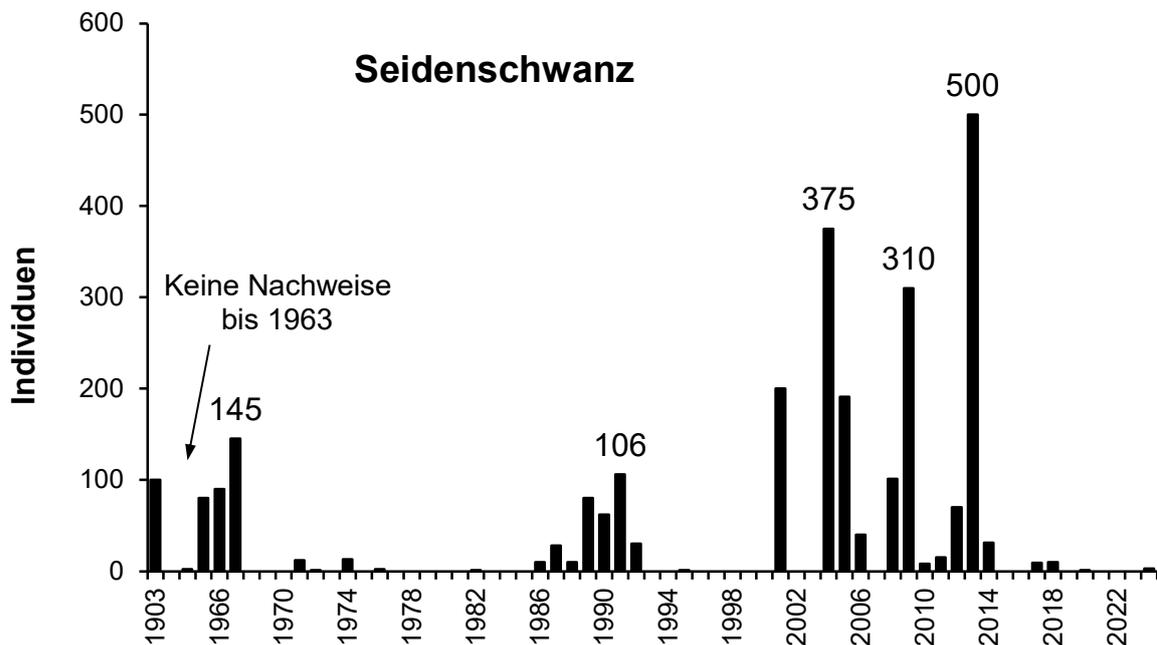


Abb. 219: Seidenschwanz, bisherige Einflüge in das Ammersee-Gebiet von 1903 bis 2024 (122 Jahre), Zwischen 1903 und 1963 sind keine Nachweise bekannt (100 Ind. 1903 aus Nebelsiek & Strehlow 1978)

Kleiber: Ist Standvogel und ganzjährig territorial. Es gab Beobachtungen an vielen Orten, davon **singend / revieranzeigend** ab Februar bis Ende Mai u.a. **2** NA (AK), **3** AA, hier **4** dj. im Trupp (MF), **8** NSG Seeholz (BSV), **2** Ertlmühle (UW) und **4** Burggraben (UW). – **2** Ind. zogen am 02.10. über die Südostmoräne (MF).

Waldbaumläufer: Ist Jahresvogel. Ab Mitte Februar bis Ende Mai wurden u.a. folgende **sing.** ♂ gemeldet: **1** NA (MF), **3** NSG Seeholz (BSV), **2** Stiller Wald (UW), **1** Seachtn (UZW), **5** Maimoos (GHu), **2** Lange Böden (UW) und **2** Erlwiesfilz (UW).

Gartenbaumläufer: Ist ebenfalls Jahresvogel. Gemeldete **sing.** ♂ / **Reviere** ab Ende Februar bis Ende Mai u.a. **7** NA (MF), **6** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, **1** km² (MF), **3** NSG Seeholz (BSV) und **2** Teiche Wielenbach (UW).

Zaunkönig: Ist Teilzieher, zeigt in Deutschland einen leichten Abwärtstrend (Sudfeldt et al. 2012), blieb in Bayern ab 1985 jedoch unverändert (Rudolph et al. 2016). Bei uns gab es 2024 u.a. folgende Meldungen **sing.** ♂ / **Reviere** ab 2. März-Dekade bis Ende Mai: **10** NA (MF), **5** NSG Seeholz (BSV), **5** Kiental (LT), **4** Lichtenau (UW) und **10** Maimoos (GHu)

Star: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. – In der Brutzeit wurden ab Anfang März bis Ende Mai lediglich folgende **sing.** ♂ / **Bruten** bekannt: **7** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, **1** km² (MF) und **2** Ertlmühle (UW). Stare brüten ja überall. – Im Sommer und Herbst gab es größere Trupps, so u.a. **300** Ind. am 24.07. Unt. Filze (UW), am BS, wo sie oft im Schilf übernachteten, **2000** am 03.08. (RW) und **2500** am 13.10. (AK). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **766** Ind. am 06.10 (MF) und **2015** am 12.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 220, Mittelwerte) zeigt einen Frühjahrsgipfel von Zugrastenden und Einheimischen und im Herbst einen Gipfel im Oktober von Ziehenden und Schlafplatztrupps.

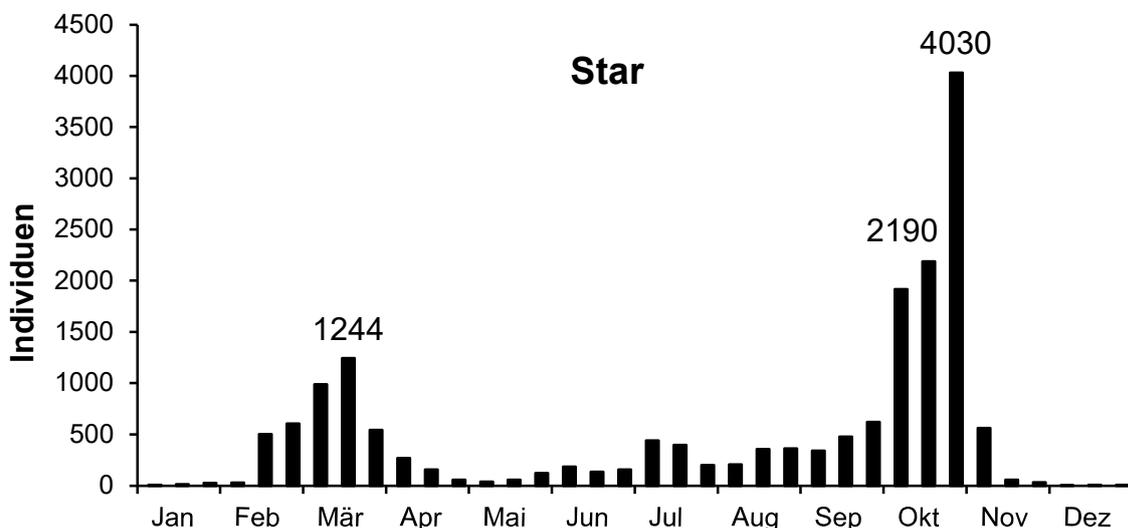


Abb. 220: Star im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Rosenstar*: Nach 1989 (Erstnachweis) gab es bisher Einzel-Beobachtungen 2008 und 2023 und auch 2024, wo **1** Ind. an vier Tagen in Unterhausen dank ornitho große Aufmerksamkeit erregte: Am 28.05. (VH), 31.05. (ECS, SvL, VH), 01.06. (RW, VH u.a.) und 02.06. (CH, PWi, SaK, SvL, VH, WK, WoF). Gute Fotos.

Wasseramsel: Nur **eine Brut** wurde im Gebiet nachgewiesen in Brutkasten an der Ertlmühle (UW). – An der NA nördlich der Brücke sang **1** Ind. am 05.02. (WoF) und.

am 17.02. (WB). In einem Nistkasten an der Brücke wurde früher oft gebrütet. Weitere Beobachtungen waren alle ohne Gesang und Balz.

Misteldrossel: Ist Teilzieher, Überwinterung teilweise am Brutplatz. **1** Ind. sang am **02.01.** St. Martin, Südwestmoräne (UW). **5** Ind. waren am 25.01. an den vielen Mistel-Büschen an der NA (WP). – Schon ab Ende Januar sangen Misteldrosseln, wohl Folge des sehr milden Winters. Folgende **sing. ♂ (Reviere)** wurden erfasst **1** NA (MF), **1** Ertlmühle (UW), **1** Aidenried (RW), **1** HM (UZW), **8** Südwestmoräne = 4 Burggraben (UW) + 1 Schafberg (MF) + 2 SE Schatzberg (UW) + 1 St. Martin (UW), **1** E Achselschwang (RH), **1** Kerschbacher Forst (AGei) und **4** Maimoss (GHu). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen **45** Ind. am 21.09. über den Höhenberg (PBr) und über die Südostmoräne **30** am 06.10. (MF) sowie **163** Ind. am 12.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 221) zeigt wenige Ind. im Winter, im März unsere Brutvögel, überlagert von einem schwachen Durchzug, und im Herbst einen markanten Zuggipfel mit Höhepunkt im Oktober, der vor allem auf Zugbeobachtungen beruht

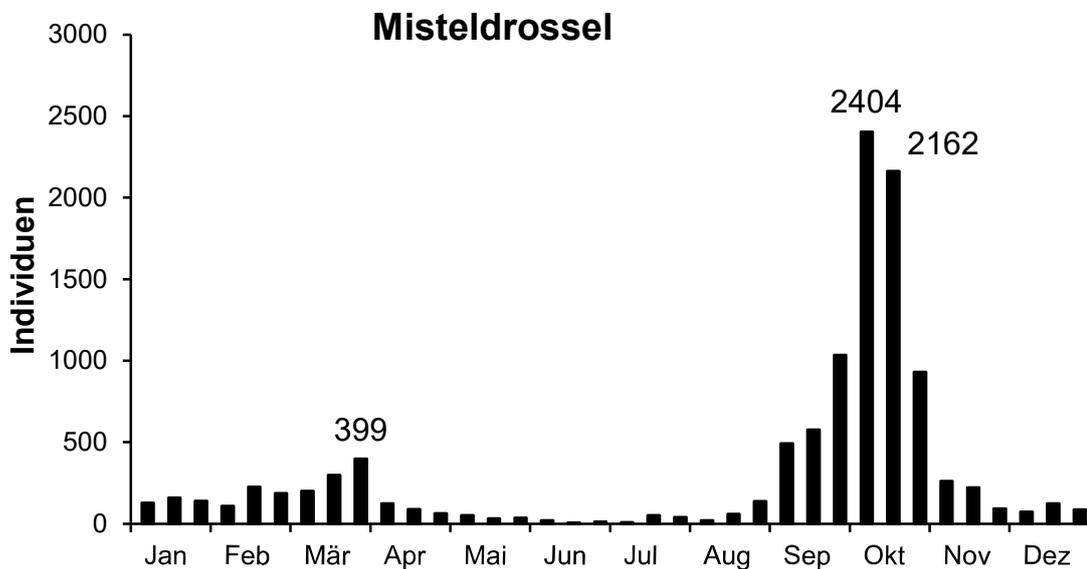


Abb. 221: Misteldrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Ringdrossel: Wurde 2024 zweimal beobachtet: **1** Ind. am 25.04. AWie (MF) und **2** einzeln ziehend über die Südostmoräne am 06.10. (MF). – Die Ringdrossel wird bei uns selten zu beiden Zugzeiten beobachtet, im Frühjahr meist rastend, oft bei Schneefall, im Herbst meist ziehend (Abb. 222). Während im Frühjahr wohl zumindest zum Teil Schneeflüchter aus den Alpen zu beobachten sind, dürfte es sich bei den Durchziehern im Herbst vor allem um nordische Ringdrosseln handeln, da diese in der Regel wie andere Drosseln von NE nach SW ziehen (MF).

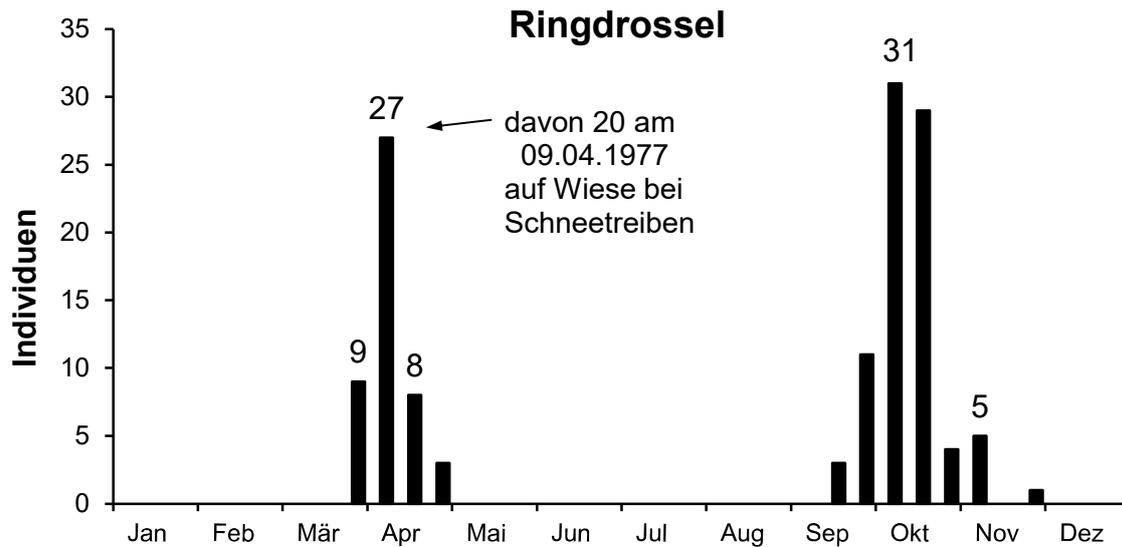


Abb. 222: Ringdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2024 (48 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Amsel: Ist Teilzieher mit größerem Standvogelanteil. – Ab Mitte März bis Mitte Mai wurden u.a. folgende besetzte **Reviere (sing. ♂)** gemeldet: **6** NA (MF), **7** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **23** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch) und **15** Maimoos (GHu.). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **14** Ind. am 06.10.(MF) und **23** am 12.10. (MF). – Im Jahreslauf (Abb. 223) sieht man im Frühjahr die Einheimischen + Zugrastenden und im Herbst einen Durchzugsgipfel mit einem zeitlich schmalen Maximum im Oktober.

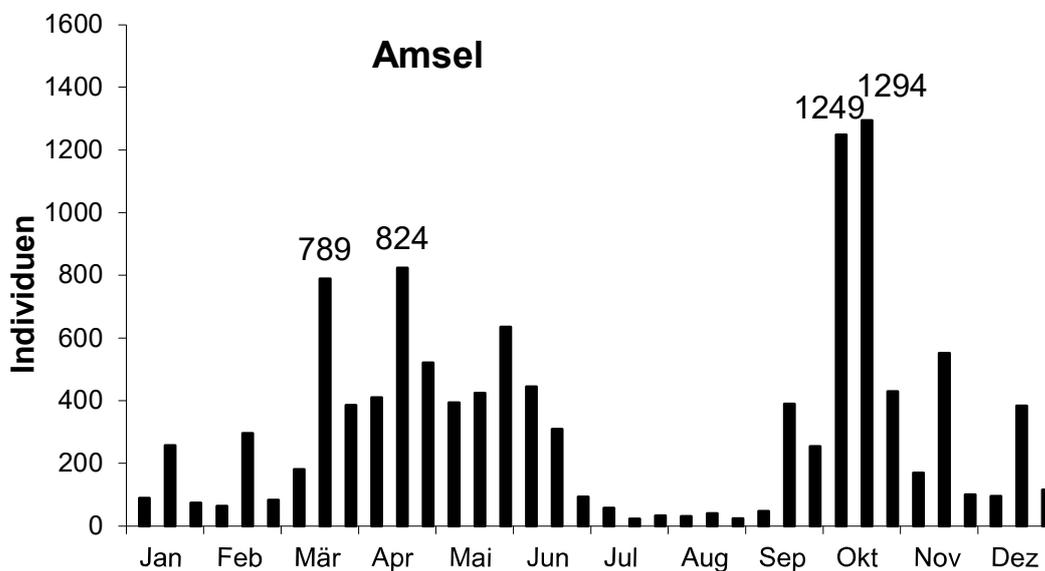


Abb. 223: Amsel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Wacholderdrossel: Ist Kurzstreckenzieher, im Süden auch mit Standvogelanteil, regelmäßig gibt es Wintergäste (Südbeck et al. 2005). – Die größten Zahlen im Jahr 2024 waren im Januar mit maximal 80 Ind. am 01.01. N der Ertlmühle (UW) und **60** am 21.01. am Dampfersteg Breitbrunn (Boris Bundschuh). – Nur wenige **Brutreviere**

/ **sing.** ♂ wurden ab Anfang April bis Anfang Juni ermittelt: **2** Ertlmühle (UW), **3** NA (WoF) und **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (PWi). – Im Herbst waren **50** Ind. am 08.10. im Ampermoos beim Garnbach (CN) und **4** Ind. zogen am 12.10. über die Südostmoräne (MF). – Das langjährige Bild bei uns (Abb. 224, Mittelwerte!) zeigt Wintertrupps bis Ende März, überlagert vom Heimzug, ab Anfang April dann unsere Einheimischen und ab September einen deutlichen Herbstdurchzug (Maximum spät Ende Oktober / Anfang November), – Die Gesamtzahlen waren wiederum sehr niedrig (Abb. 225). Für Deutschland wird im Bestand „ein deutlicher Rückgang“ gefunden (Gedeon et al. 2014).

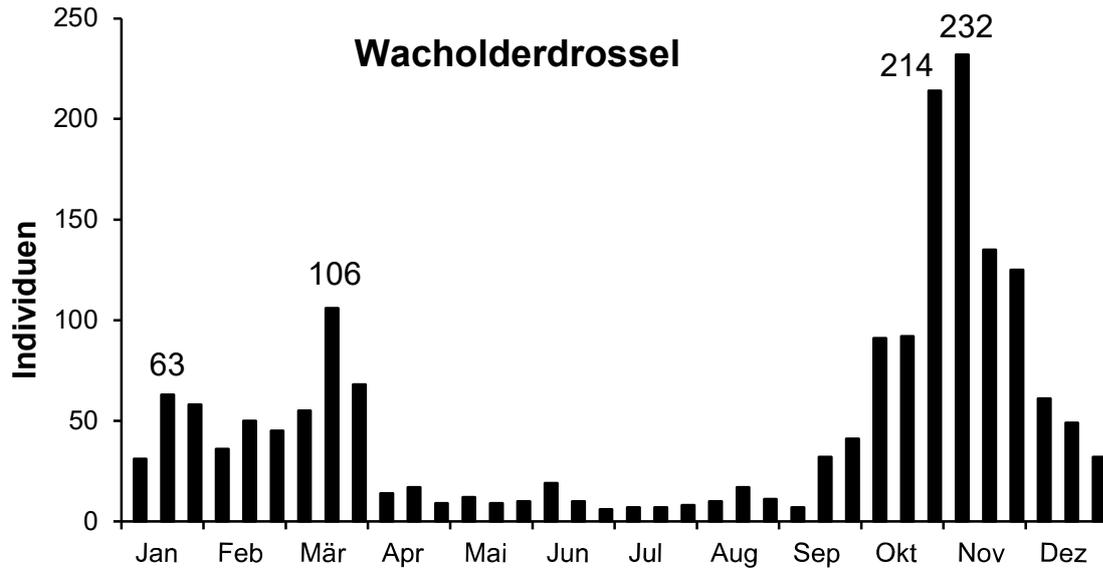


Abb. 224: Wacholderdrossel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1993 bis 2024 (32 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

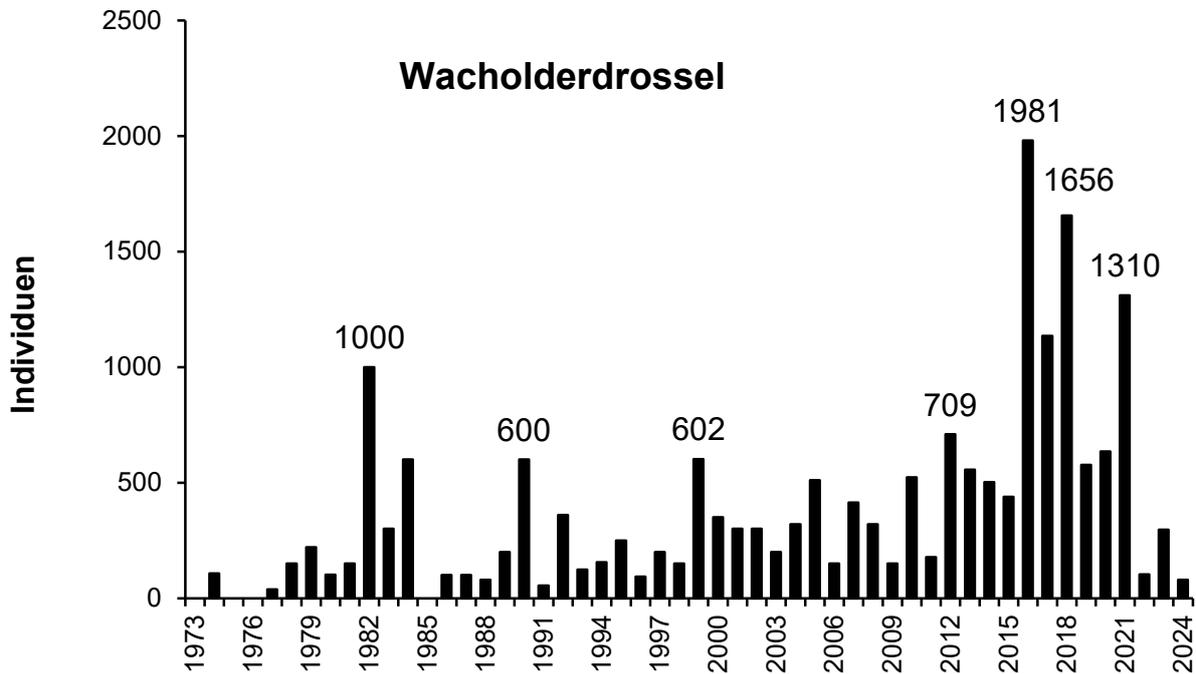


Abb. 225 Wacholderdrossel, Jahresmaxima von 1974 bis 2024 (52 Jahre)

Singdrossel: Ist Kurzstreckenzieher und sehr häufig. – Ab Mitte März bis Ende Mai wurden dann ohne systematische Erhebungen u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** gefunden: **4** NA (MF), **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **4** NSG Seeholz (BSV), **10** Lichtenau (UW), **2** Schatzberg (UW), **3** W Schatzberg (UW), **11** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch) und **14** Maimoos (GHu). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne **9** Ind. am 06.10. (MF) und **23** am 12.10. (MF). – Bei uns sind zwei Zuggipfel zu sehen, im März Trupps Zugrastender zusammen mit den Einheimischen, im Herbst bei Zugbeobachtungen (Abb. 226).

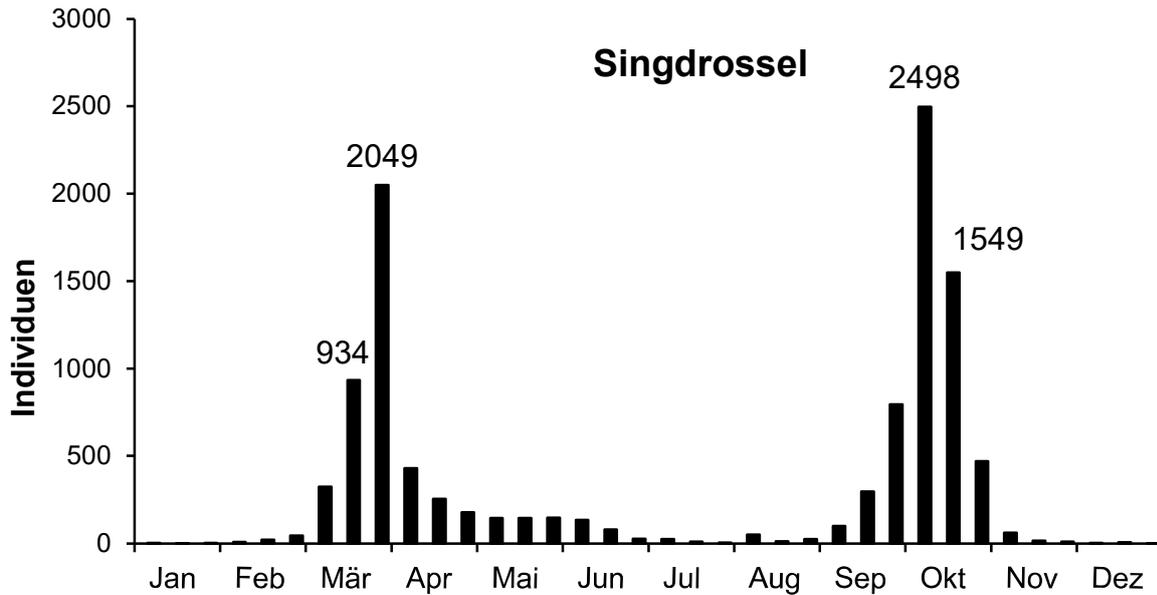


Abb. 226: Singdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufalls- und Zuglanddaten

Rotdrossel: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher aus Nord- und Nordosteuropa, wird bei uns nur während der Zugzeiten gesehen. 2024 gab es nur wenige Beobachtungen. Im Frühjahr lediglich **1** Ind. am 05.04. NA (MF), im Herbst **10** Ind. am 03.10. Stegen (Astrid Fuchs), **3** am 08.10. Ampermoos (CN) und **3** am 03.11. NA (AK). – Im Herbst zog über die Südostmoräne je **1** Ind. am 12.10. und 25.10. (beide MF). – Unsere Zahlen seit 37 Jahren ergeben zwei Zuggipfel mit ziehenden und zugrastenden Ind. (Abb. 227).

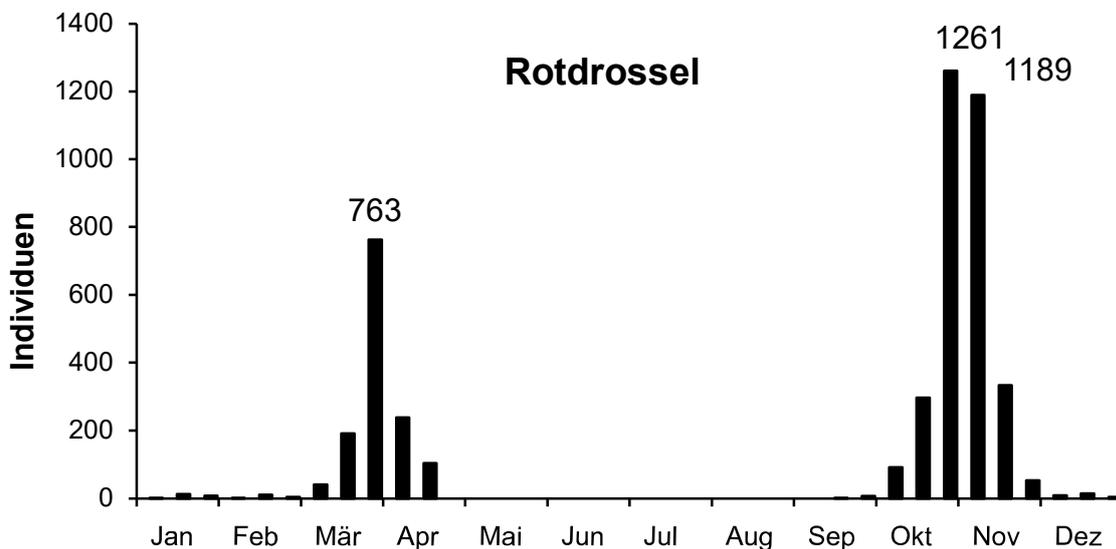


Abb. 227: Rotdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten

Grauschnäpper: Ist Langstreckenzieher. – Zur Brutzeit ab Anfang Mai bis Ende Juni wurden folgende **Reviere** (sing. ♂) gemeldet: **6** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** NA (MaM), hier **5** pulli in Nistkasten Brücke (UW), **3** Dießen (ABa), **1** St. Alban (PT), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (RW, UW), **1** St. Ottilien (PT)

-- In Abb. 228 sieht man einen Frühjahrsgipfel von Einheimischen und Durchzügler*innen und im August einen deutlichen Wegzugsgipfel.

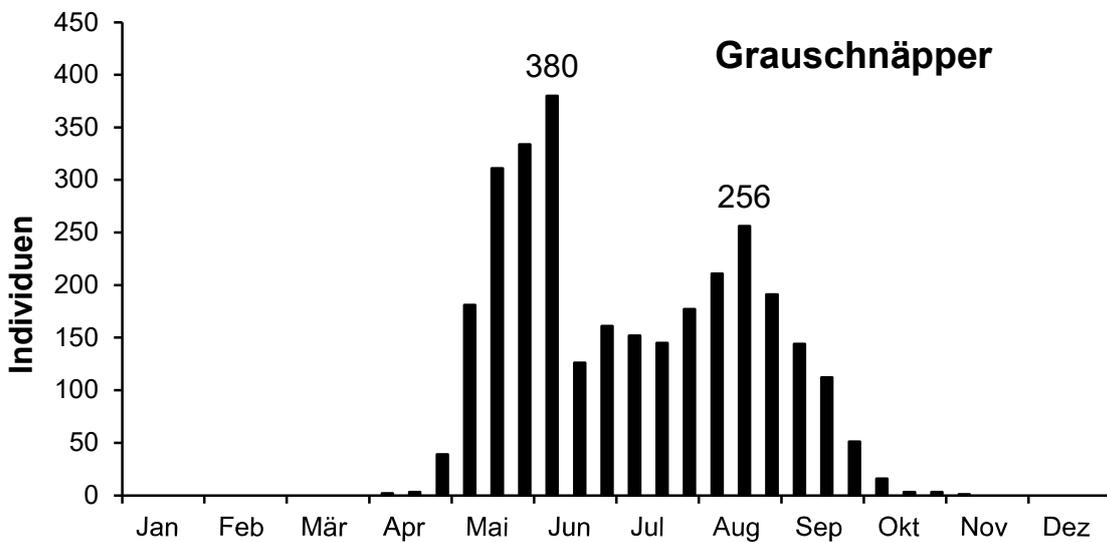


Abb. 228: Grauschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten

Zwergschnäpper: Bei uns selten. 1 dj. Ind. war 2024 am 14.09. an der NA (MF). Die wenigen bisherigen Nachweise bei uns waren zu beiden Zugzeiten (Abb. 229).

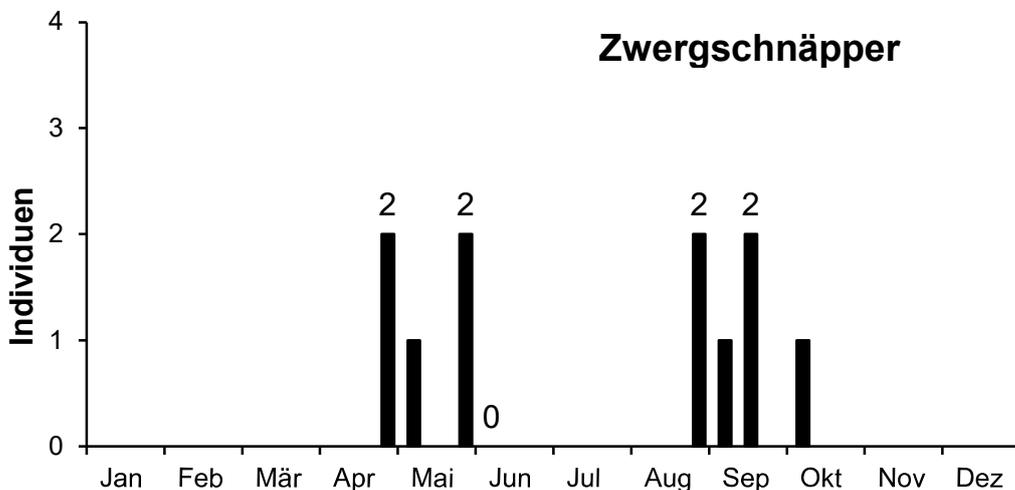


Abb. 229: Zwergschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1985 bis 2024 (41 Jahre) nach Zufallsdaten

Trauerschnäpper: Ist Langstreckenzieher. – **Bruten:** In der Nistkasten-Population beiderseits der Ammer im Auwaldbereich zwischen Brücke Fischen und Wielenbacher Eisenbahnbrücke, die durch Anbringung von Nistkästen durch CK entstand und laufend von ihm betreut wird, gab es 2024 insgesamt **17 Bp** (CK, RG) und **2 Bp** am Westdamm der NA (CK, RG). – **1 ad** schlüpfte am 07.06. in der HB mehrfach in einen Meisenkasten (Michaela Hau). Abb. 230 zeigt von April bis Juni unsere Brutpopulation + Zugrastenden, im Herbst den Durchzug vorwiegend nach Zugbeobachtungen.

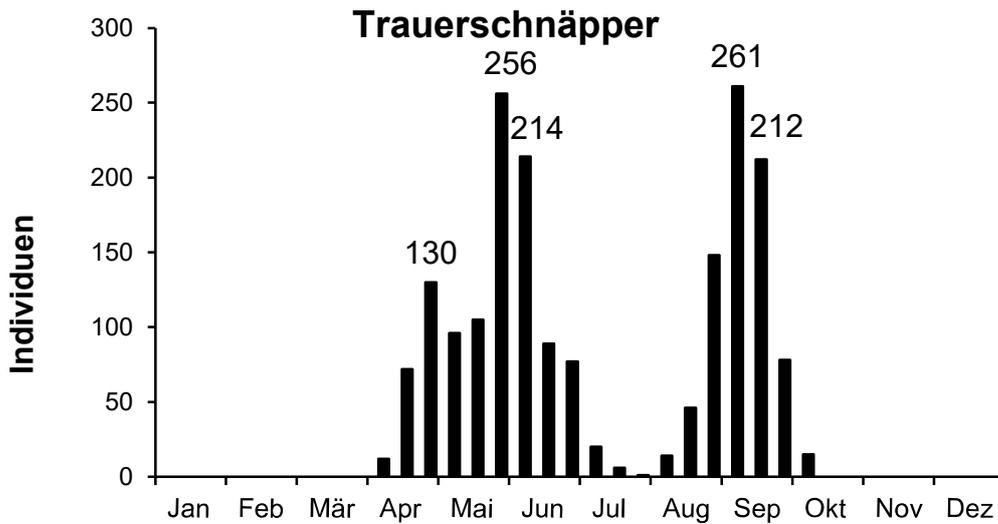


Abb. 230: Trauerschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, ohne die Bp in den Nistkästen

Braunkehlchen: Ist Langstreckenzieher. – Bei der Bestandserfassung der Schilf- und Wiesenbrüter ermittelte IW (Weiß 2024) auch die Reviere des Braunkehlchens. Alle folgenden Daten und Ausführungen sind Weiß (2024) entnommen. IW fand insgesamt nur **15-17** Reviere, ein starker Rückgang (Tabelle). Am **Ammersee-Süden** waren **13-15** Reviere (2021 = 25-33). **6-7** revierhaltene ♂ fanden gar kein ♀. Es kommt hinzu, dass nach Dauerregen und Überschwemmungen der Wiesen wahrscheinlich die Erstbrut komplett erfolglos war. – Im Ampermoos schließlich waren **2** Reviere. – „Der Bestandstrend in Deutschland ist langfristig und kurzfristig negativ“ (Gedeon et al. 1014) – 2024 gab es nur wenig andere Daten und keine Zugplanbeobachtungen. Nach Abb. 231 ist langfristig bei uns im Frühjahr ein Durchzugsgipfel mit darunter der einheimischen Population zu sehen und im Herbst ein kleiner Wegzugsgipfel.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
46	44	40	59	81-93	63-71	62-74	34-42	27-38	15-17

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

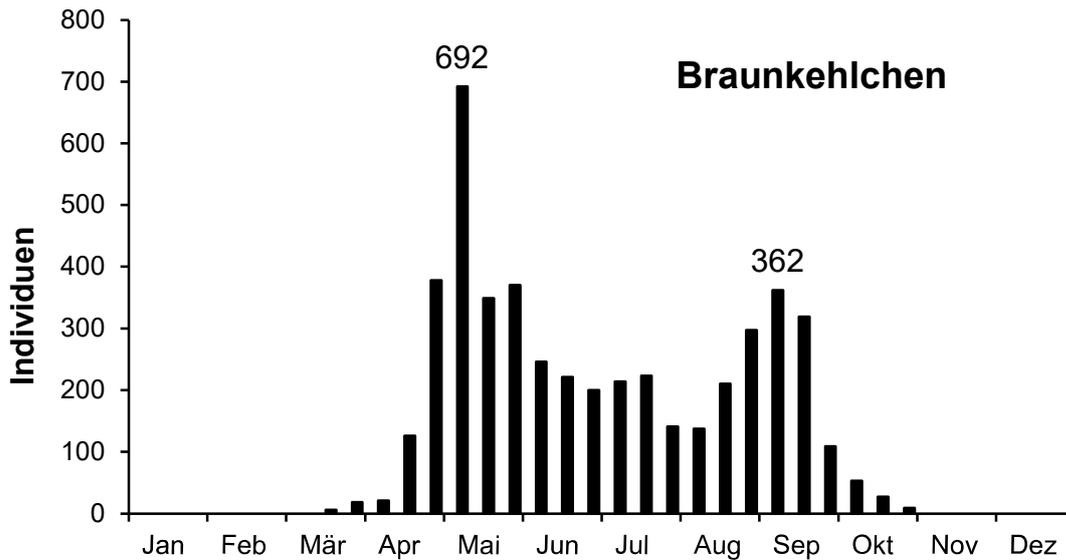


Abb. 231: Braunkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Schwarzkehlchen: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. – IW (Weiß 2024) ermittelte auch die Reviere des Schwarzkehlchens. Alle folgenden Daten und Ausführungen sind Weiß (2024) entnommen. Insgesamt wurden **59-65** Reviere gefunden, „Ein enormer Bestandssprung nach oben“ (Tabelle). Die Reviere waren folgendermaßen verteilt: **17-18** in **Ammersee-Südufer**, „ein neuer Maximalbestand“, **6-7** im **Herrschinger Moos** und **36-40** im **Ampermoos**, auch hier „ein neues Bestandsmaximum“.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ampermoos + Ammermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
8-9	8	16-18	25	27-34	27-30	26-29	31-35	34-43	59-65

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

Zur Brutzeit wurden in einigen Bereichen weitab von den oben genannten Gebieten folgende **Reviere / sing.** ♂ von Mitte April bis Anfang Juni gemeldet, also mögliche weitere Reviere: **1** N Ertlmühle an Bahn (UW), **1** Unt. Filze, **1** dj. (UW), **1** bei Unt. Ammerhof, **2** flügge Junge (SvL), **1** bei Ob. Ammerhof **mit 1** dj. (UW), **1** Ob. Filze, **2** flügge Junge (UW), **1** Kiesgrube Wielenbach (MF), **1** miteiche Wielenbach (Thomas Rödl) und **1** Egelsee Südostmoräne (AGei). – Abb. 232 zeigt die zuerst lückenhafte Einwanderung in unseres Gebiet mit der ersten Brut 1990 und den unter Schwankungen stark angestiegenen Bestand bis heute.

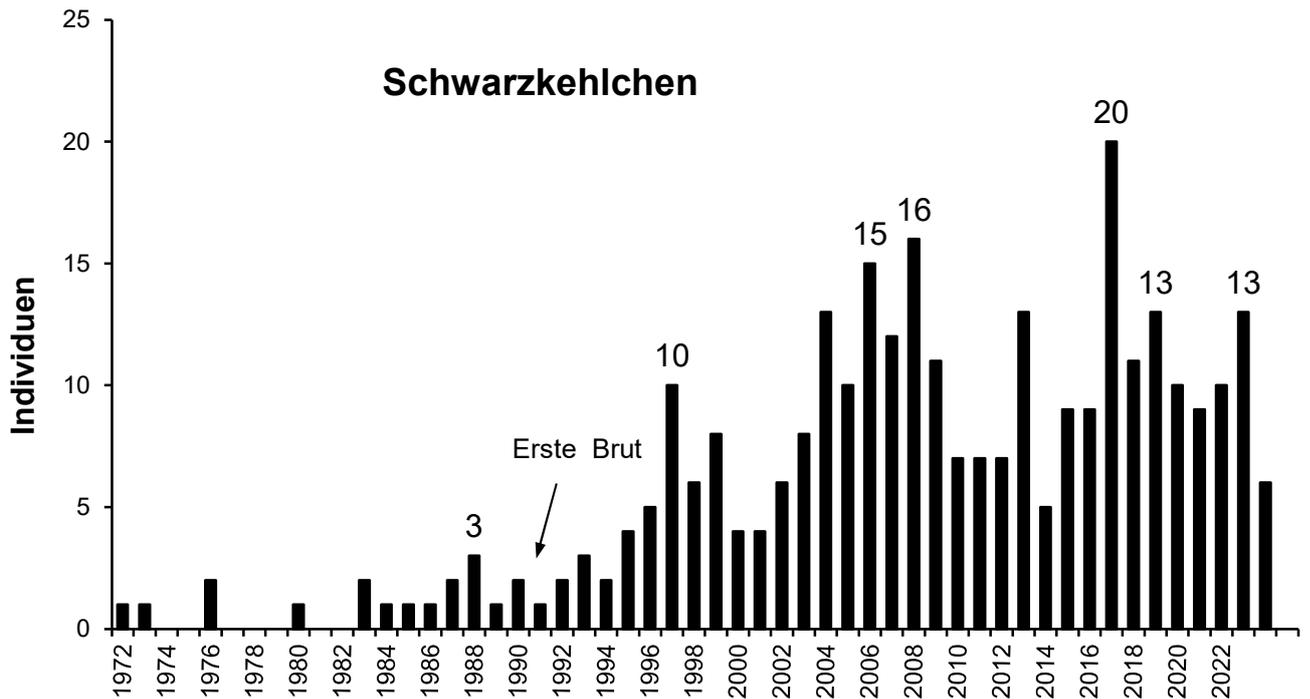
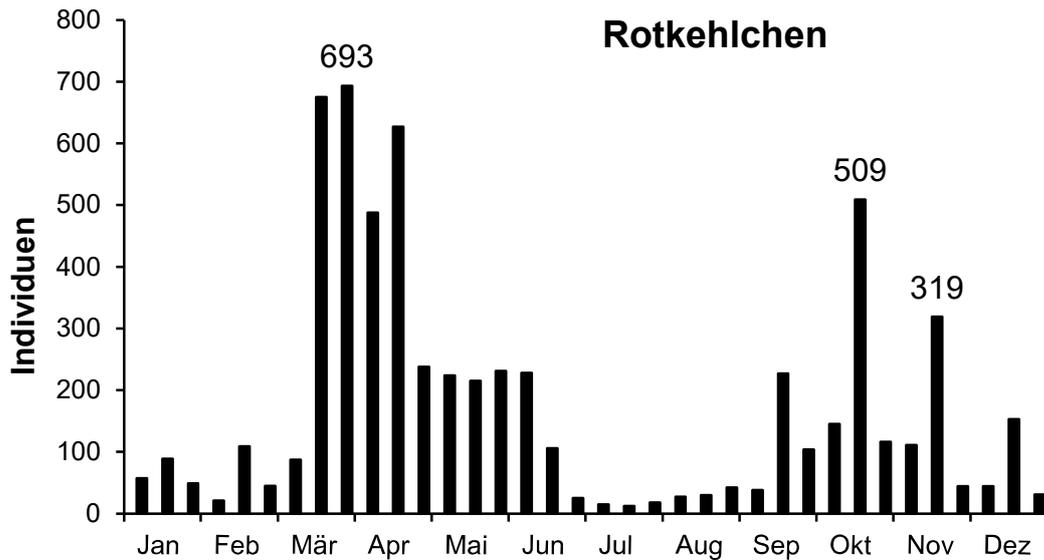


Abb. 232: Schwarzkehlchen, Jahresmaxima von 1972 bis 2024 (52 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre ab 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1891 (Nebelsiek & Strehlow 1978)

Rotkehlchen: Hat in Deutschland seit 1999 um 1-3% pro Jahr abgenommen (Sudfeldt et al. 2012), der Bestand ist in Bayern jedoch gleichgeblieben (Rudolph et al. 2016). – Zur **Brutzeit** wurden u.a. folgende **sing. ♂ (Revierinhaber)** von Ende März bis Ende Mai gemeldet: **2** NA (AK), **6** NSG Seeholz (BSV), **11** Südwestmoräne (U) = 3 W Schatzberg + 3 Burggraben + 5 Erlwiesfilz, **5** Wessobrunner Wald (SaK), **9** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch) und 20 Maimoos (GHu). – Über die Südostmoräne zogen **4** Ind. am 12.10. (MF) und **2** am 25.10. (MF). – Phänologisch sieht man bei uns (Abb. 233) im Frühjahr einen deutlichen Gipfel (Zug + Einheimische) und im Herbst auch Ziehende. Der Hauptzug aus Nord- und Nordost-Europa liegt im September-Oktober (Bauer et al. 2005). Die Maxima in den Monatsmitten September bis Dezember in Abb. 233 resultieren jedoch aus den WVZ, an denen rund um den See (Uferlänge 43 km!) auch viele Nichtwasservögel notiert werden.



Ab. 233: Rotkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Nachtigall: Von 2024 liegen 6 Beobachtngen von je 1 Ind. vor, und zwar am 05.04 .NA (MF), 13.04. Inseln Stegenerer Bucht (JM, PWi, RH), 27.04. NA (CH), 30.04. NA (RH), 12.05. NA (AK) und A1 am 04.06. Dießener Filze (IW). – Die Nachtigall wird bei uns nahezu ausschließlich auf dem Frühjahrszug beobachtet (Abb. 234), oft singend, aber trotz Gesang in der Regel Durchzügler. Im August und September gab es bei uns nur vereinzelt Durchzügler, die allerdings bei fehlendem Gesang schwer festzustellen sind.

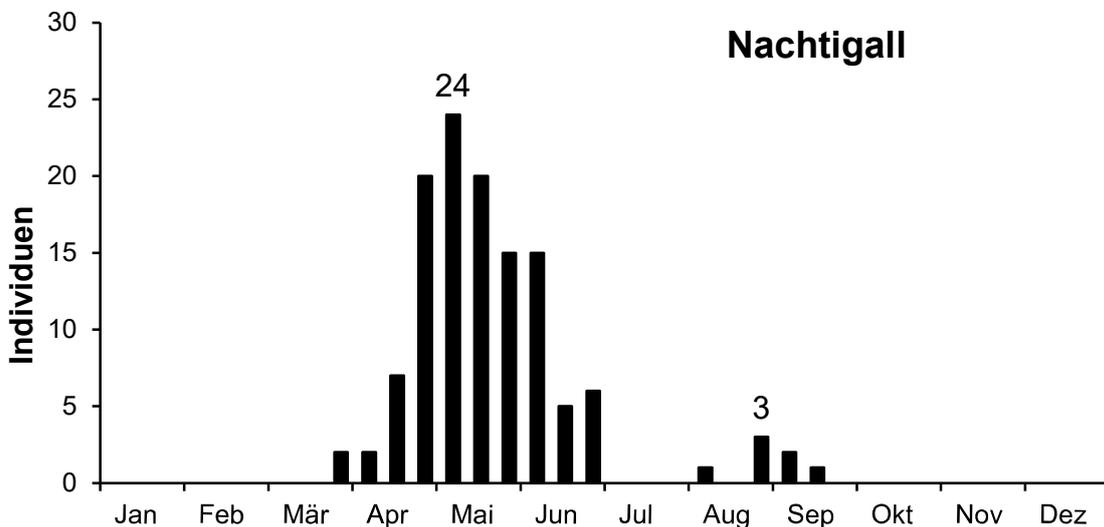


Abb. 234: Nachtigall im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten

Blaukehlchen: Ist Mittel- und Langstreckenzieher. – Wurde von Ingo Weiß (IW) bei der Bestansermittlung der Schilf- und Wiesenbrüter ebenfalls untersucht (Weiß 2024). Alle folgenden Daten und Ausführungen sind diesem Werk entnommen. Insgesamt fand IW **43-52** Reviere (Tabelle). Das ist zwar nach dem Maximum von 2021 ein deutlicher Rückgang, die Zahl hat sich aber auf hohem Niveau stabilisiert. – Am **AmmerseeSüdufer** waren **14-15** Reviere, ein deutlicher Rückgang. Die meisten

Reviere verteilen sich im Uferschilf, das aufgrund des Schneebruchs im Dezember 2023 in schlechtem Zustand ist. Im Landschilf um die Schweden-Insel ist durch die hohe Wildschweindichte eine starke Innenstrukturierung durch Wildpfade, Wurf-kessel und Lagerplätze entstanden. – Im **Herschinger Moos** dagegen gab es mit **11-16** Revieren „ein neues Bestandsmaximum“. Die Reviere sind im zentralen Bereich um Fischbach, Weißsee und des zentralen Pilsensee-Ufers dicht geklumpt. – Im **Ampermoos** fand IW **18-20** Reviere, „ein leichter Rückgang auf nach wie vor hohem Niveau“. – Abb. 235 zeigt die Entwicklung des Vorkommens bei uns seit 1963. In manchen Jahren wurden damals überhaupt keine Blaukehlchen beobachtet. Erst ab 1992 begann eine Zuwanderung, die zur dauerhaften Ansiedlung einer Brutpopulation führte.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
12-13	9-10	(11-14)	(17)	10-20	16-23	26-34	43-61	59-72	43-52

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

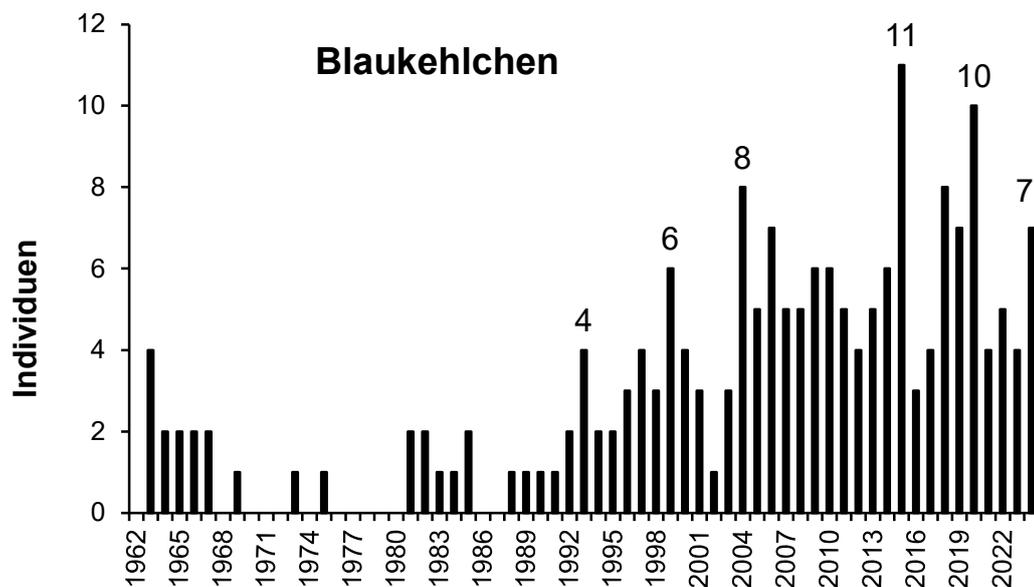


Abb. 235: Blaukehlchen, Jahresmaxima von 1963 bis 2024 (61 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre seit 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1903 (Nebelsiek & Strehlow 1978).

Hausrotschwanz: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Im Winter war **1 Ind.** am **16.01.** in Raisting (RH). – Für Deutschland wurde seit 1990 ein negativer Bestandstrend gefunden (Gedeon et al. 2014). Zur Brutzeit wurden bei uns jedoch weiterhin verbreitet **sing. ♂ / Reviere** ab Ende März bis Mitte Juni gemeldet, u.a. **2** NA Brücke (MF), **4** Südwestmoäne (UW) = St. Martin + Burggraben + bei Wengen + SW Schatzberg, **4** Stiller Wald (UW), **2** WM (UW) und **10** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch). – **3** Ind. zogen

über die Südostmoräne am 03.10. (MF) und **4** am 12.10. (MF). – Das phänologische Bild (Abb. 244) sieht völlig anders aus als beim Gartenrotschwanz. Beim Hausrotschwanz erkennt man von März bis Mitte Mai Durchzügler + Brutpopulation, ab Ende Mai auffällig wohl Familien und im Herbst einen Wegzug-Gipfel.

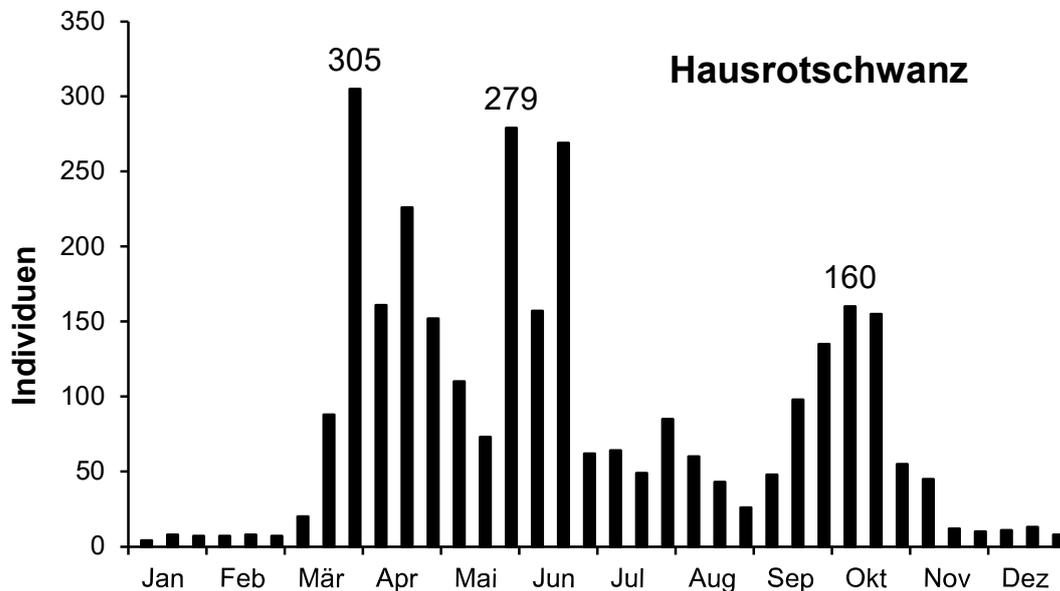


Abb. 244: Hausrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufalls- und Zugplandaten

Gartenrotschwanz: Ist Langstreckenzieher und im Alpenvorland insgesamt nur noch sehr lückig verbreitet (Rödl et al. 2012). Bei uns ist er als Brutvogel fast völlig verschwunden, Zwar sang je **1** Ind. an der NA am 22.04.(PW) und 27.04., aber es gab keine Folgebeobachtungen, also waren es Zugrastende. – Im Herbst wurden u.a. beobachtet **2** Ind. am 14.09. NA (MF), **2** am 22.09.= 1 NA + 1 Südostmoräne (beide MF), und **1** am 03.10. Ampermoos (Astrid Fuchs). – Der Gartenrotschwanz ist also in den letzten zwei Jahrzehnten bei uns fast nur noch Durchzügler zu beiden Zugzeiten (Abb. 245).

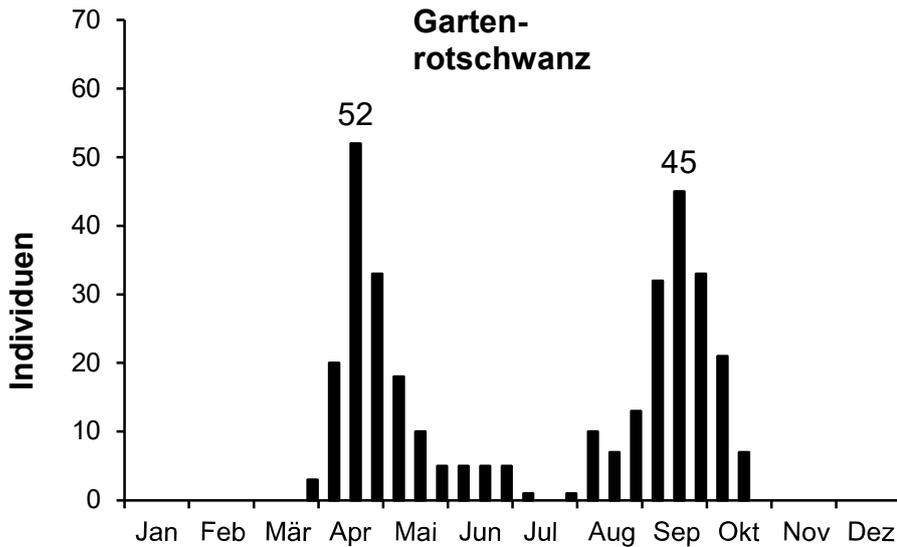


Abb. 245: Gartenrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre) nach Zufalls- und Zugdaten

Steinschmätzer: Wird bei uns nur auf dem Zug beobachtet. Im Frühjahr waren es bis zu **5** Ind. am 29.04. RaistWie (UW), im Herbst u.a. **7** Ind. am 15.09. RaistWie (Anna Schrass) und **5** am 19.09. (UW). – Das phänologische Bild bei uns zeigt zwei klar getrennte Zugzeiten (Abb. 246).

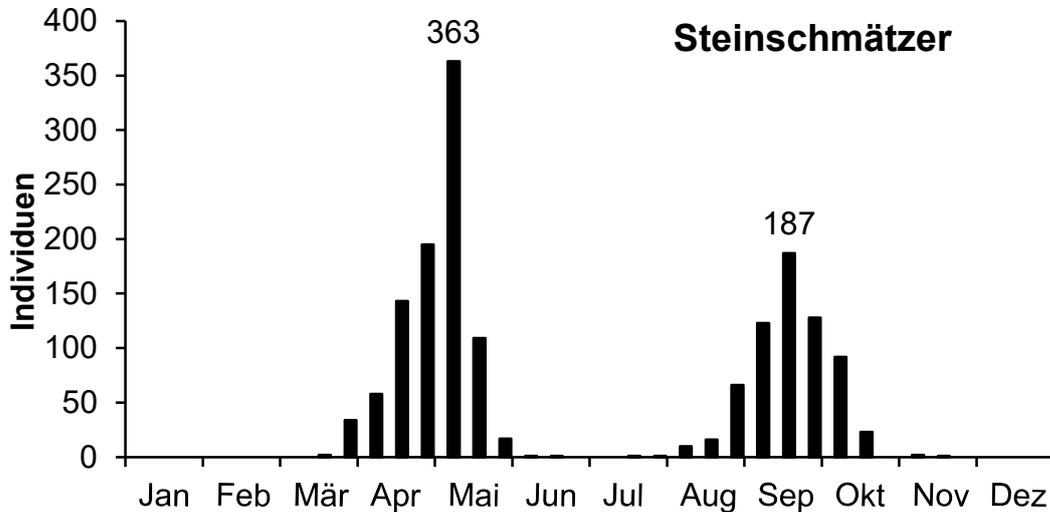


Abb. 246: Steinschmätzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten

Heckenbraunelle: Ist Teilzieher, Kurzsteckenzieher. Im Winter war **1** Ind. am 13.01. am Turm Dießener Bucht (MaM) und **1** am 28.01. NA (MF). – In der Brutzeit wurden ab Mitte März bis Mitte Mai u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** gefunden: **2** NA (MF), **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** Ampermoos N Langer Weiher (PBr) und **5** Maimoos (GHu).). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **13** Ind. am 22.09., **18** am 06.10. und maximal 31 Ind. – am 12.10. (alles MF). – Von März bis Juni sieht man unseren Brutbestand (Abb 247), überlagert von

Durchzüglern und dank der Zugbeobachtungen einen markanten Durchzugsgipfel Ende September-Mitte Oktober.

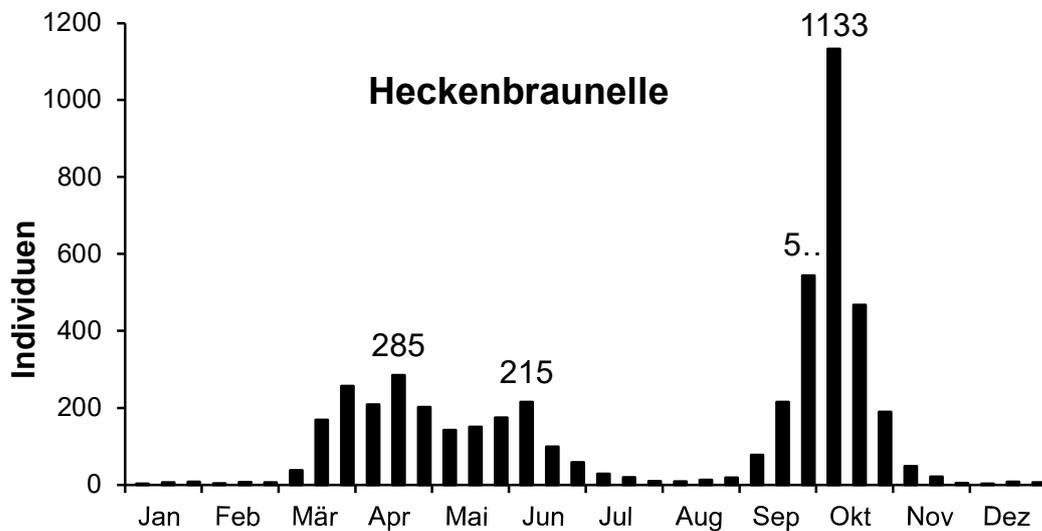


Abb. 247: Heckenbraunelle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Haus Sperling: 4 Ind. balzten am 08.04. im Ampermoos S Inninger Bach (PBr) und 4 Ind. fütterten Junge am 25.05. am Dampfersteg Dießen (Martin Stelbrink). Mehr wurde 2024 über Bruten nicht bekannt. – Bundesweit zeigt der Haus sperling einen Abwärtstrend (Wahl et al. 2011, Sudfeldt et al. 2012), auch in Bayern Abnahme um >20% seit 1985 (Rudolph et al. 2016). Von vielen Orten wurden vor, während und nach der Brutzeit u.a. folgende Zahlen gemeldet: 30 Ind. am 01.01. Unterhausen (VH), 50 am 28.01. Dießen (MF), 30 am 05.04. Pähl (MF) und 50 am 14.12. Ort Rauch N HB (Emil Schmid-Egger).

Feld sperling: Ist überwiegend Standvogel, so waren im Januar von 50 Ind. am 17.01. 25 in Raisting (WR) + 15 Ertlmühle (UW). – Ab Anfang April wurden fu.a. folgende balzende ♂ / Bruten gefunden: 10 Ertlmühle (UW), in Reisting 2 in Nistkästen (WR) + 2 in Naturhöhlen (SvL), 2 am „Erdefunk“ (UW), 3 Oderdinger Filz (Jacek Nitsch), 12 Wessobrunn Kloster, füttern in Mauernischen (UW) und 6 Ampermoos N Langer Weiher (PBr). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a (Daten MF) 9 Ind. am 06.10., 7 am 12.10. und nochmals 7 am 25.10.

a

Spornpieper*: Über die Südostmoräne zogen 2 Ind. einzeln am 06.10. (MF) und 1 am 12.10. (MF). – Unsere bisherigen wenigen Nachweise waren fast alle im Herbst (Abb. 248) und vorwiegend im Oktober, 2017 einmal im Frühjahr.

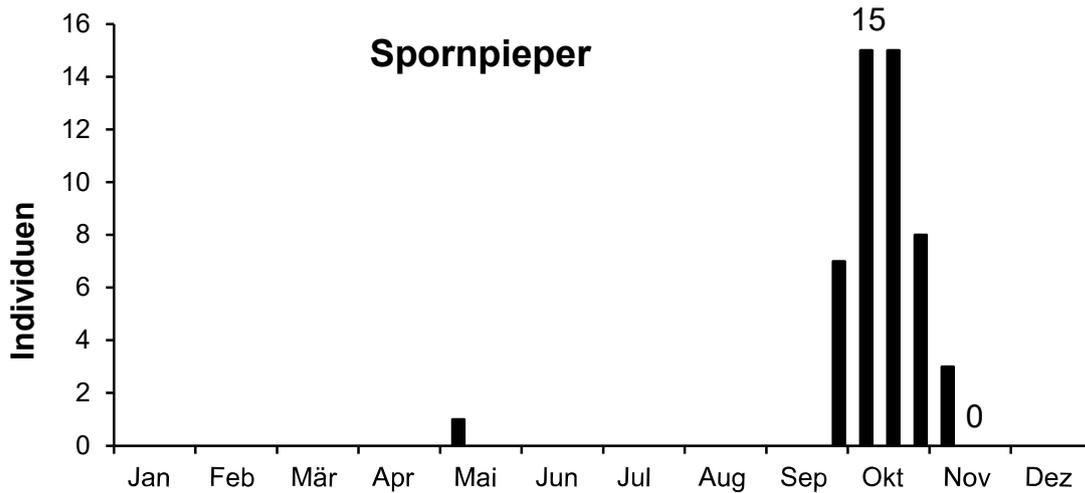


Abb. 248: Spornpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2009 (Erstnachweis) bis 2024 (16 Jahre)

Brachpieper: Über die Südostmoräne zog je 1 Ind. am 30.08. (MF) und 22.09. (MF). – Unsere wenigen Daten ergeben zwei deutliche Durchzugsgipfel mit häufigerem Auftreten beim Wegzug mit Maximum im September (Abb. 249). – In Mitteleuropa und auch in Deutschland gibt es einen dramatischen Bestandseinbruch (Sudfeldt et al. 2012, Gedeon et al. 2014).

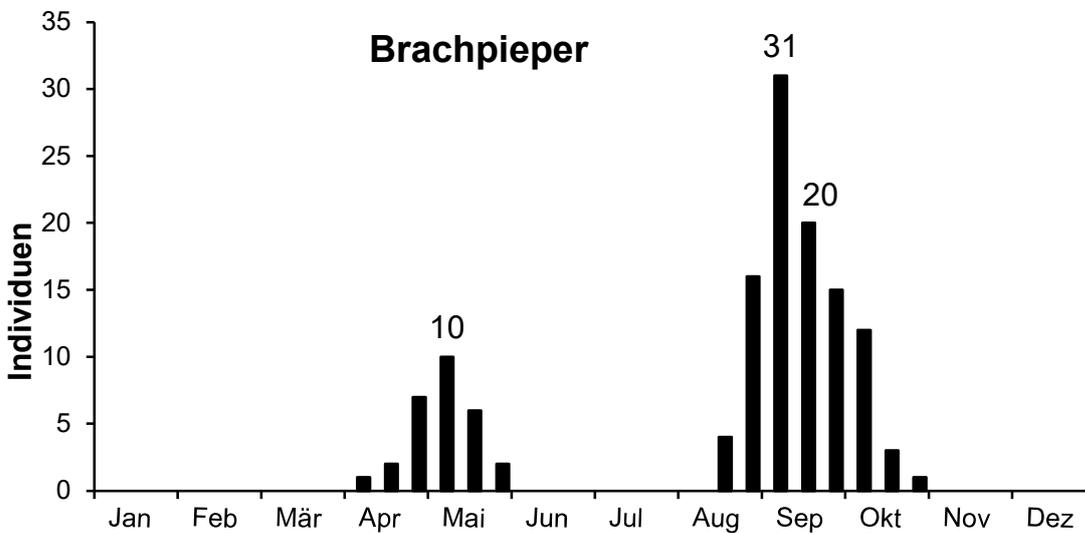


Abb. 249: Brachpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Baumpieper: Ist Langstreckenzieher. – Lediglich folgende **Reviere (sing. ♂)** ab Mitte April bis Mitte Juni wurden gemeldet: 1 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), 2 Unt. Filze um Ob. Ammerhof (UW), 1 Oderdinger Filz (Jacek Nitsch), 1 Abtsried (Roald Bierhalter), 2 Hardtwiesen (RW) und 1 Maimoos (GHu). – Im Frühjahr zogen 3 Ind. am 13.04. AWie (MF), im Herbst 8 Ind. am 22.09. über die Südostmoräne (MF) und 2 am 29.09. über den Höhenberg (PBr, SeLJun). – Phänologisch sieht man bei uns im Frühjahr unsere Reviervögel und einige Durchzügler und im Herbst einen starken Durchzug, der sich durch die Zugbeobachtungen ergibt (Abb. 250). – Der Baumpieper hat in Deutschland sowohl langfristig als auch kurzfristig

stark abgenommen (Sudfeldt et al. 2012, Gedeon et al. 2014), in Bayern kurzfristig seit 1985 Rückgang >50% (Rudolph et al. 2016). ≥ km²

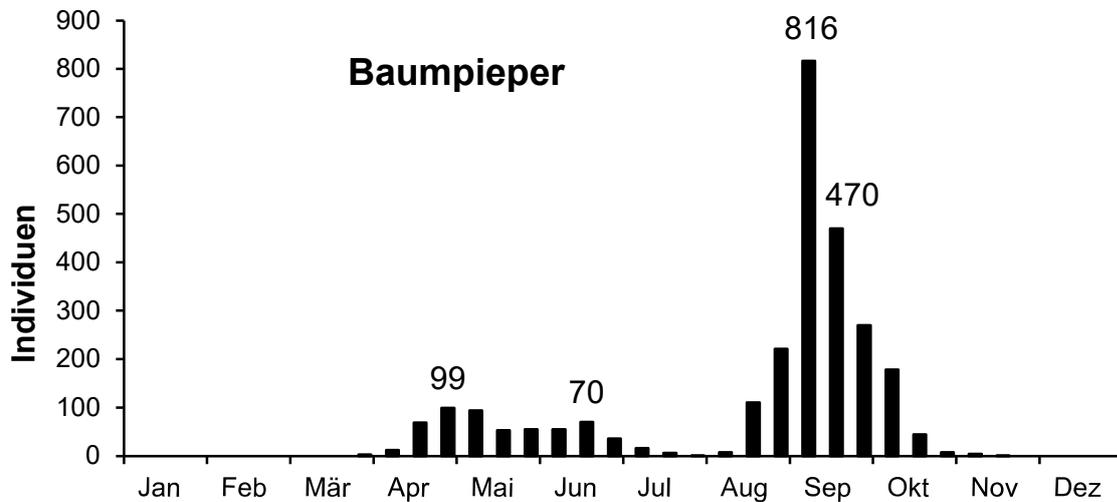


Abb. 250: Baumpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Wiesenieper: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Bei der Bestandserhebung der Schilf- und Wiesenbrüter durch IW (Weiß 2024) wurden auch insgesamt **37-40** Reviere des Wieseniepers gefunden, ein weiterer starker Rückgang (Tabelle). Alle folgenden Daten und Aussagen sind Weiß (2024) entnommen. Das Vorkommen ist auf zwei Bereiche verteilt: – Am **Ammersee-Südufer** waren nur noch **11-12** Reviere nach einem langanhaltenden stetigen Rückgang auf jetzt nur noch weniger als ein Viertel seit dem Jahr 2000 (**45-47** Reviere) . – Auch im **Ampermoos** war der Rückgang seit 2009 (**60-69** Reviere) auf nur noch **26-28** Reviere sehr stark. Nach wie vor werden jedoch die meisten gepflegten Streuwiesenbereiche besiedelt.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ampermoos + Ammermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
85	111-114	109	92	88-102	79-89	97-106	64-79	50-56	37-40

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

Im Herbst fand wieder ein beeindruckender Zug statt, so zogen über die Südostmoräne u.a. (Daten MF) **141** Ind. am 06.10., maximal 541 Ind. am 12.10. und **15** am 25.10. – Das phänologische Bild wird bei uns vor allem vom Herbstzug mit einem markanten Gipfel im Oktober geprägt (Abb. 251, Mittelwerte!). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Zuggipfel, darunter die Einheimischen.

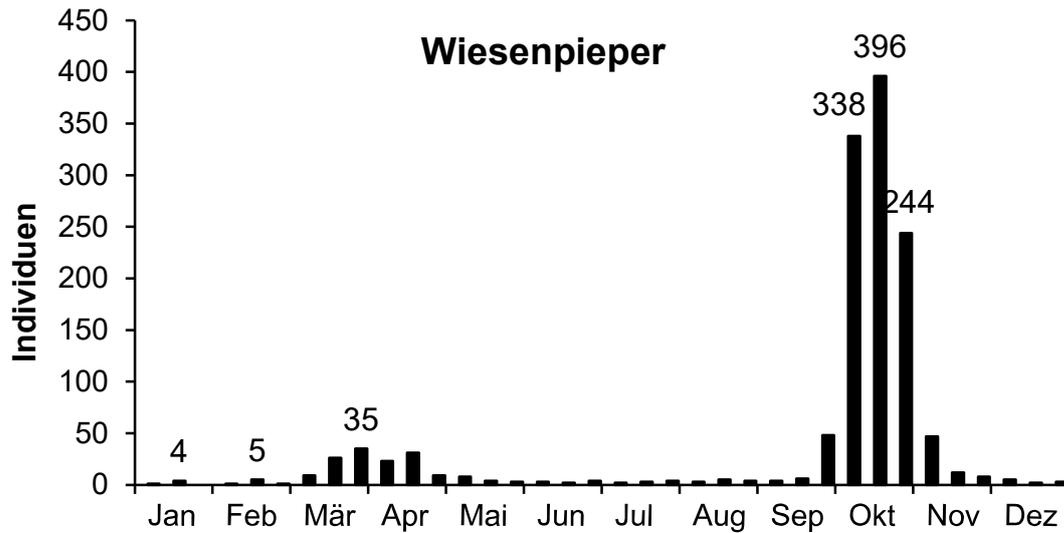


Abb. 251: Wieseniepieper im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2002 bis 2024 (24 Jahre) nach Zugplan- (seit 2002) und Zufallsbeobachtungen

Rotkehlpieper: Wurde 2024 achtmal ziehend beobachtet, meist **1 Ind.** an verschiedenen Orten, aber über die Südostmoräne **2 Ind.** am 22.09. (MF) und maximal 8 Ind. am 12.10. (MF). – Alle Daten seit 1998 (Erstnachweis) ergeben ein charakteristisches Durchzugsbild für unser Gebiet mit einem Überwiegen des Wegzugs (Abb. 252). In neuerer Zeit wurde der Rotkehlpieper unter großen Schwankungen häufiger beobachtet (Abb. 252).

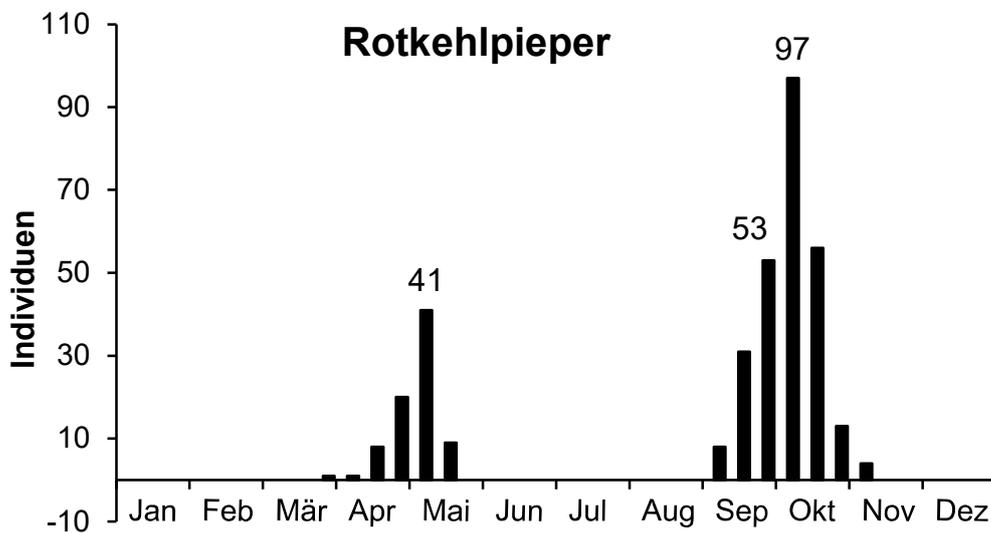


Abb. 252: Rotkehlpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1998 (Erstnachweis) bis 2024 (26 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen.

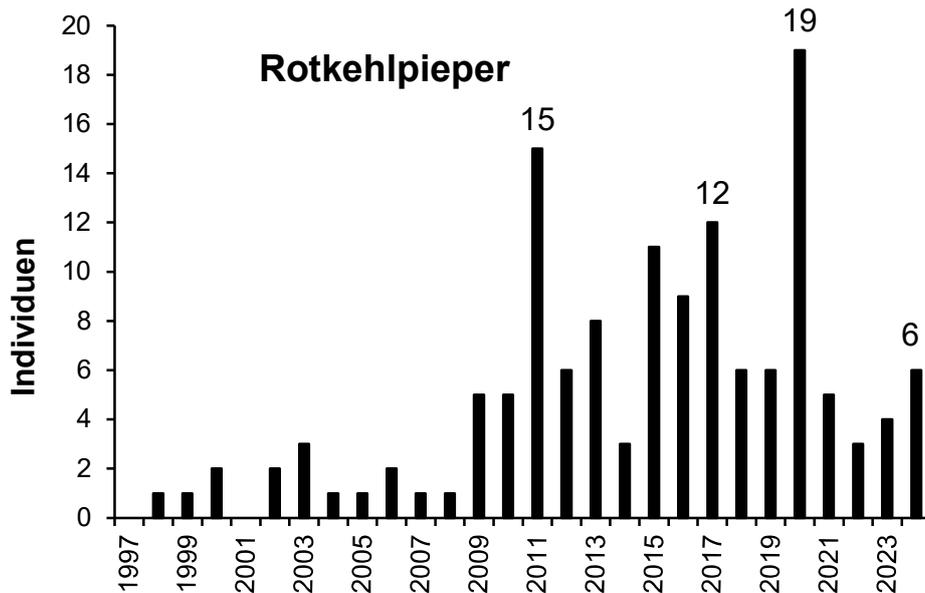


Abb. 253: Rotkehlpieper, Jahresmaxima von 1998 bis 2024 (27 Jahre) fast immer bei Zugplanbeobachtungen

Bergpieper: Zieht bei uns durch und ist Wintergast, anzutreffen von Ende September bis Ende April (Abb. 254 über 37 Jahre) mit 2024 den kleinsten Zahlen seit 43 Jahren (Abb. 255) mit u.a. **10** Ind. am 22.10. RaistWie (Rolf Winter) und **12** am 18.11. Aidenried (Elke Höltzcke). Manchmal gab es bei uns bei den WVZ größere Zahlen rund um den See (Abb. 255),

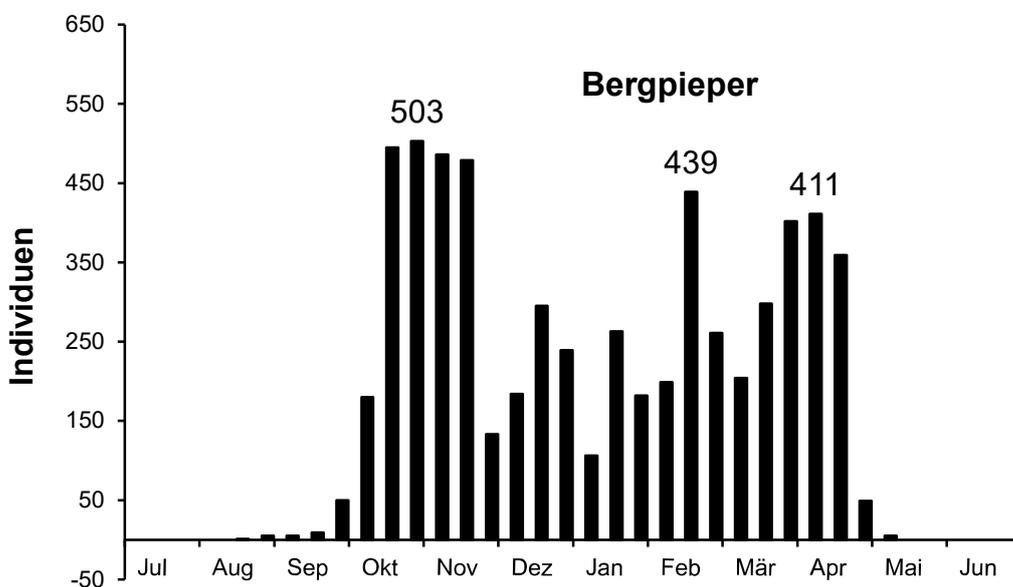


Abb. 254: Bergpieper im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

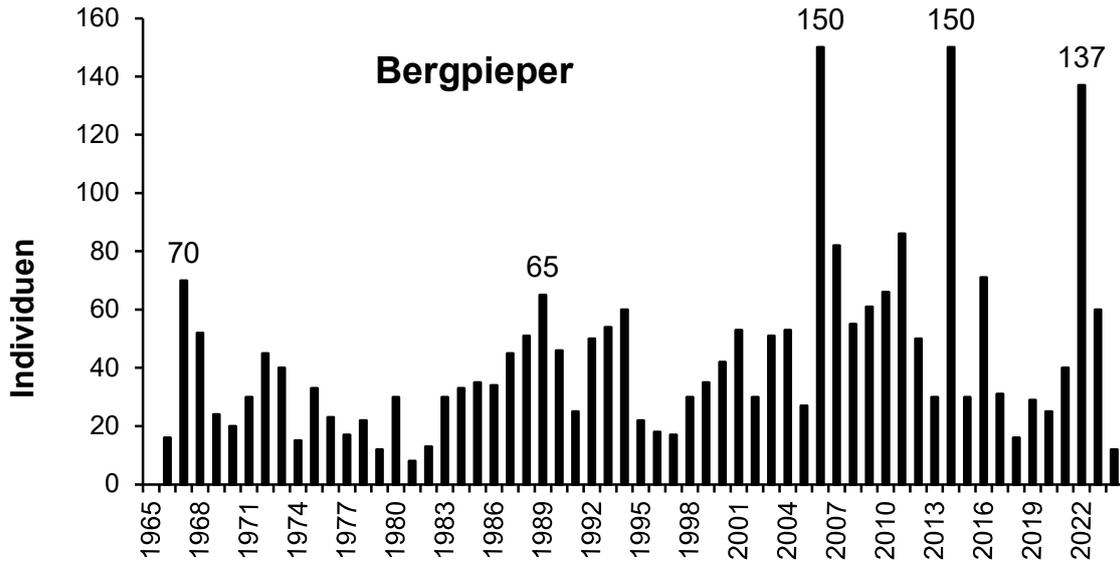


Abb. 255: Bergpieper, Jahresmaxima von 1966 bis 2024 (59 Jahre).

Gebirgsstelze: Ist Teilzieher. Im Winter war 1 Ind. am 04.01. in Unterhausen (VH) und von 2 Ind. am 27.01. war reine in Wartaweil (MF), die andere in Aidenried (Anna Risse). – Zur **Brutzeit** wurden nur zwei **Reviere** (sing. ♂) ab März bis Ende Mai gemeldet: 1 Rott-Mündung (UW) und 1 Teiche Wielenbach (UW). – Bei der WVZ am 14.09. waren von 4 Ind. 3 in der FB (MF) + 1 Wartaweil (ALe). – Über die Südostmoräne zogen 3 Ind. am 22.09. (MF) und 4 am 06.10. (MF). – Man erkennt bei uns (Abb. 256) einige Überwinterer in manchen Jahren, danach einen schwachen Durchzugsgipfel im März, darunter die Einheimischen bis Ende August, und ab der ersten September-Dekade den schlagartig einsetzenden Herbstzug mit den größten Zahlen Anfang September.

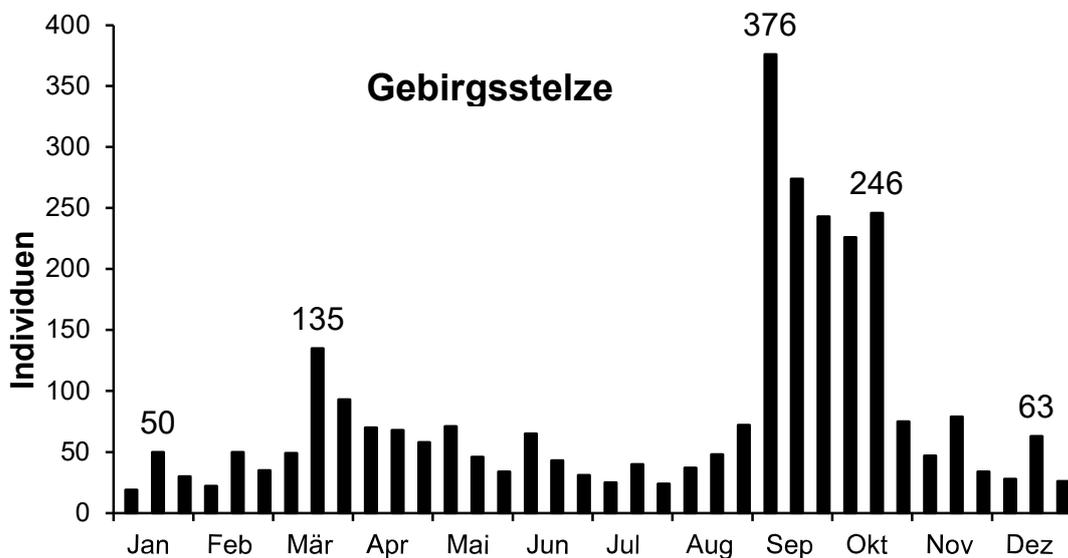


Abb. 256: Gebirgsstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Zitronenstelze: Nach einem Jahr Pause wurde wurde 1♂ am 24.05. kurz rastend am BS gesehen (MF). Brütet in Südrussland und in der Taiga, breitet sich langsam nach SW aus. Bei uns sehr selten, immer einzeln, früher in großen jährlichen Abstän-

den, in den letzten Jahren häufiger (Abb. 257). – Die wenigen bisher bei uns nachgewiesenen Zitronenstelzen kamen meist im Frühjahr (Abb. 258).

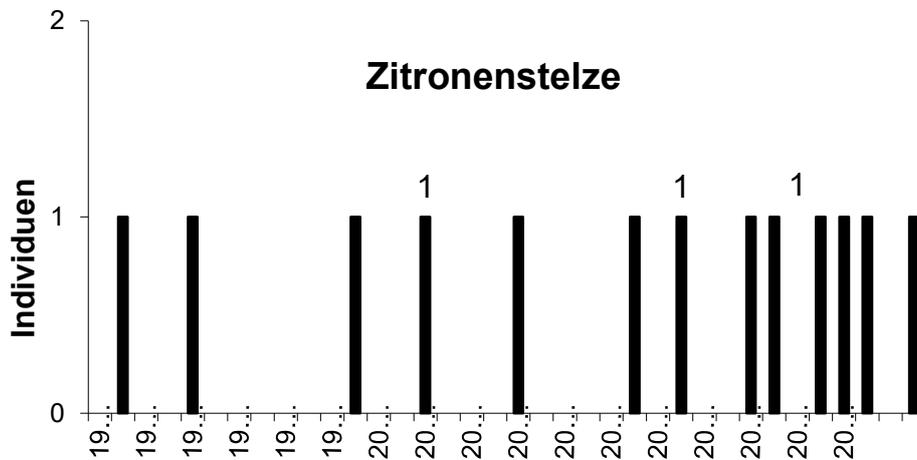


Abb. 257: Zitronenstelze. Jahresmaxima von 1990 (Erstnachweis) bis 2022 (33 Jahre)

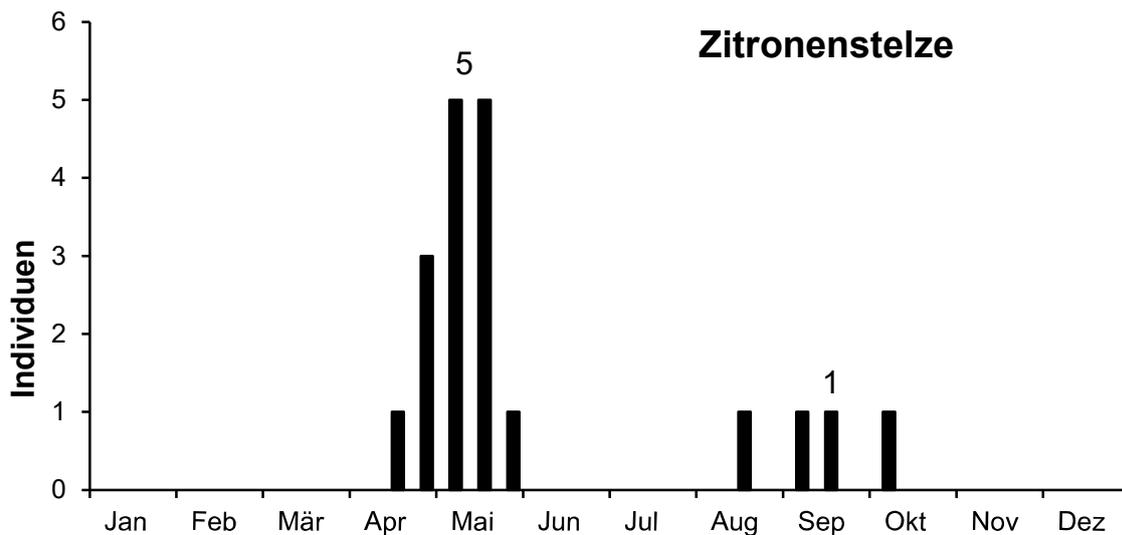


Abb. 258: Zitronenstelze, Summen der Dekadenmaxima von 1990 (Erstnachweis, von der DSK anerkannt) bis 2024 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wiesenschafstelze: Ist Langstreckenzieher. – IW fand im Rahmen seiner Bestandsaufnahmen der Schilf- und Wiesenbrüter (Weiß 2024) im **Ampermoos** erstaunliche **9 Reviere**, eine deutliche Zunahme. Bisher wurden in unserem Gebiet nur selten Bruten nachgewiesen. – Wiesenschafstelzen werden hauptsächlich zu den Zugzeiten beobachtet, so 2024 u.a. **4** Ind. am 26.04. BS (WP), **19** am 04.05. verteilt = 15 um Kiesgrube Wielenbach (MF) + 1 RaistWie (MF) + 1 ziehend AWie (MF) + 1,1 BS (AK) und **5** RaistWie am 07.08. (UW). – Im Herbst zogen **16** Ind. am 30.08. über die Südostmoräne und **2** am 01.09. über den Höhenberg (AGei, PBr). – Unsere Daten der letzten 37 Jahre ergeben zwei Zuggipfel, im Frühjahr schwächer im April-Mai, im Herbst sehr viel stärker August-September (Abb. 259).

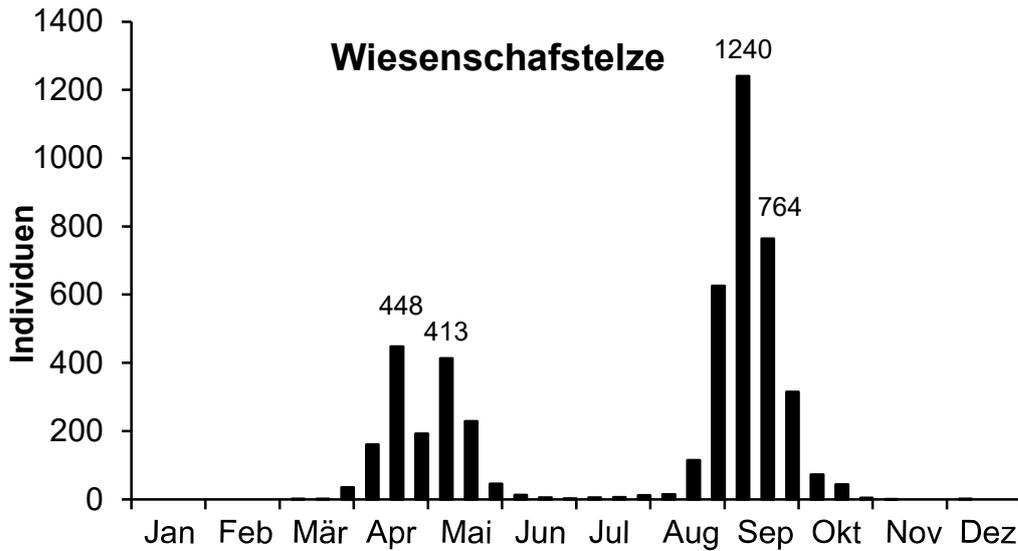


Abb.

259: Wiesenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Maskenschafstelze *Motacilla [flava] feldegg**: Ist bei uns selten und wird nicht in jedem Jahr beobachtet. 2024 wurde zweimal dasselbe ♂ am BS beobachtet, und zwar am 28.04 (ARoe) und 29.04. (Peter Weibl mit Fotos). – Die Maskenschafstelze wurde bei uns bisher nur im Frühjahr beobachtet (Abb. 260) mit Maximum Anfang Mai.

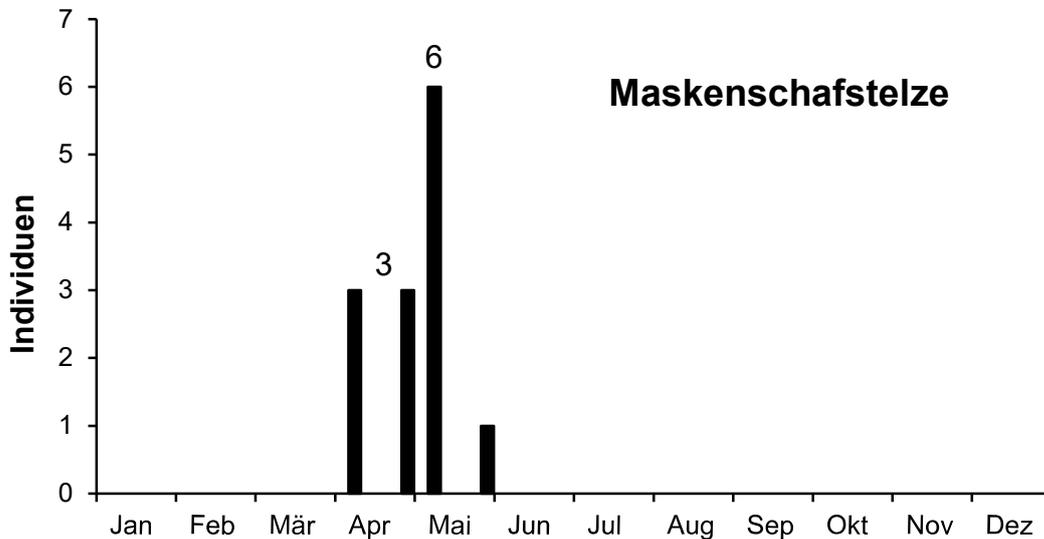


Abb. 260: Maskenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2008 (Erstnachweis) bis 2024

Thunbergschafstelze *Motacilla [flava] tnunberg*): Wurde 2024 viermal im Frühjahr beobachtet, und zwar 1 Ind. am 27.04. BS (AK, CH), 1 am 01.05. RaistWie (Matthias Luy), 1 am 04.05. Wielenbacher Kiesgrube (MF) und 2♂ am 24.05. BS (MF). – Fast alle bisherigen Beobachtungen bei uns waren während des Frühjahrszugs (Abb. 261) und etwas später als die Aschkopf-Schafstelze.

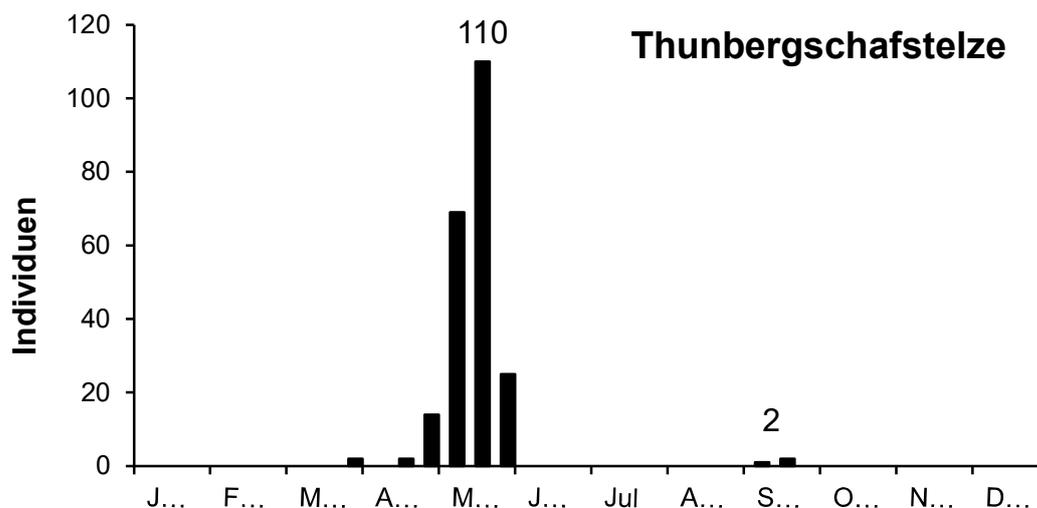


Abb. 261: Thunbergschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (erstmalig als eigene Form bestimmt) bis 2024 (20 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bachstelze: Von dem Kurzstreckenzieher überwinterten einige Ind. (zunehmend häufiger im Vergleich zu früher), im Januar war **1** Ind. am 27.01. in Aidenried (Anna Risse) und von **4** Ind. am **28.01.** waren 3 bei den Inseln Stegener Bucht (MF) + 1 Holzhausen (MF). – Einige **Reviere (sing. ♂)** von Ende März bis Ende Mai sind bekannt geworden, davon u.a. **1** BS, **3** juv. (Bernd Kaaiser), **1** Burggraben (UW), **1** Unt. Filze, **3** Junge (UW), **3** WM (UW) und **1** Pähler Schlucht, **2** juv. im Nest (Anna Stefanini). – Nach der Brutzeit waren **20** Ind. am 15.07. RaistWie (Emil Schmid-Egger) und **30** am 08.09. BS (AK). – Im Herbst zogen **28** Ind. am 29.09 über den Höhenberg (PBr, SeLJun) und über die Südostmoräne **50** am 06.10. (MF) sowie maximal 107 Ind. am 12.10. (MF). – Im Lauf eines Jahres ist bei uns ein Durchzugsgipfel im Frühjahr zu sehen (Abb. 262, Mittelwerte), darunter die Einheimischen bis Ende Juni, im Herbst ein Vorgipfel Juli-August, wie er auch auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und in Baden-Württemberg (Hölzinger 1999) gefunden wird und abwandernde Jungvögel und später auch Altvögel betrifft, und schließlich der Wegzugsgipfel ab Mitte September mit dem Hauptdurchzug im Oktober.

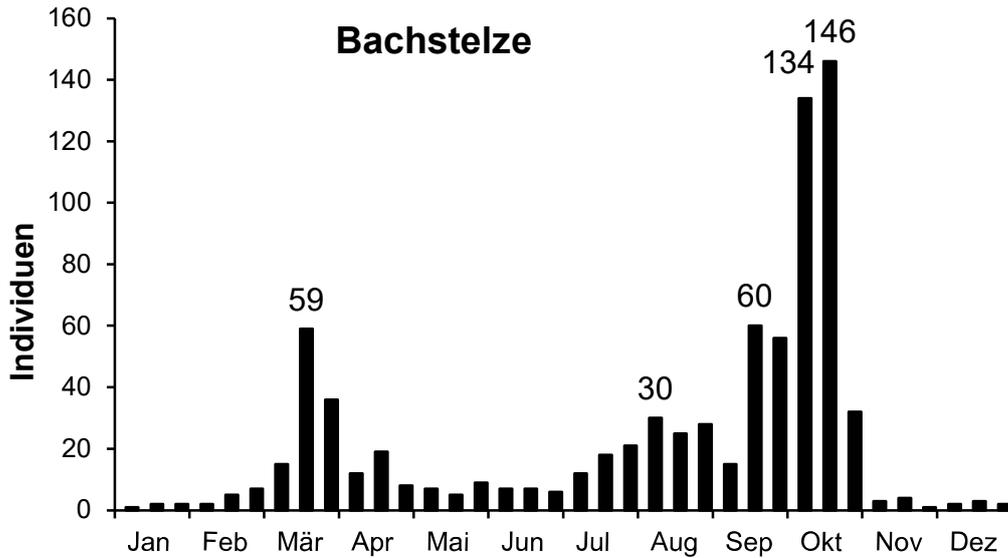


Abb. 262: Bachstelze im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Buchfink: Zur Brutzeit wurden folgende **sing. ♂ = Reviere** aus einigen Bereichen gemeldet, gewertet ab Anfang März bis Ende Mai: **19** NA (MF), **18** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **19** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch) und **20** Maimoos (GHu). – Beeindruckend war wieder der Zug im Herbst, so zogen über die Südostmoräne u.a. (Daten MF) **1015** Ind. am 22.09, **438** am 06.10. und maximal 14 490 Ind. am 12.10. – Die großen Zahlen des Herbstzugs dominieren bei uns das phänologische Bild (Abb. 263, Mittelwerte!) mit den ersten beiden Oktober-Dekaden als zeitlich schmalen Zugfenster. Auch im Frühjahr gibt es einen Rast- und Durchzugsgipfel Mitte bis Ende März, der aber nur in einem anderen Maßstab sichtbar ist (Abb. 264). Hier fehlen auch noch weitgehend Zugplanbeobachtungen.

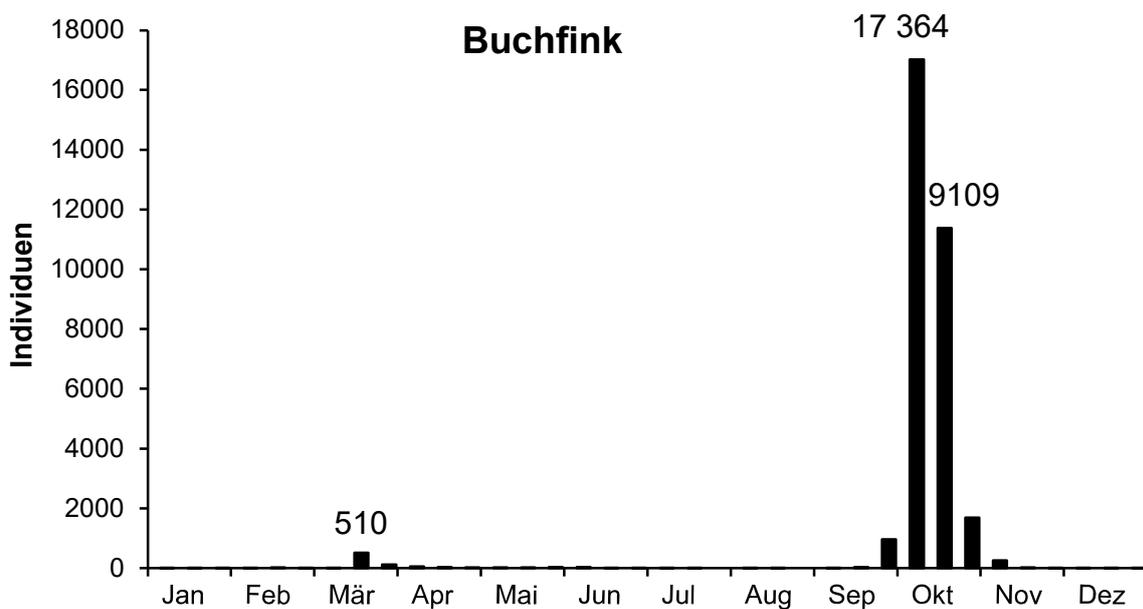


Abb.263: Buchfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) hauptsächlich nach Zugplanbeobachtung

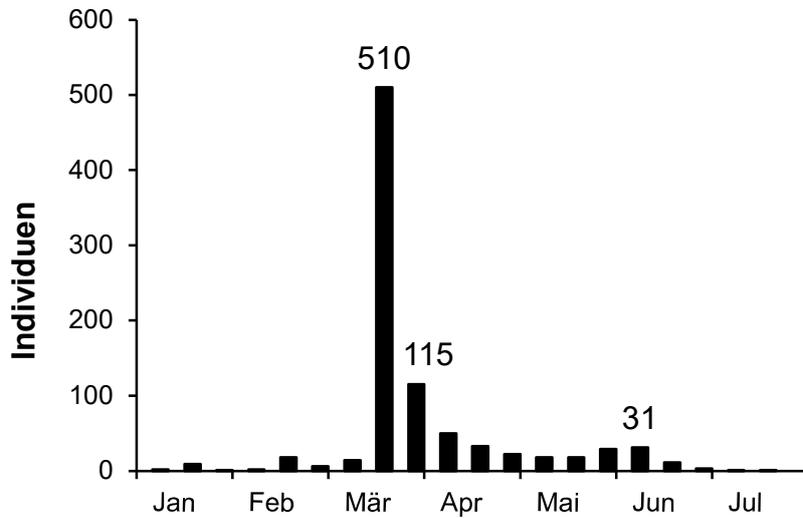


Abb. 264: Buchfink, linker Teil von Abb. 263 bis Juli mit dem Frühjahrszug in anderem Maßstab

Bergfink: Ist bei uns im Winterhalbjahr von Oktober bis März anzutreffen (Abb. 265, Mittelwerte). Die Zahlen waren 2024 so klein wie schon lange nicht mehr (Abb, 266) mit **50** Ind. am 13.01. Stegen (JM, PWi, RH), **1504** Ind. am 25.10. über die Südostmoräne ziehend (MF), **50** am 07.11. bei Schöffelding (MaM) und **724** Ind. am 14.12 = 4 Kerschbacher Forst (MF) + 660 überfliegend bei Machtlfing (MF) + 120 Lochschwab HB (Emil Schmid-Egger). – Das phänologische Bild bei uns (Mittelwerte in Abb. 266) wird durch sehr große, zumeist ziehende Trupps bei massiven Einflügen geprägt, die in unregelmäßigen zeitlichen Abständen auftreten. Nach Bauer et al. (2005) können beim Breitfront-Wegzug aus ihren nordeuropäischen und nordsibirischen Brutgebieten vorwiegend nach Südwesten Massenkonzentrationen mit riesigen Schlafplatzzahlen (bis mehrere Millionen) entstehen.

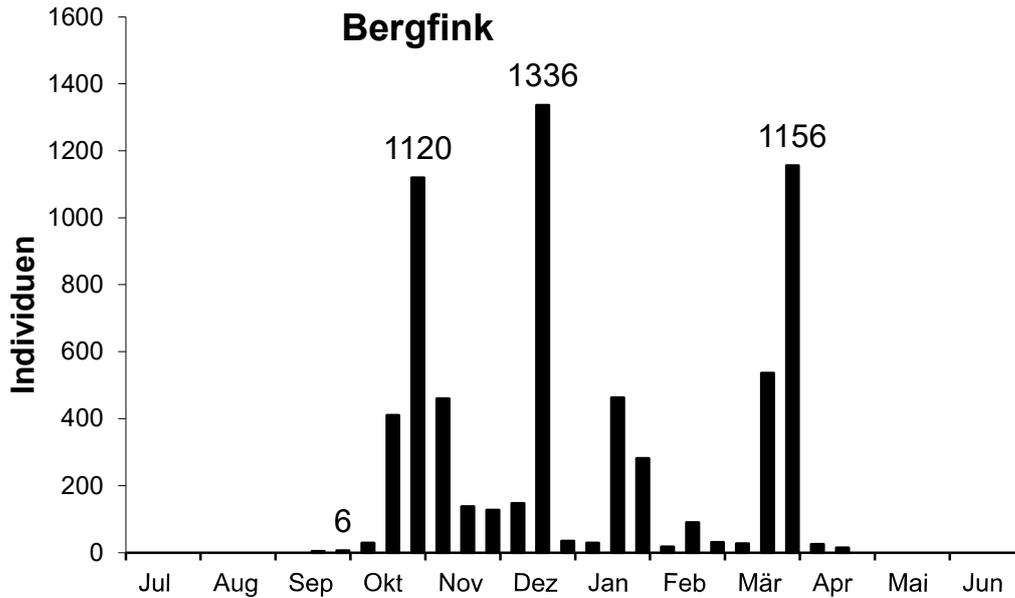


Abb. 265: Bergfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

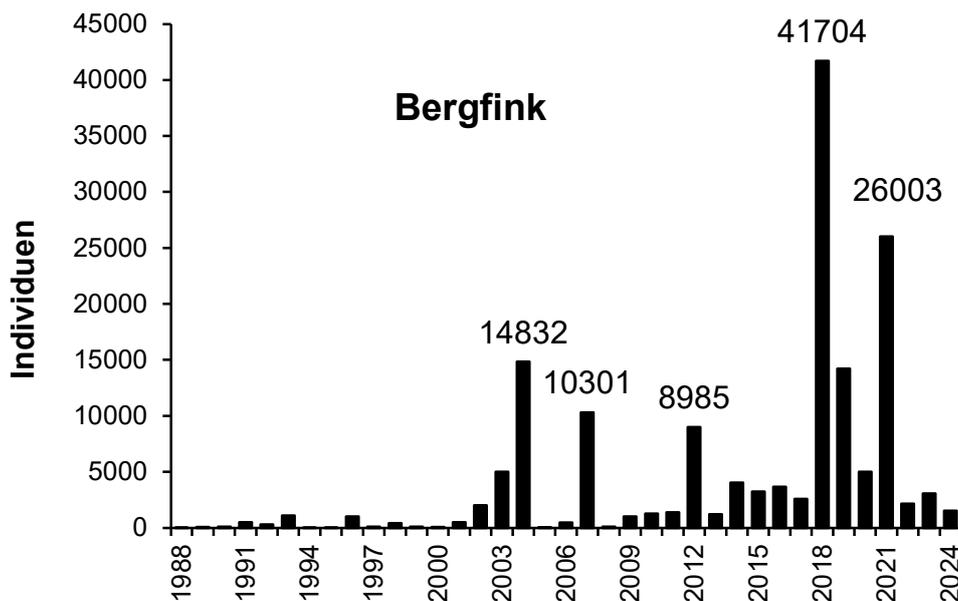


Abb. 266: Bergfink, Jahresmaxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre). **1984** (nicht dargestellt) gab es einen riesigen Einflug, am 30.12. meldete die Polizei in Herrsching „mehr als 100 000 Bergfinken“ und mahnte die Autofahrer zur Vorsicht, da die Straßen besonders in Wartaweil dicht mit Bergfinken bevölkert seien

Kernbeißer: Ist überwiegend Teilzieher. **32** Ind. waren am 08.03. im NSG Seeholz (MF). – In der **Brutzeit** ab März bis Ende Mai wurden nur wenige **sing. ♂ / Reviere** gemeldet: **1** NA (ECS), **5** NSG Seeholz, **1** bei Greifenberg (AGei) und **1** St. Ottilien (PT). – Im Herbst zogen über die Südostmoräe (Daten MF) **42** Ind. am 22.09., **522** Ind. am 06.10., größter Trupp 200, und **315** am 12.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 267) zeigt im Frühjahr bis August die Einheimischen, überlagert von einem kleinen Zuggipfel im März, und im Herbst einen auffallenden Durchzugsgipfel Ende September bis Anfang November, basierend auf Zugplanbeobachtungen.

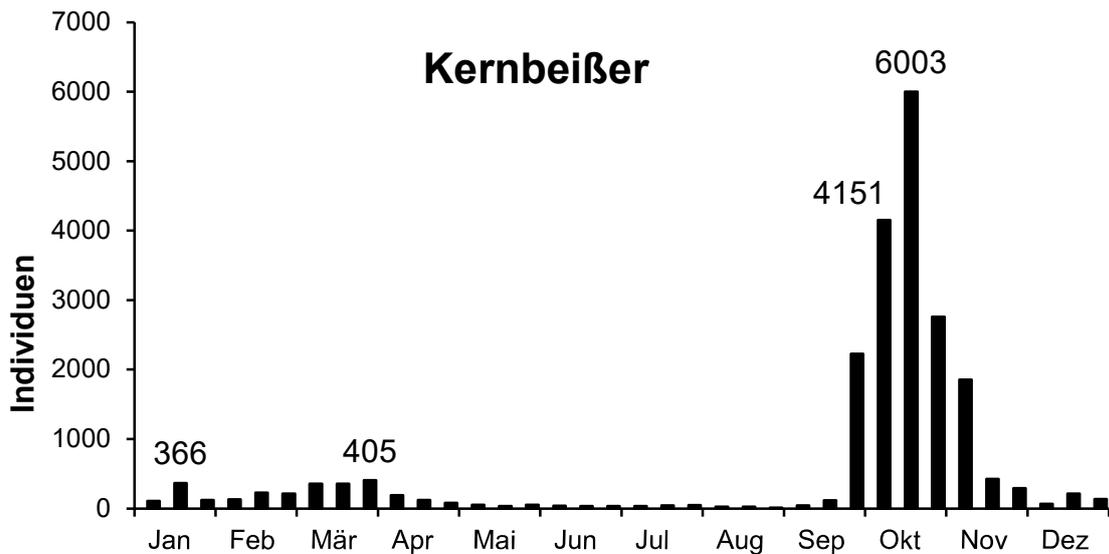


Abb. 267: Kernbeißer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen. Der Wert Mitte Januar enthält u.a. **216** Ind. am 14.01.2012

Gimpel: Ist Teilzieher, zeigt hohe Brutorttreue. – Zur Brutzeit sind Gimpel wenig auffällig, daher gibt es nur wenige Meldungen von **sing. ♂ / Revieren** von Ende März bis Anfang Juni: **2** WM (UW), **3** Maimoos (GHu) und **2** Familien mit je 4 dj. St. Ottilien (PT). – Zweimal wurden **Trompetergimpel** (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*) gemeldet, und zwar **2** am 28.01. St. Martin Südwestmoräne (MF) und **2** am 30.11. NA (Stefan Kruse). – **2** Ind. zogen am 25.10. über die Südostmoräne (MF). – Im Jahreslauf ergibt sich das Bild im Abb.268, das den Gimpel trotz der einheimischen Brutpopulation wie einen Wintergast aussehen lässt. Das liegt sicher z.T. daran, dass Gimpel zur Brutzeit sehr unauffällig sind und deshalb weniger entdeckt werden. Aber es gibt auch „Wanderungen aus Mittel- und Nordrussland bis Mitteleuropa, das also in fast allen Teilen Wintergäste aus Norden und Nordosten erhält“ (Bauer et al. 2005).

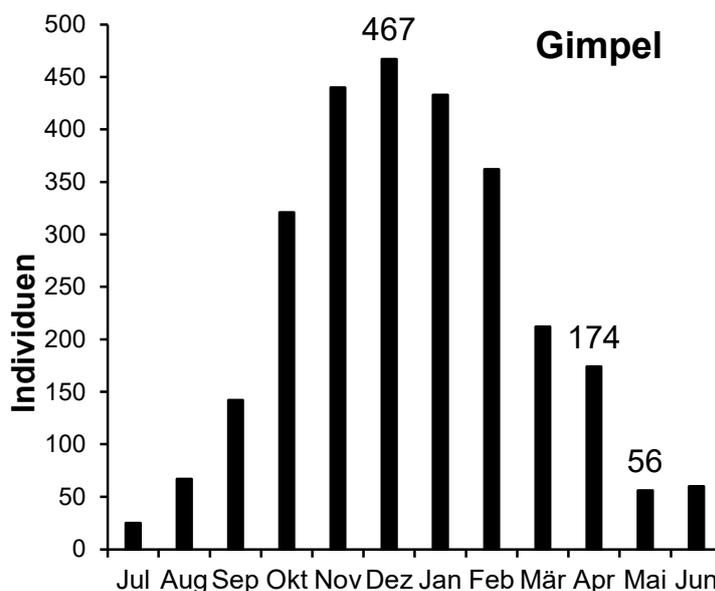


Abb. 268: Gimpel im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2024 (37 Jahre), meist bei den monatlichen WVZ am gesamten Ufer ermittelt

Karmingimpel: Ist Langstreckenzieher, der Heimzug von Mitte Mai bis Ende Juni überlagert die Brutzeit von Mitte Mai bis Ende Juni. – IW fand 2024 bei seinen Bestandserhebungen (Weiß 2024) **3** feste Reviere = 1 NA + 1 AWie am BS + 1 Schweden-Insel und **3** mögliche Reviere = 2 Dießener Wiesen + 1 Ampermoos. Insgesamt ein neues Maximum. – **3** Ind. sangen am 02.06. an der NA (CH) und je **2** sangen hier am 05.06. (UW) und 08.06. (AK). – Abb. 269 zeigt das relativ späte Vorkommen bei uns.

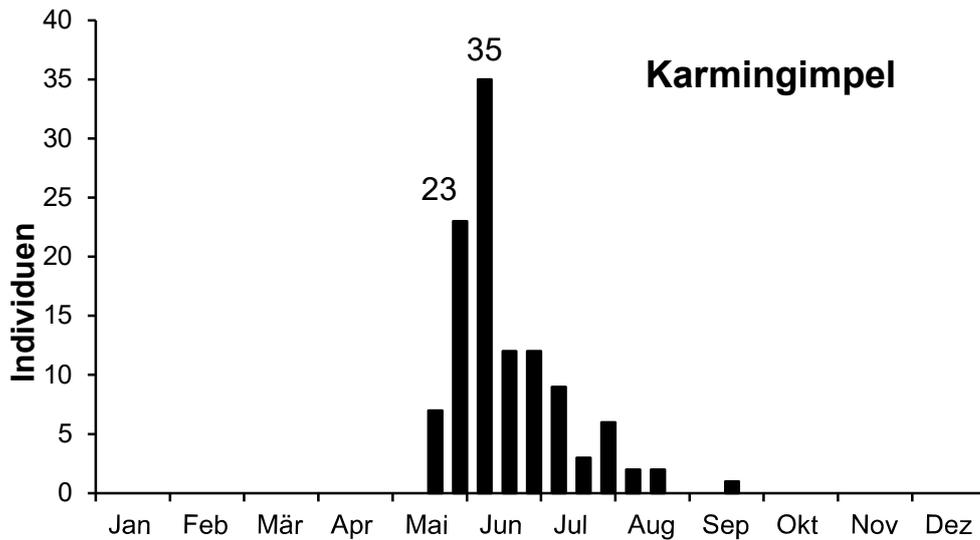


Abb. 269: Karmingimpel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten

Girlitz: Ist Kurzstreckenzieher, Teilzieher. – Von folgenden Stellen wurden ab Ende März bis Mitte Juni **sing. ♂ / Reviere** gemeldet (ohne quantitative Erfassung): **1** NA (PWi), **1** Schondorf (Matthias Luy), **1** Stegen Dampfersteg (Jonas Schlenger), **2** Weilheim Bahnhof (SvL) und **2** St. Ottilien, **10** dj. (PT). – Über die Südostmoräne zog **1** Ind. am 22.09. (MF) und **2** zogen am 12.10. (MF). – In den letzten 37 Jahren ergibt sich (Abb. 270) ein breiter Frühjahrsgipfel aus Einheimischen und wohl wenigen Durchzüglern und im Herbst ein Durchzugsgipfel mit Schwerpunkt im Oktober. Insgesamt scheint die Art auch bei uns deutlich abgenommen zu haben.

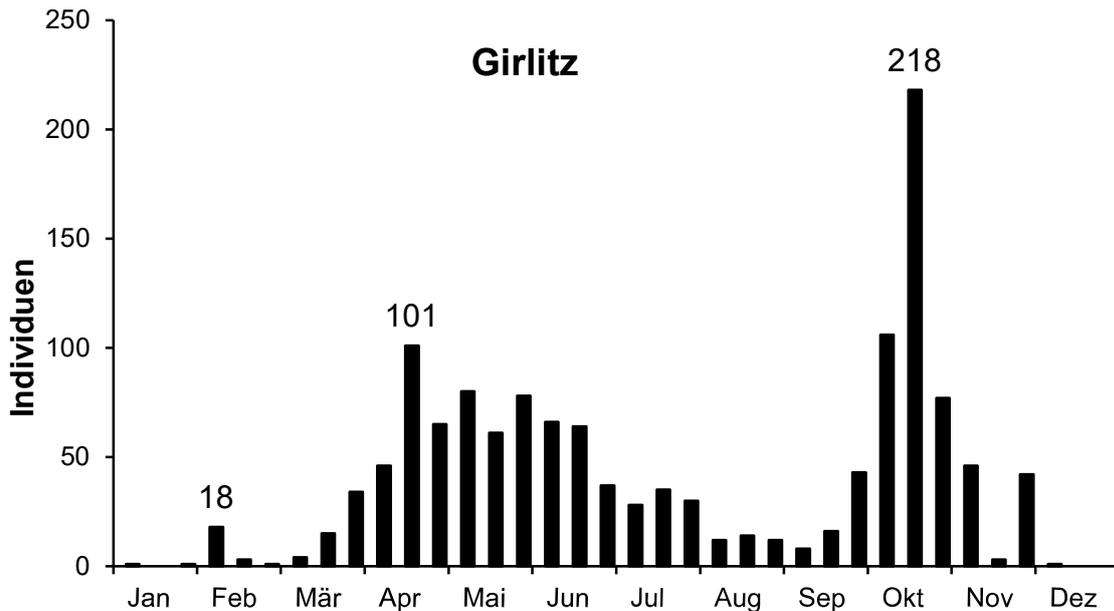


Abb. 270: Girlitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Fichtenkreuzschnabel: Ist Teilzieher, hat ganzjährige Brutperiode mit Schwerpunkt im Winter und Frühjahr. Nur von drei Stellen wurden **sing. ♂ / Reviere** gemeldet: **1** Wartaweil (MF), **1** Raist. Lichtenau (UW) und **2** Lange Böden / Südwestmoräne (UW): – Manchmal wurden Trupps gesehen, u.a. mit **16** Ind. am 16.02. Mesnerbichl (SeLJun), **50** am 13.10. den BS überfliegend (CH) und **23** am 14.12. Kerschbacher Forst (MF). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **18** Ind am 22.09. (MF) und **43** am 06.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Ab. 271) zeigt bis Mai vorwiegend die Einheimischen, von Juli bis Anfang September wohl umherstreifende (Familien)Trupps und nach einer (alljährlichen) Lücke Mitte September ab Ende September ganz abrupt größere Zahlen durchziehender oder umherstreifender Fichtenkreuzschnäbel

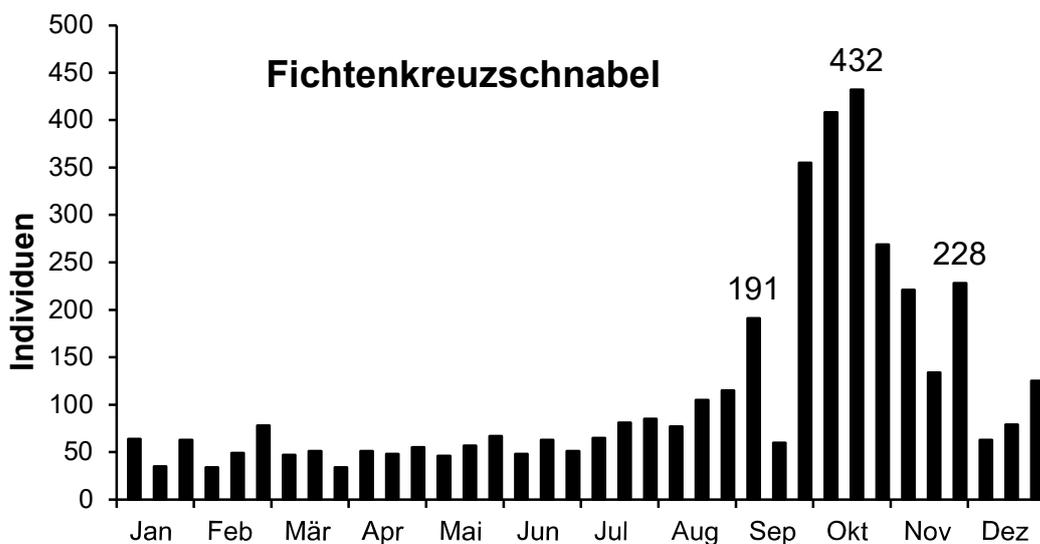


Abb. 271: Fichtenkreuzschnabel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Grünfink: Ist Standvogel, auch Teilzieher und Zugvogel aus dem Nordosten Europas. – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende revieranzeigende **sing.** ♂ ab Mitte März bis Ende Mai gemeldet: **1** NA (MF, PWi, RH), **6** = Familie Ertlmühle (UW), **1** Stillern (UW), **2** Ampermoos um Inninger Bach (PBr) und **4** Pflaumdorf) PT). – Im Winter waren **40** Ind. am 05.01. in Weilheim Nähe Spielplatz (GK) und **28** am 13.01. in Unterhausen (VH). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **23** Ind. am 22.09. (MF) und **22** am 12.10. (MF). – Der Durchzug im Herbst hat bei uns sein Maximum im Oktober (Abb. 272, Mittelwerte), anschließend bleibt es bei einem nahezu gleichbleibenden Winterbestand und geht dann in die Brutpopulation über. Die Art hat als Brutvogel langfristig deutlich abgenommen.

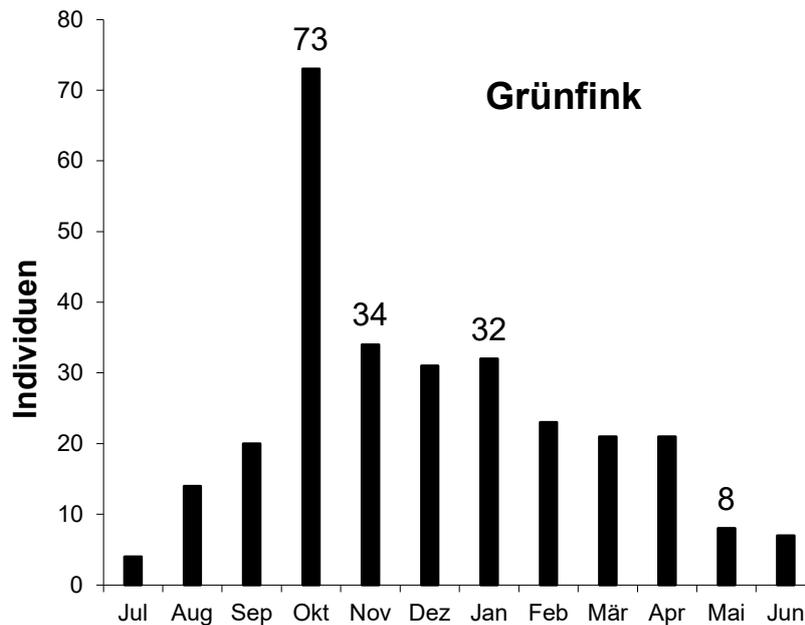


Abb. 272: Grünfink im Winterhalbjahr, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Winter), meist bei den monatlichen WVZ am gesamten Ufer ermittelt

Stieglitz: Ist Teilzieher, im Winter (Januar) waren im Gebiet u.a. **12** am 03.01. Raisting (UW) und **15** am 07.01. Ertlmühle (UW). – Zur **Brutzeit** wurden u.a. folgende **Reviere / sing.** ♂ bekannt (ab Anfang April bis Anfang Juni): **4** NA (PWi), **3** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF) und **2** NSG Seeholz (BSV). – Nach der Brutzeit bilden sich Trupps, 2024 u.a. mit **50** Ind. am 14.07. Pflaumdorfr Moos (Martin Felber), **50** am 12.08. RaistWie (UW), **30** am 30.08. NA (Max Herrmann und **29** am 31.12. RaistWie (Heinz Meinel). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **27** Ind. am 12.10. (MF) und **42** am 25.10. (MF). – Abb. 273 zeigt das phänologische Bild bei uns mit einem kleinen Frühjahrsgipfel Ende April und der Brutpopulation bis Ende Juni. Bereits während der Brutzeit beginnt oft eine Schwarmbildung, die im Verlauf des Juli zunimmt und über einen kleinen Gipfel im August (heimische Brut- und besonders Jungvögel nach Hölzinger 1997) in den Hauptdurchzug ab Mitte September übergeht.

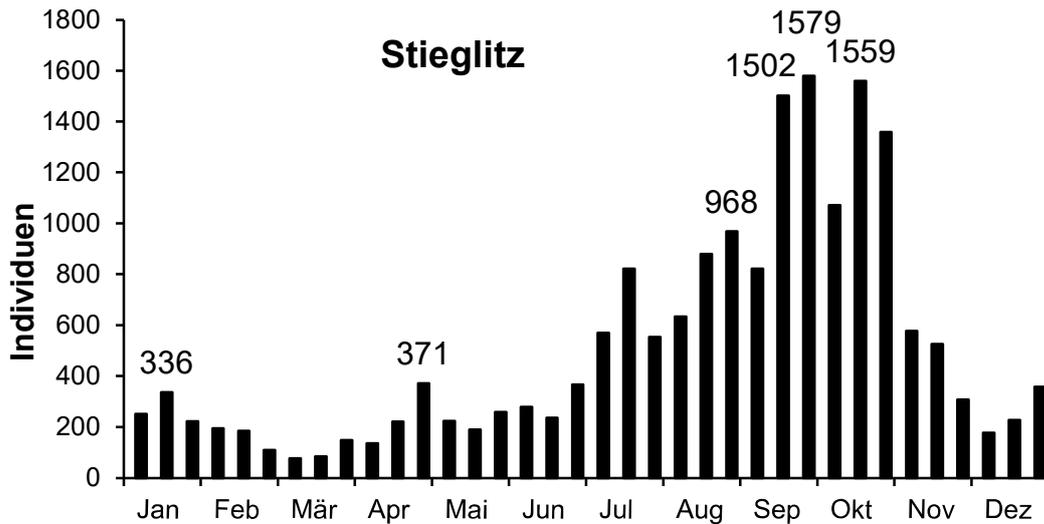


Abb. 273: Stieglitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdate

Erlenzeisig: Ist in Bayern zerstreut und lückig verbreitet. Das Brutareal hat sich deutlich verkleinert (Rödl et al. 2012). Tritt bei uns vor allem zur Zugzeit im Herbst und in geringerer Zahl im Winter auf (Abb. 274). **Reviere (sing. ♂)** werden bei uns sehr selten gefunden, 2024 nur einmal **1** am 13.03. bei Greifenberg (AGei). – An der Ertlmühle waren **50** Ind. am 15.01. (UW) und **20** am 01.03. (UW). – Beim Herbstzug über die Südostmoräne waren die Zahlen größer (MF) mit **75** Ind. am 06.10., **236** am 12.10. und **123** am 25.10. – In Abb. 274 sieht man bei uns einen kleinen Winterbestand, danach von März bis Anfang April nur wenige Durchzügler oder eventuell Einheimische, im Herbst dagegen einen starken Durchzug mit Schwerpunkt Oktober. Unregelmäßig gibt es invasionsartige Einflüge (Bauer et al. 2005), wie auch bei uns seit 2009 (Abb. 275) durch die Zugplanbeobachtungen dokumentiert.

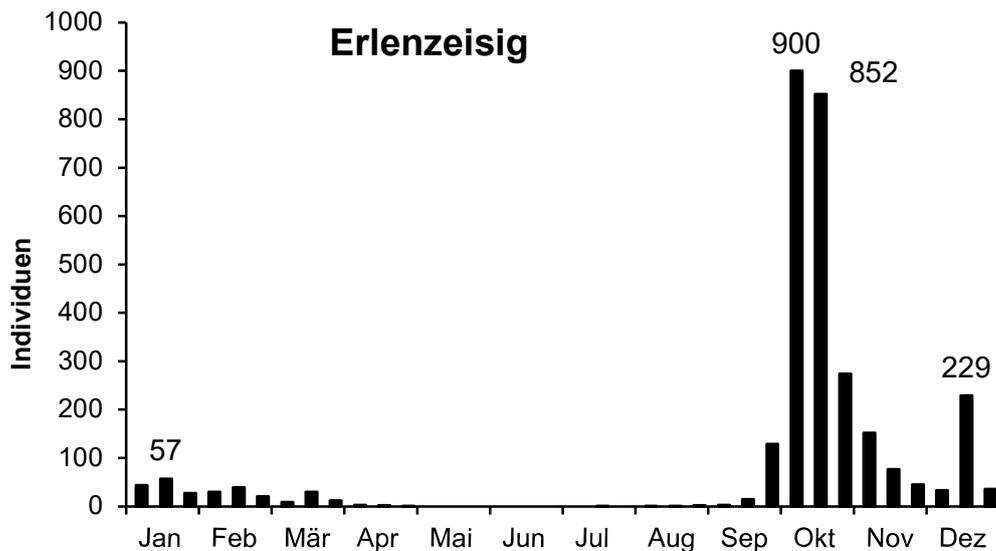


Abb. 274: Erlenzeisig im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

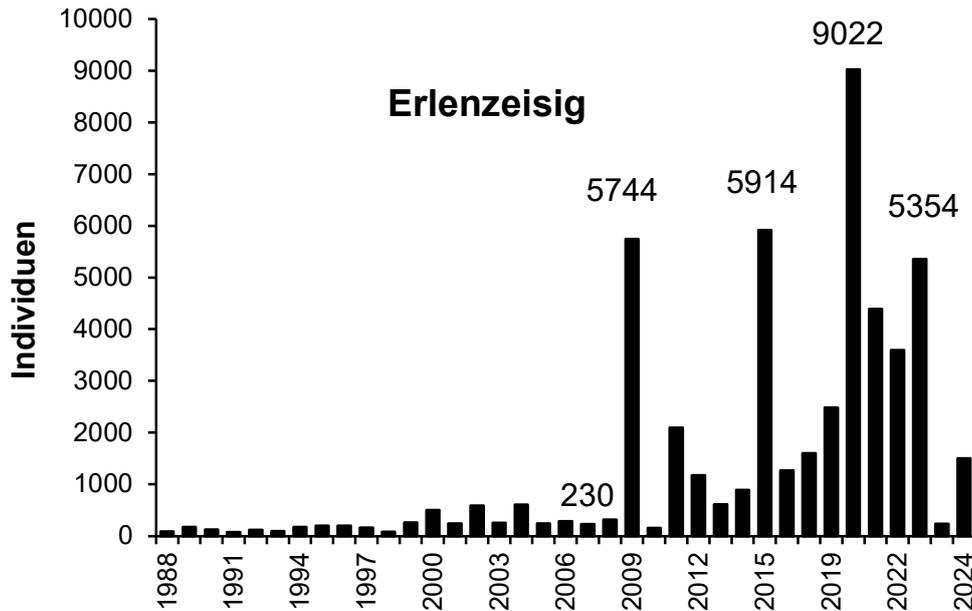


Abb. 275: Erlenzeisig, Jahresmaxima seit 1988 (37 Jahre). Ab etwa 2007 meist bei Zugplanbeobachtungen.

Bluthänfling: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher. Im Januar waren **20** Ind. am 01.01. bei Finning (Marion Ebentheuer). Es gibt keinen Bruthinweis. Im Herbst waren Trupps im Gebiet, u.a. **100** Ind. am 17.12. RaistWie (UW), **100** am 18.12. bei Schon-dorf (RH) und **60** am 25.12. RaistWie (RZ). – Abb. 276 zeigt die Anwesenheit von kleineren Trupps bei uns im Winter bis Ende Februar, dann einen schwachen Durchzug im März-April. In der Brutzeit ab Mitte April sind meist keine oder nur sehr wenige Bluthänflinge bei uns. Im Herbst aber findet ein starker Wegzug mit Maximum im Oktober statt. Danach gibt es eine reproduzierbare Lücke, anschließend wandern bis zum Winter wieder Bluthänflinge zu.

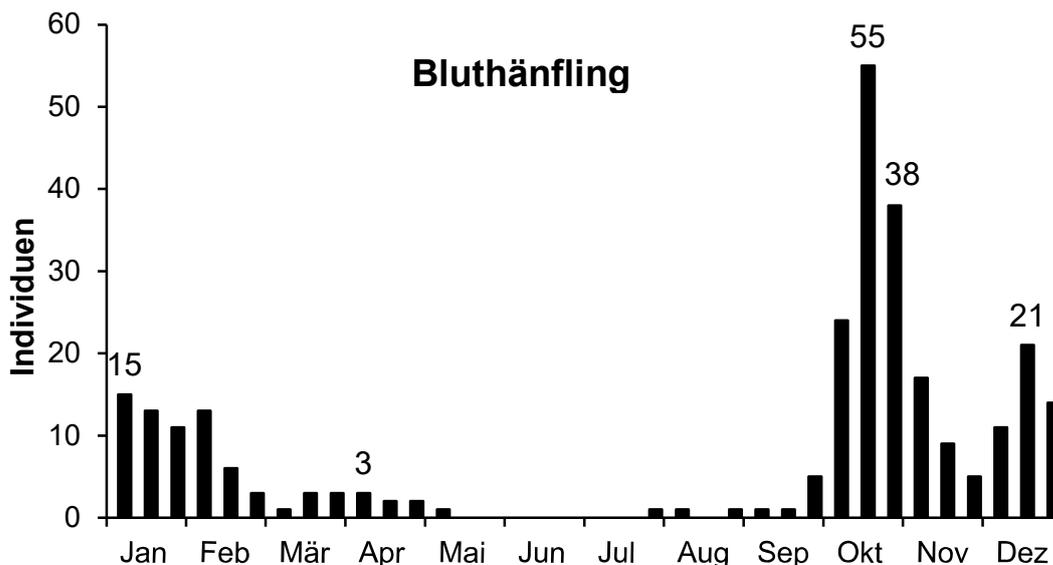


Abb. 276: Bluthänfling im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Alpenbirkenzeisig: Ist Teilzieher. 2024 gab es lediglich zwei Beobachtungen: **2** Ind. am 25.04. beim Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF) und **2** am 12.10. über die Südostmoräne ziehend (MF). – Der Alpenbirkenzeisig ist im Alpenvorland nur spärlich verbreitet, siedelt jedoch um den Südtel des Ammersees (Rödl et al. 2012), zuletzt mit stark rückläufiger Tendenz, brütete früher auf Straßebäumen in Dießen. – Das phänologische Erscheinungsbild bei uns (Abb. 277) zeigt sporadisch einige verbliebene Einheimische oder Wintergäste, anschließend im Frühjahr v.a. die Einheimischen bis Anfang August, und im Herbst / Frühwinter in manchen Jahren Trupps oder Durchzügler offenbar aus dem Norden. So enthält die erste Dezember-Dekade mind. **300** Ind. im Schwattachfilz am 06.12.2005, „schön rot“, also nordische *flammea* (UW)

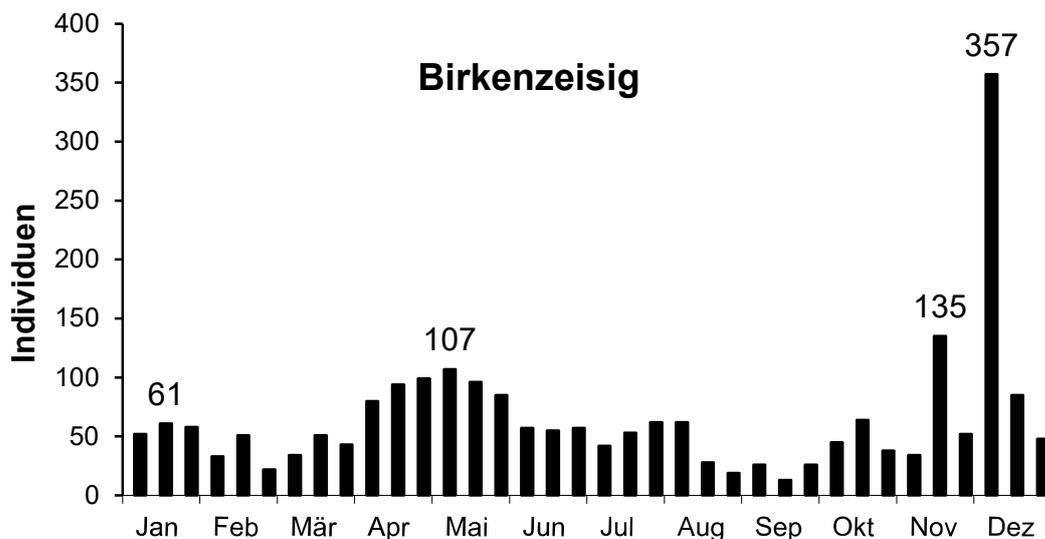


Abb. 277: Alpenbirkenzeisig im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Spornammer*: **1** Ind. zog am 12.10. über die Südostmoräne (MF). – Alle unsere wenigen Nachweise waren bisher im Herbst (Abb. 278).

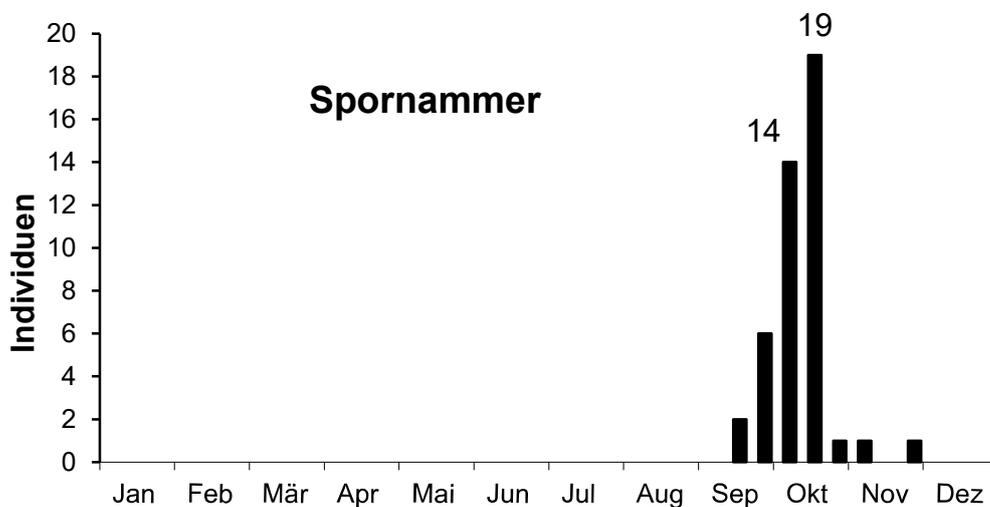


Abb. 278: Spornammer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2003 (Erstnachweis) bis 2024 (22 Jahre)

Goldammer: Ist überwiegend Standvogel, auch Teilzieher. **20** Ind. waren im Januar am 08.01 .bei Unterhausen (VH). In der Brutzeit wurden u.a. folgende **sing. ♂ / Revie-re** ab Mitte März bis Anfang Juni gemeldet: **4** NA (MF), **5** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, **1** km² (MF), **4** Oderdinger Filz (Jacek Nitsch), **4** Ampermoos S Langer Weiher (PBr) und **2** Maimoos (GHu). – Über die Südostmoräne zogen im Herbst u.a je **11** Ind. am 12.10. (MF) und 25.10. (MF). – Nach dem phänologischen Bild bei uns (Mittelwerte in Abb. 279) sind die meisten Goldammern nicht zur Brutzeit und im Sommer in unserem Gebiet, sondern im Herbst und Winter. Die Wintertrupps sind Mitte März abgezogen oder aufgelöst, man sieht anschließend die einheimische Brutpopulation. Im September beginnt dann eine Bildung von Trupps, auch durch Zuwanderung, die zu einem von Jahr zu Jahr schwankenden Winterbestand führt. Es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und Winterflucht (Bauer et al. 2005).

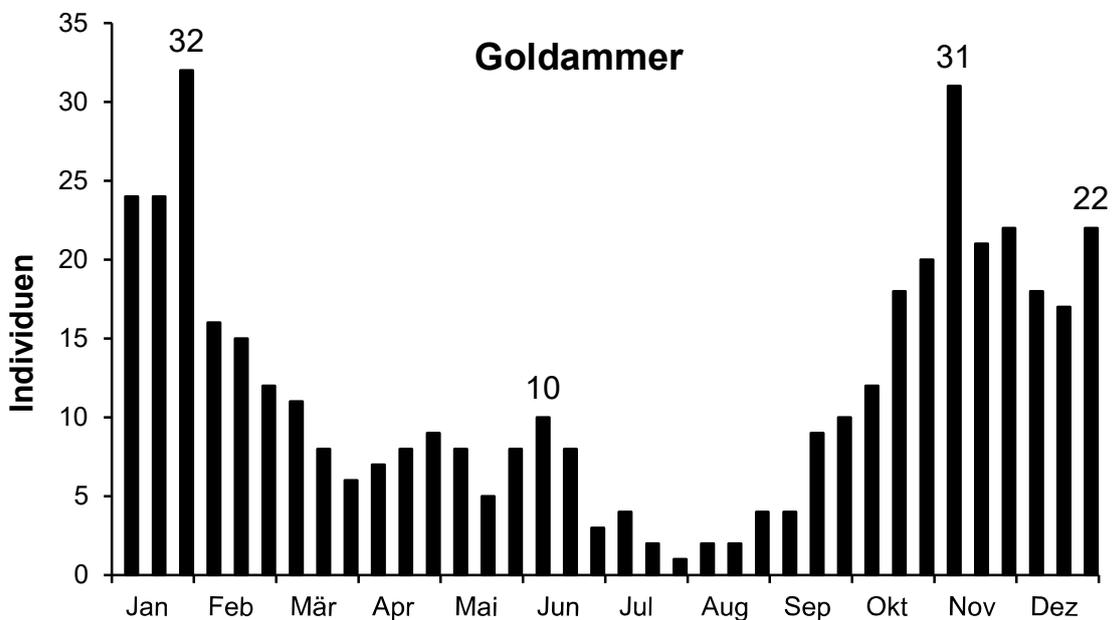


Abb. 279: Goldammer im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Ortolan: Wurde 2024 dreimal ziehend beobachtet, im Frühjahr **1** Ind. am 25.04. AWie (MF) und im Herbst zogen über die Südostmoräne **3** Ind. einzeln am 30.08 (MF) und **1** am 22.09. (MF). – Der Ortolan wird bei uns zu beiden Zugzeiten beobachtet (Abb. 280), im Herbst meist ziehend in einem breiteren zeitlichen Fenster, im Frühjahr vor allem rastend.

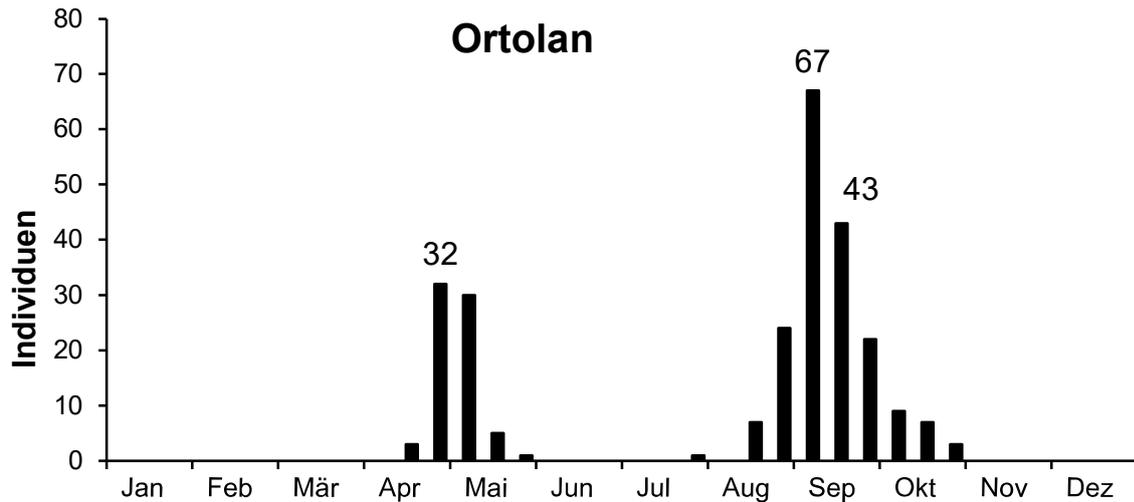


Abb. 280: Ortolan im Jahreslauf Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Rohrammer: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. – Zur Brutzeit wurden folgendesing. ♂ / **Reviere** ab Anfang April bis Mitte Juni gemeldet: **6** AWie = 2 Nord + 4 nahe Ammer (MF), **9** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **1** Altwasser / FB (WB), **1** Schiffland RaistWie (UW), **2** Ampermoos S Langer Weiher (ToL) und **2** Teiche Wielenbach (Thomas Rödl). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (MF) **6** Ind. am 22.09., **9** am 12.10. und **3** am 25.10. – Das phänologische Erscheinungsbild bei uns (Abb. 281) zeigt einen deutlichen Frühjahrsdurchzug (rastende Trupps), darunter die Einheimischen bis Anfang Juli, und im Herbst einen weniger auffälligen Durchzug mit kleineren Zahlen. Ein wesentlich stärkerer Frühjahrgipfel als im Herbst wird auch in Baden-Württemberg gefunden (Hölzinger 1997), auf Helgoland ist es jedoch umgekehrt mit einem viel stärkeren Durchzugsgipfel im Herbst (Dierschke 2011).

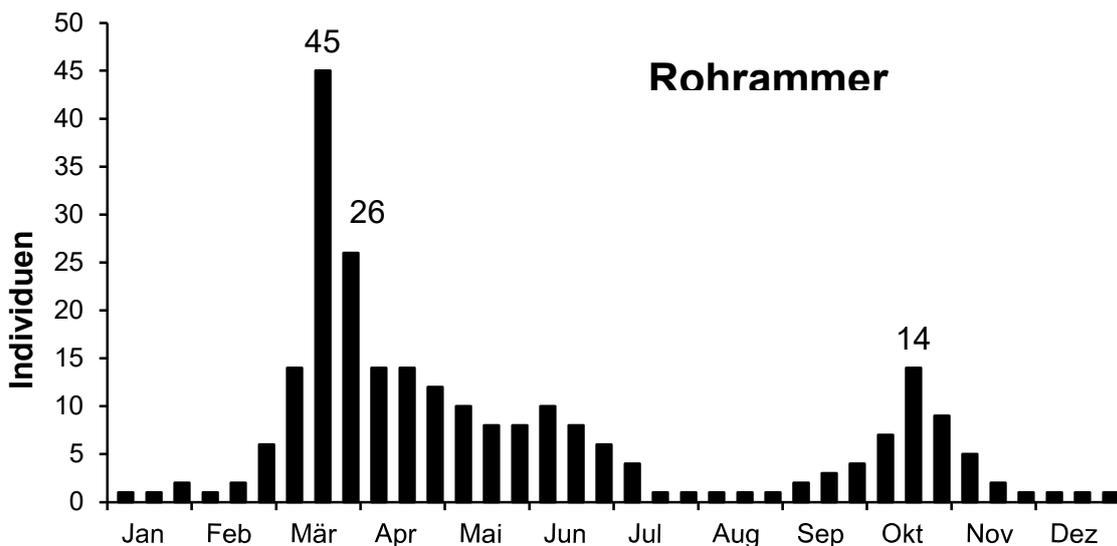


Abb. 281: Rohrammer im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (367Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

**Arten der Kategorie E: Wahrscheinliche oder sichere fangenschaftsflüchtlinge.
„Nicht Bestandteil der deutschen Artenliste“ (DSK)**

Streifengans: 2 Ind. waren am 21.07. in der FB (JM, JuM) und 1 Ind. wurde 34mal vom 03.07. bis 28.10. meist am BS gesehen.

Pfau: Aus einer Privathaltung in den Unt. Filzen waren entkommen 1 Ind am 20.03. (UW) und ♂♀ sowohl am 05.06. (SvL) als auch am 17.08., „Henne führt 2 sehr junge Küken“ (SvL) = **Neue Art für unser Gebiet bei den Gefangenschaftsflüchtlingen.**

Truthuhn: Wohl aus derselben Privathaltung wurden am 20.03, ♂♀ in den Unt. Filzen beobachtet (UW). **Ebenfalls neuer Gefangenschaftsflüchtling.**

Waldrapp: Am 15.08. war bei Paterzell auf dem Modellflugplatz der Start von **36** Ind einer trainierten Gruppe von Waldrappen zur Flug-Etappe nach Kißlegg (WBe), Foto mit Begleitsegler.

Literatur

- Bauer HG, Bezzel E, Fiedler W (Herausg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Wiebelsheim: AULA-Verlag.
- BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge.
- Bruderer D (1999): Bruchwasserläufer – *Tringa glareola*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 436–438.
- Dierschke J, Dierschke V, Hüppop K, Hüppop O, Jachmann KF (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland, Helgoland.
- Gedeon K, Grüneberg C, Mitschke A, Sudfeldt C, Eikhorst W, Fischer S, Flade M, Frick S, Geiersberger I, Koop B, Kramer M, Krüger T, Roth N, Ryslavi T, Stübing S, Sudmann S R, Steffens R, Vökler F, Witt K (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- Gerlach B, Dröschmeister R, Langgemach T, Borkenhagen K, Busch M, Hauswirth M, Heinicke T, Kamp J, Karthäuser J, König C, Markones N, Prior N, Trautmann S, Wahl J, Sudfeldt C (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Grüner, T., F. Hammerl-Pfister, H. Pfister & M. Siering (2013): Die Vogelwelt des Nymphenburger Schlossparks in München. Ornithol. Anz. 52, Sonderheft.
- Hansbauer M (2010): Kehrt ein Urbayer zurück? Bestandstrends des Kranichs *Grus grus* in Bayern. Ornithologischer Anzeiger 49: 25–40.
- Hölzinger J (Hrsg.) (1997): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.2 Singvögel 2, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger J (Hrsg.) (1999): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.1 Singvögel 1, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Knaus P (1999a): Goldregenpfeifer – *Pluvialis apricaria*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologisch e Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 385–386.

- Knaus P (1999b): Sandregenpfeifer – *Charadrius hiaticula*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 381–382.
- Knötzsch G (1999a): Baumfalke – *Falco subbuteo*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 346–348.
- Knötzsch G. (1999b): Zwergmöwe – *Larus minutus*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 449–451.
- König C, Stübing S, Wahl J (2016): Herbst 2015: Frühe Kraniche, späte Mornellregenpfeifer und und viele Erlenzeisige. Der Falke 63, 24–29.
- König C, Stübing S, Wahl J (2017): Herbst 2016: Strandläufer, Mornells und viele östliche Überraschungen. Der Falke 1/2017: 28–33.
- König C, Koop B, Stübing S, Wahl J (2020): Herbst 2019. Eichelhäher, Buchfinken und Ringeltauben stark vertreten. Der Falke 2/2020: 7–13.
- König C, Busch M, Stübing S, Wahl J (2023): Sommer 2023. Brütende Kuhreihler, wenige Wachtelkönige, viele Seltenheiten. Der Falke 2023, Heft11: 35–41.
- Langenberg J (2007): Anmerkungen zum nachbrutzeitlichen Auftreten der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* am Chiemsee. Avifaunistik in Bayern 4: 35–44.
- Lehikoinen A + 14 weitere Autoren (2013): Rapid climate driven shifts in wintering distributions of three common waterbird species. Global Change Biology 19: 2071–2081.
- Lohmann M, Rudolph BU (2016): Die Vögel des Chiemseegebietes. Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. München.
- Nebelsiek U, Strehlow J (1978): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. Aus den Naturschutzgebieten Bayerns, Heft 2, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Oldenbourg, München.
- Reichholf, J. (1988): Der Schlangenadler *Circaetus gallicus* in Bayern: Ein seltener aber regelmäßiger Durchzügler am Alpennordrand. – Anz. orn. Ges. Bayern 27: 115–124.
- Rödl T, Rudolph B-U, Geiersberger I, Weixler K, Görden A (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 256 Seiten.
- Rudolph BU, Schwandner J, Fünfstück HJ (2016): Rote Liste und Liste der Bruvögel Bayerns, Stand 2016. Bayerisches Landesamt für Umwelt Augsburg.
- Südbeck P, Andretzke H, Fischer S, Gedeon K, Schiroke T, Schröder K, Sudfeldt C (Hersg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.
- Sudfeldt C, Bairlein F, Dröschmeister R, König C, Langgemach T, Wahl J (2012): Vögel in Deutschland – 2012. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Tautz, S. & K. Krätzel (2010): Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida* & Weißflügel-Seeschwalbe *C. leucopterus* in Bayern – eine Auswertung der Daten von 1990 bis 2000. Otus 2: 8–15.
- Wahl J, Dröschmeister R, Langgemach T, Sudfeldt C (2011): Vögel in Deutschland – 2011. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Weiß I (2018): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2018. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Unveröff. Gutachten i.A. der Regierung von Oberbayern.

-
- Weiß I (2021): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2021. Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), unveröff.
- Weiß I (2024): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammersee- gebiet. Brutsaison 2024. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU).
- Weixler K, Fünfstück HJ, Biele S. (2017): Seltene Brutvögel in Bayern 2016-2017. OTUS 9: 1–53.
- Werner S., Bauer H.-G., Heine G., Jacoby H., Stark H. (2018): 55 Jahre Wasservogelzählung am Bodensee: Bestandsentwicklung der Wasservögel von 1961/62 bis 2015/16. Ornithol. Beobachter. Beiheft 13.
- Wink U (2008a): Lokal hohe Siedlungsdichte des Neuntöters *Lanius collurio* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 47: 66–76.
- Wink U (2008b): Der Raubwürger *Lanius excubitor* als Wintergast im Ammersee-Gebiet: Langjährig besetzte Überwinterungsplätze von 2000 bis 2008. Ornithologischer Anzeiger 47: 186–197.
- Wink U (2010): Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat für Waldwasserläufer *Tringa ochropus*, Bekassinen *Gallinago gallinago* und Wasserrallen *Rallus aquaticus* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 49: 53–66.
- Wink U (2017): Bestandsaufnahmen beim Neuntöter *Lanius collurio* im Ammerseegebiet. Eine Langzeitstudie von 2002 bis 2016.